

7 1079

Pädagogischer Führer.

Blätter für Lehrerfortbildung und pädagogische Kritik.

Herausgegeben von **Dr. Rich. Seyfert**, Seminaroberlehrer in Annaberg i. Erzgeb.

№ 1 u. 2.

Beilage zur „Deutschen Schulpraxis.“

Februar 1905.

Allgemeines.

Unsere erste diesjährige literarische Übersicht beginnen wir wohl am besten mit dem Hinweis auf die bedeutendste pädagogisch literarische Erscheinung der Gegenwart überhaupt, wir meinen

Reins Enzyklopädisches Handbuch der Pädagogik, das bei Beyer und Söhne in Langensalza in 2. Auflage erscheint.

Es liegen uns vollständig die beiden ersten Bände vor. Das Buch ist nicht bloß äußerlich, sondern auch innerlich gewachsen. Manche Lücke ist noch ausgefüllt und manche kleine Schwäche beseitigt worden. Es darf nach der Vollendung in keiner Lehrerbibliothek fehlen.

In neuen Auflagen sind erschienen und empfehlen sich als praktisch erprobt:

Schorn-Reinecke-Plath, Geschichte der Pädagogik in Vorbildern und Bildern. 22. Auflage von Fr. von Werder. Leipzig, Dürr. 1905. Preis 4.60 M.

Heilmann, Handbuch der Pädagogik. I. B. Psychologie und Logik. Unterrichtslehre. Erziehungslehre. Schulkunde. 9. Auflage, II. Bd. Besondere Unterrichtslehre. 5. Auflage. Derselbe Verlag. Preis je 4 M.

Dann

Dr. E. von Sallwürk, Die didaktischen Normalformen. 2. Aufl. Frankfurt, M. Diesterweg. Preis 2 M., geb. 2.60 M., ein Buch, dessen erste Aufl. wir ausführlich besprochen haben.

Auf starkes Gegenwartsinteresse können die Bücher rechnen, die sich auf den Schulkompromiß in Preußen und auf die Gegenstände der Königsberger Verhandlungen beziehen. Wir nennen als bedeutsamere Erscheinungen:

D. Fr. Naumann, Der Streit der Konfessionen um die Schule. Berlin-Schöneberg, Verlag der Hilfe. Preis 60 Pf. (Wie alles, was N. schreibt, geistvoll und tiefgründig).

J. Tews, Schulkompromiß. Konfessionelle Schule. Simultanschule. Derselbe Verlag. 30 Pf.

D. Hackenberg, Die Bedeutung der geistlichen Ortschulaufsicht in der Gegenwart. Trier. Sonnenburg. (Der bekannte Abgeordnete tritt gegen die geistliche Ortschulaufsicht ein).

Fr. Rauch, (Pfarrer), Zur Frage der geistlichen Schulaufsicht. Königsberg i. Pr. 30 Pf. (In gleichem Sinne geschrieben).

Das Buch von **Hofmann**, in dem Stimmen von Universitätslehrern über das Studium der Volksschullehrer gesammelt sind, haben wir schon erwähnt. Wir führen weiter an:

G. Noth, Universität und Volksschullehrer. Berlin. Gerdes und Hödel. Preis 80 Pf. Das Buch tritt für die Berechtigung ein.

Eine ganze Flut von Büchern hat der erste internationale Kongreß für Schulhygiene geboren. Wir heben daraus folgende hervor:

Dr. W. A. Lay, Unser Schulunterricht im Lichte der Hygiene. Wiesbaden. Nennich. (Ein Mahnruf zur Errichtung pädagogischer Lehrstühle und pädagogischer Laboratorien).

Dr. med. Wichmann, Die Überbürdung der Lehrerinnen. Halle a. d. Saale. Carl Marhold. Preis 80 Pf.

Prof. Dr. N. Sickinger, Der Unterrichtsbetrieb in großen Volksschulkörpern sei nicht schematisch-einheitlich, sondern differenziert-einheitlich. Mannheim. Bensheimer. 1904. Preis 3.20 M.

Die Organisation der Schule auf Grund der natürlichen Anlagen der Kinder ist eine Frage, die von Tag zu Tag heißer umstritten wird. Gegen Sickinger haben sich erhoben Heydner, Wigge, Pretzel, der ganze Berliner Lehrerverein — also Stimmen, die wohl zu hören sind. Ich bin der festen Überzeugung, daß die differenzierte Organisation siegen wird. Beklagenswert ist, daß die Angriffe sich vielfach nicht auf die Sache beschränken, sondern die Person mit treffen. Warum den andern verunglimpfen, wenn er anderer Überzeugung ist?

Der Nürnberger Kongreß hat kräftig die Aufmerksamkeit auf die notwendige Gesundheitspflege gerichtet; darin liegt eins seiner größten Verdienste. Daß diese Frage allgemein beachtet wird, beweisen die zahlreichen Bücher, darunter recht gute, die diesen Gegenstand behandeln. Sie seien gleich hier genannt:

Dr. med. Lobedank, Die Gesundheitspflege des Schulkindes im Elternhause. Hamburg, Leop. Voß. Preis 2.50 M. (Sehr eingehend und praktisch).

Dr. med. Fürst, Gesundheitspflege der Mädchen. Derselbe Verlag. Preis 2.50 M. (Für junge Mädchen recht lesenswert).

J. Berninger, Pädagogik und Hygiene. Derselbe Verlag.

Dr. med. Berger, Die Schularztfrage für höhere Lehranstalten. Derselbe Verlag. Preis 1 M.

Dr. med. Bresgen, Die hauptsächlichsten kindlichen Erkrankungen der Nasenhöhlen, der Rachenhöhle und der Ohren. Halle a. d. Saale. Carl Marhold. Preis 1.60 M. (Für den Erzieher sehr wichtig).

Dr. Fr. Wegner, Der Lehrer als Samariter. Leipzig, Dürr. Preis 1 M. (Praktischer Leitfaden für Samariterkurse an Lehrerseminaren).

Über den zweiten Kunsterziehungstag in Weimar urteilt scharf:

Chr. Ufer, Die Ergebnisse und Anregungen des Kunsterziehungstages in Weimar. Altenburg. Bonde.

Wer meinen Artikel über das gleiche Thema in unserem Blatte gelesen hat, weiß, daß ich Ufer zustimme.

Zu den praktischen Büchern gehören die beiden folgenden:

W. Pätzold, Der junge Volksschullehrer. Leipzig. Klinkhardt. Preis 1.50 M. (Gibt manches, was wohl überflüssig sein sollte. Aber — aber!)

Schwochow, Die Vorbereitung auf die Prüfung der Lehrer an Mittelschulen. 9. Auflage. Leipzig. Dürr. (Mit viel Fleiß zusammengetragen).

Religion.

Arnold Seydel, Unterricht in der christlichen Religion auf heilsgeschichtlicher Grundlage. Leipzig und Berlin, B. G. Teubner 1904. Preis 2.60 M.

Das Buch stellt sich die Aufgabe, den Inhalt des evangelischen Glaubens in der Denk- und Anschauungsweise unserer heutigen Zeit für den Schul- und Selbstunterricht darzubieten. Mit Recht weist Seydel darauf hin, daß das Verständnis des Religionsunterrichtes durch den Ballast mittelalterlicher Denk- und Anschauungsformen, der in eine philosophisch ganz anders denkende Gegenwart mit übernommen worden ist, sehr gehemmt wird. Nachdem die wissenschaftliche Theologie sich von diesem Banne längst befreit hat, muß diese Befreiung auch für die religiöse Unterweisung der Jugend und des Volkes gefordert werden. Verfasser verfolgt bei diesem Versuche den Weg der positiven Darbietung, die Kritik wird möglichst vermieden; die Anordnung des Stoffes ist christozentrisch, erfolgt auf Grund der Heilsgeschichte und lehnt sich dabei an den kleinen Katechismus Luthers an, weil die religiöse evangelische Unterweisung der evangelischen Bekenntnisschriften nicht völlig entraten könne. Im 1. Teile seines Buches redet Verfasser von der heilsgeschichtlichen Bedeutung des Alten Testaments bis auf Johannes dem Täufer; im 2. von der Heilswerklichkeit durch Christus; im 3. von der Heilsgewinnung und dem christlichen Leben. Es gelingt ihm dabei vortrefflich, eine systematische Bearbeitung der christlichen Glaubens- und Sittenlehre zu geben. Verfasser zeigt sich auf allen Gebieten der modernen Theologie bewandert und kann ernsten und suchenden Lehrern angelegentlichst empfohlen werden, wenngleich die Stellung zu den gegebenen Resultaten immer eine subjektiv verschiedene bleiben wird.

D. Hermann Frhr. von Soden, Die wichtigsten Fragen im Leben Jesu. Berlin, Alexander Duncker. 1904. Preis 2 M.

In vorliegendem Buche bietet von Soden die Vorträge, die er bei einem Ferienkursus gehalten hat; es ist also nicht nur für gelehrte Theologen, sondern für Gebildete überhaupt geschrieben. Im 1. Abschnitte redet Verfasser über die Urkunden zum Leben Jesu; in Johannes sieht er ein lehrhaftes Erbauungsbuch mit tiefer und klarer Erfassung der Bedeutung Jesu für das ihm sich erschließende Menschenherz und mit einer durchsichtigen Symbolisierung in den Erzählungen, in Matthäus ein mit vollendetem pädagogischen Geschick verfaßtes Lehrbuch, das an Tiefe und Innigkeit dem Johannes-Evangelium nachsteht, doch an praktischer Brauchbarkeit für den Durchschnittsmenschen diesem überlegen ist. Lukas gilt ihm als das Werk eines gebildeten Laien, der auf Grund eines unermüdlichen Sammeleifers im Anschluß an die ihn nicht befriedigenden Versuche seiner Vorgänger die Überlieferungen aus dem Erdenleben Jesu mit besonders reicher Fülle darbietet; das Markus-Evangelium ist ihm das köstlichste unter allen, ein Meisterwerk naiver Kunst, zugleich von gemütvoller Innigkeit und Unmittelbarkeit der Darstellung; zum großen Teile besteht es aus den von Markus aufgezeichneten Erzählungen des Petrus. — Nach einem Aufriß des öffentlichen Lebens Jesu spricht der Verfasser über das Messiasbewußtsein, über Jesu Persönlichkeit, über die Entstehung des Messiasbewußtseins, über die Lösung des Todesrätsels und über die Entstehung dieser Persönlichkeit. Diese Abschnitte zeichnen sich durch ebenso klare wie scharfe Beweisführungen aus und lassen zugleich ein warmes, lebendiges religiöses Interesse er-

kennen. Wir können nur wünschen, daß diese Ferienkursvorträge die weiteste Verbreitung finden mögen.

Wilh. Thiele, Pfarrer an der Erlöserkirche in Potsdam. Das Leben unseres Heilandes, mit Bildern von Rud. Schäfer. Hamburg, Gust. Schloßmanns Verlagsbuchhandlung.

Von vorliegendem Werke ist eine Doppelausgabe erschienen, eine Volksausgabe à 60 Pf. (10 Exemplare à 50 Pf., 1000 à 25 Pf.) und eine Geschenkausgabe für 6 M.

Man fühlt es bei der Lektüre dem Verfasser ab, mit welcher liebevollen Versenkung in die Evangelien das Leben Jesu gezeichnet wird, und sicher wird ein schlichtes, frommes Gemüt Freude an dem Werke finden. Für geistig Höherstehende scheint es uns zu elementar; für die, die bibelkundlich gebildet sind, nicht zuverlässig, wenn sich Bemerkungen wie auf Seite 2 finden: »zwischen dem letzten Blatt des Alten Testaments und dem ersten des Neuen Testaments liegen 400 Jahre voll Krieg und Blutvergießen.« Allenthalben wird zugegeben, daß das Reich Daniel in der Zeit der Makkabäerkämpfe entstanden ist, es würde also zwischen dem letzten und dem ersten Blatt nur ca. 160 Jahre einzuschieben sein. Der Druck und das Papier sind gut, doch mit den Schäferschen Bildern konnten wir uns nicht sonderlich befreunden.

Johannes Westphal, Kgl. Kreisschulinspektor. Hilfsbuch für den Religionsunterricht an evangelischen Präparandenanstalten. 2. Auflage. Leipzig, Dürr, 1904. Preis 1.70 M.

Auch dieses Buch Westphals kann warm empfohlen werden. Die 1. Abteilung behandelt das evangelische Kirchenlied. Verfasser wendet sich besonders zur Geschichte des deutsch-evangelischen Kirchenliedes in nachreformatorischer Zeit, doch gibt er auch über die des christlichen Altertums und Mittelalters dankenswerte Winke. Auf eine ausführliche Erklärung der Lieder verzichtet er, aber auf die jeweiligen Bewegungen im kirchlichen Leben und auf das Material, das zum Verständnis der Dichterpersönlichkeiten und deren Liedern nötig ist, kommt er zu sprechen. In einem weiteren Abschnitt läßt er die Inhaltsübersichten von 48 Liedern folgen. — Die 2. Abteilung enthält die Erläuterung von 12 Psalmen, der einige Bemerkungen über die Entstehung, Einteilung, Gruppierung, dichterische Grundformen vorausgesetzt sind. — Die 3. Abteilung bringt die gottesdienstlichen Einrichtungen der evangelischen Kirche und zwar 1. das Kirchenjahr, 2. die evangelische Gottesdienstordnung. Soll sich Westphals Hilfsbuch auch im Königreich Sachsen einbürgern, so muß der letzte Abschnitt den sächsischen Gottesdienstordnungen entsprechend umgearbeitet werden.

Johannes Westphal, Kgl. Kreisschulinspektor. Religionsbuch für evangelische Präparandenanstalten. 3. Teil. Die Kirche Christi. Leipzig, Dürrsche Buchhandlung. Preis 2 Mark.

Durch den Titel: Die Kirche Christi will Verfasser die innere Einheitlichkeit der formell verschiedenen Stoffe beider Abteilungen — 1. Exegetische Lektüre der Apostelgeschichte, 2. Bilder aus der Kirchengeschichte — zum Ausdruck bringen, sodaß der hier vorliegende Unterrichtsstoff vom Programm Apostelgeschichte 1, 8 beherrscht und unter den Gesichtspunkte der Erfüllung jener letzten Verheißung Jesu an seine Jünger vom 1. Pfingsten bis auf unsere Tage gestellt wird. So lernen die Schüler die Apostelgeschichte als 1. Quelle der Kirchengeschichte anzusehen. Im 2. Teil des Buches galt es, solche Bilder auszuwählen, in denen die Missionsgeschichte zur Darstellung kommt. Von der Reformation an verzichtet Verfasser darauf, die Entwicklung der katholischen Kirche darzustellen; nur die evangelische Kirche kommt für ihn in Betracht. Daß er dabei bis in die neueste Vergangenheit geht und dabei des Gustav-Adolf-Vereins und des Evangelischen Bundes gedenkt, ist besonders lobend hervorzuheben. Mit besonderer Liebe widmet

sich Verfasser der Behandlung der Apostelgeschichte, bei der er öfters den Weg einer ausmalenden und ausbauenden Exegese beschreitet, da die berichteten Vorgänge oft auf einem den Schülern fremden kulturgeschichtlichen Hintergrund spielen.

Das Buch verdient nicht nur ein Heimatsrecht in Präparandenschulen, auch in den Oberklassen der Volksschulen und in den unteren Klassen höherer Lehranstalten wird es die Schüler für die großen Männer der Kirchengeschichte begeistern.

Hans Wegener, Der Gustav-Adolf-Verein in der Schule. Leipzig, Arwed Strauch. Preis 1.50 M.

Dieses Werk will dem Gustav-Adolf-Werk Heimatrecht in der Schule erwerben, wie dies Dr. Warneck und Dr. Schäfer für das Arbeitsfeld der äußeren und inneren Mission getan haben. Haben diese zuletzt genannten Schriften schon mehrere Auflagen erlebt, so darf der täglich wachsenden Bedeutung des Gustav-Adolf-Vereins, des populärsten unter den kirchlichen Vereinen, das Bürgerrecht in der Schule nicht länger vorenthalten bleiben. Bei der Fülle des Stoffes, der heute in allen Schulen zu bewältigen ist, ist es freilich schwer, ein Neues hinzuzufügen, ohne dem bereits Geforderten Abbruch zu tun. Wegener schlägt einen Weg ein, auf dem er dem Lehrplan sowohl wie dem neuen Stoff zugleich gerecht wird. Der Gustav-Adolf-Verein darf nicht, so groß auch seine kirchengeschichtliche und kulturelle Bedeutung geworden ist, Unterrichtszweck, sondern muß Unterrichtsmittel sein. Eine Mehrarbeit wird nicht dem Schüler, sondern dem Lehrer zugemutet; im Schüler soll nur Liebe und Herz dem Gustav-Adolf-Verein gewonnen werden, die Geschehnisse des Vereins dienen dem Lehrer als illustrierender Hilfsstoff; sie dienen dazu, ein Gleichnis zu verdeutlichen, die praktische Anwendung eines Bibelwortes zu geben oder liefern den Rahmen für dieses oder jenes Kirchenlied. Verfasser verspricht sich auch von anderen Disziplinen eine Rückwirkung für die Kenntnis der Vereinsgeschichte, so besonders von der Geschichtsstunde, aber auch von der Geographie; hier soll neben den nötigen Bemerkungen über interessante Landschaften, über Marmorbrüche, über Fabriken und Bergwerke, über die Bereitung der Käse in den Alpen, auch von der Art der Evangelischen und der Hilfe des Gustav-Adolf-Vereins erzählt werden. Verfasser zeigt an 11 Geschichten aus dem Alten Testament, und an 18 aus dem Neuen Testament, wie sich die Bestrebungen des Gustav-Adolf-Vereins in Beziehung bringen lassen zu den verschiedensten Geschichten. Wir haben das Buch mit großem Interesse gelesen, und wir würden es mit großer Freude begrüßen, wenn es in der Lehrerwelt sich einbürgerte, und wenn von seiten der Schule das große und herrliche Werk des Gustav-Adolf-Vereins eine neue tatkräftige Unterstützung finden könnte.

Anschauungsunterricht.

Alwin Eichler, Der Verfasser der Lautbildung im ersten Schuljahre veröffentlichte: Stoffe für den Anschauungsunterricht. Beobachtungen der Kinder in methodischen Einheiten. Ernst Wunderlich. 1905. — Preis 1.60. M.

Das Buch enthält knapp gefaßt, in kurzen Sätzen niedergelegte Beobachtungen aus dem Leipziger Großstadtleben. Darum ist es eine Fundgrube von Aufsatzthemen zunächst und besonders für die Unterklassen ungefähr 8. bis 5. Kl.

Aber, wer einen Blick hat für den etwas tiefer liegenden, trotzdem vorhandenen poetischen, gemütvollen Zug des Buches, der wird gerade auf der Oberstufe mit Glück so manches Thema verwenden können, das ihm sagt, wie auch das Großstadtleben, das in der Regel dem Kinde gewaltsam in den Weg tritt, seine geheimen Reize hat.

Wenn wir nun auch nicht jenen Schulmännern in allem beipflichten, die aus dem Anschauungsunterricht alles entfernen

wissen wollen, was nicht innerhalb der Großstadt sich abspielt, so erkennen wir trotzdem die berechtigte Seite dieser neueren Forderung an, und all denen, die unsern Standpunkt der Mitte teilen, wird das originelle Buch des rührigen, verdienstvollen Autors von Herzen willkommen sein. Ein besonderer Vorzug des Büchleins ist, daß es die Aufsätze nicht bloß in Stichwörtern andeutet, sondern ausführt und daß es so reichen Bezug aufs Malen nimmt, das wir für Unterklassen nicht warm genug empfehlen können.

Das Buch ist ein Stück Heimatkunst in der Großstadt-
schule. Hugo Löbmann.

Rechnen.

G. Nieder, Rechenbuch für 6—8klassige Schulen in 6 Heften:

1. Heft Die Zahlenreihe 1—10.
 2. „ Die Zahlenreihe 1—100.
 3. „ Der unbegrenzte Zahlenraum, Sachrechnen.
- 1.—3. Heft Preis 25 Pf.
4. „ „ 30 „
5. „ „ 33 „

Lösungen für den Lehrer zu Heft 3 bis 6, Preis à 50 Pf.
Halle a. d. Saale 1903. Herm. Schroedel.

Diese mit viel Fleiß gearbeiteten Rechenhefte bieten nach des Referenten Meinung im 4., 5. und 6. Hefte für Volksschüler zuviel Lehrstoff; besonders könnte die Zahl der Aufgaben aus der Mischungsrechnung ohne Nachteil vermindert werden. Daß der Verfasser auch Aufgaben fürs Kopfrechnen aufgenommen hat, betrachtet der Beurteiler nicht als einen Vorzug des Werkes; doch sind hierüber die Ansichten der Schulmänner geteilt. Mit den vom Verfasser vorgeschlagenen schriftlichen Lösungen ist Referent nicht allenthalben einverstanden, und das vorliegende Rechenbuch erscheint ihm namentlich in dieser Beziehung verbesserungsbedürftig. — Die Ausstattung läßt nichts zu wünschen übrig. K. H. V.

1. **A. Richter, J. Grönings** und **J. Mundt**, Rechenbuch für Volksschulen. I. Heft (Unterstufe), 149. Aufl., Preis geb. 38 Pf. — II. Heft (Mittelstufe), 189. Aufl., Preis geb. 47 Pf. — III. Heft (Oberstufe), 149. Aufl., Preis ungeb. 80 Pf. Köln, Verlag von Peter Schmitz Witwe.
2. Dieselben, Zweites und drittes Lehrerheft zu dem Rechenbuch für Volksschulen. 6. Aufl., Preis geb. 2 M., bez. 3 M. Dasselbst.
3. **J. Mundt**, Schulrat, Stoffverteilungs- und Wiederholungspläne für den Unterricht im Rechnen und in der Naturlehre. Dasselbst. Preis 1 M.

Der in den 3 Rechenheften enthaltene Rechenstoff ist auf 8 Stufen, entsprechend den 8 Schuljahren, verteilt. Das I. Heft umfaßt 3, das II. 2, das III. 3 Stufen. Aus der Zahl der Auflagen kann auf ihre große Verbreitung geschlossen werden. Die beiden Lehrerhefte enthalten nicht nur den gesamten Stoff der Schülerhefte, sondern auch die Lösungen zu diesen und außerdem zahlreiche Winke für das Lehrverfahren. Die Verfasser haben, insbesondere im III. Hefte, die Zahlen- und Sachverhältnisse aus dem Leben genommen, um recht für das spätere Berufsleben vorzubereiten und manche Unterrichtsfächer zu unterstützen. Das III. Heft enthält auch Aufgaben aus der Raumlehre.

Das vorliegende Rechenwerk gehört zu den guten und kann der Beachtung bestens empfohlen werden, obgleich das III. Heft nach des Referenten Ansicht in manchen Gruppen zuviel Aufgaben enthält, die Verfasser bei der schriftlichen Darstellung der Lösungen in einzelnen Fällen auch unnötige Schreiberei fordern. So läßt sich folgende Lösung ohne Nachteil einfacher gestalten:

S. 70, Heft III: 930 M. zu $4\frac{2}{3}\%$? Zinsen

$1\frac{0}{10}$	von 930 M.	= 9,30 M.
$4\frac{0}{10}$	" 930 "	= $4 \times 9,30$ M. = 37,20 M.
$1\frac{1}{3}\frac{0}{10}$	" 930 "	= 3,10 M.
$2\frac{1}{3}\frac{0}{10}$	" 930 "	= $2 \times 3,10$ M. = 6,20 M.
$4\frac{2}{3}\frac{0}{10}$	von 930 M.	= 43,40 M.

K. H. V.

W. Henze, Aufgaben für den ersten Rechenunterricht mit Benutzung des Tillichschen Rechenkastens. 1. und 2. Heft. Gotha, 1903. E. F. Thienemann. Preis 25 und 35 Pf.

Das 1. Heft beschäftigt sich mit dem Zahlenraum von 1—10, findet aber wegen des eigentümlichen Ganges und weil die Aufgaben für diese Unterrichtsstufe oft zu schwierig sind, nur teilweise des Referenten Beifall. Wertvoller ist das 2. Heft, in dem der Zahlenraum von 1—100 zur Behandlung kommt. Es fällt aber in diesem auf, daß der Verfasser den veralteten Ausdruck »Zig« (z. B. Zuzählen und Abziehen der reinen Zig) anwendet und daneben doch auch von der »Zehnerreihe« redet. Manche Aufgaben sollten in formeller Beziehung besser gestellt werden, z. B. auf Seite 12.

V. M.

J. Mayer, Das Zahlzifferrechnen. Donauwörth, Ludwig Auers Verlag. Preis 1 M.

Referent erblickt in dem Verfahren des Verfassers, durch Punktgruppen, die durch Striche und Bogen verbunden sind, keinen Fortschritt in dem Bestreben, in Kindern mit der Ziffer die betreffende Zahlvorstellung zu erwecken. Das läßt sich auf andere und einfachere Weise ebenso gut erreichen.

K. H. V.

H. Hanft, Braunes Rechenbuch für Volks- und Bürgerschulen in 4 Heften. Ausgabe A. 1. bis 3. Heft. Halle a. d. Saale. 1901. Herm. Schroedel. Preis 25 Pf., 30 und 30 Pf.

Ein wohl gelungenes, gut ausgestattetes Werk, an dem Referent nur zu bemängeln hat, daß im 3. Hefte die Dezimal- und Bruchzahlen gleichzeitig zusammenhängend zur Behandlung kommen. Vielleicht entschließt sich der Neubearbeiter, bei einer neuen Auflage auch in dieser Beziehung Wandel zu schaffen.

K. H. V.

A. Braune, Raumlehre für Volks-, Bürger- und Fortbildungsschulen. Bearbeitet von F. Skorczyk. 7. Aufl., Preis kart. 75 Pf. Halle, 1903. Herm. Schroedel.

Zur Beurteilung dieses Schriftchens hätte der Verlag auch das Heft mit methodischen Erörterungen und Auflösungen beifügen sollen. Die Zahl der Auflagen weist darauf hin, daß das Buch weite Verbreitung gefunden hat. Dem Referenten fällt es auf, daß es so verschiedenen Lehranstalten dienen soll.

V. M.

Schreiben.

Skrobek, Seminarlehrer. Methodischer Leitfaden für den Schreibunterricht in der Volksschule. 2. Aufl. Leipzig, Verlag der Dürschen Buchhandlung. 1904. Preis 1 M.

Dieses Werkchen kann jedem Schreiblehrer angelegentlich empfohlen werden, obgleich ich nicht mit allem einverstanden bin, was den Verfasser auf Seite 11 fordert, auch die Bestimmung: »Der Lehrer wähle auf der Mittelstufe möglichst einfache Sätze, auf der Oberstufe volkstümliche Sprichwörter« noch ergänzt haben möchte durch Ausführungen, wie solche in Schützes Schreiblehrgang vorgeschlagen werden. Inbezug auf Buchstabenformen ist Vereinfachung des großen deutschen H. zu wünschen.

V. M.

H. W. Oppermann, Methodik des Schreibunterrichts. Mit einer Schrifttafel. Hannover, Verlag von Karl Meyer. 1904. Preis 1 M.

Ein reichhaltiges Schriftchen, das durch Berücksichtigung des Geschichtlichen und durch Angabe der Literatur wertvoll ist. Mit den Schriftformen mehrerer deutscher und lateinischer Buchstaben werden sich jedenfalls nicht viele Schreiblehrer befreunden. Die Buchstaben sind in Skrobeks Leitfaden (Leipzig, Dürr) praktischer und schöner.

V. M.

E. Th. Schütze, Schreiblehrgang: Unter Mitwirkung mehrerer Schulmänner. Dresden, 1904. Alw. Huhle. Preis 1.60 M.

Ein ausgezeichnetes Werk, das die Beachtung aller Schreiblehrer verdient.

V. M.

Musik.

Liederbuch für Männerchor. 120 ausgewählte Chorlieder für Männerstimmen herausgegeben von R. Meister. Halle a. d. Saale. Verlag von H. Schroedel. Preis 1.50 M.

Eine Sammlung für solche, die den einfachen Chorgesang pflegen wollen. Es haben auch eine ziemliche Anzahl neuerer Tonsetzer ihr Scherflein beigesteuert wie der Wiener R. Wagner, Zerlett u. a., alle sich an das Volksmäßige haltend.

O. Häring, Königl. Musikdirektor. Liedersammlung für achtklassige Volksschulen herausgegeben. Drei Hefte. Verlag von B. G. Teubner, Berlin und Leipzig.

Die hier angezeigte Liedersammlung hält sich gänzlich an alte, bewährte Muster. Sie bringt nichts Neues und vermehrt die ohnehin schon große Zahl brauchbarer Schul-Liederbücher um nichts weiter als um eine Nummer.

Jos. Frey, Oberlehrer am Königl. Schullehrerseminar in Saugau. Die Anfangsgründe des Klavierspiels. Ein praktischer Lehrgang für das erste Unterrichtsjahr mit zahlreichen methodischen Erläuterungen. Verlag von Breitkopf & Härtel, Leipzig.

Die Hauptgedanken, von denen sich der Verfasser leiten ließ, sind in folgenden Sätzen niedergelegt: »Wollen wir durch den ersten Unterricht den Grund zu einem wirklich schönen Klavierspiel legen, so muß bei Ausgestaltung des Lehrganges als oberster Grundsatz die Forderung durchgeführt werden, daß auf jeder Stufe des Unterrichts — also auch schon in den allerersten Tagen und Wochen — die einzelnen Übungen ohne Ausnahme so einzurichten sind, daß eine relativ tadellose Ausführung derselben durch den Schüler unbedingt möglich ist. Das Mittel hierzu kann nur in einer weitgehenden Zerlegung der Schwierigkeiten und einer planmäßigen Beseitigung jeder einzelnen derselben bestehen.«

Der Verfasser ist auf das gewissenhafteste bestrebt gewesen, diese Gedanken zur Ausführung zu bringen. An vielen Stellen sind Erläuterungen eingestreut. Er reicht dem Kinde nicht Zuckerwerk, das den Geschmack verdirbt, sondern derbe, kräftige Kost. Die Ausführungen des Vorwortes sind sehr beherzigenswert. Wir wünschen Bestrebungen solcher Art verständiges und vielseitiges Entgegenkommen.

Choralbüchlein nach den Melodien des Andingschen Choralbuches in Ziffern und Noten zusammengestellt von B. Roth, Kantor und Herzogl. Sachs.-Meining. Kirchenmusikdirektor. Hildburghausen, Verlag von F. W. Gadow & Sohn. Preis 10 Pf.

Die Choräle sind mit Noten gegeben und darüber stehen die entsprechenden Ziffern, »um auch den kleineren Schülern Gelegenheit zur Beteiligung am Gemeindegesange zu geben.« Bei dieser Bezifferung hat sich der Herausgeber durchgehends einen Verstoß gegen die harmonische Deutung zuschulden kommen lassen. Ein Beispiel solcher Art möge das erläutern. Es handelt sich um den Choral: Nun danket alle —. Er ist in G-dur notiert. Die Noten der drittletzten Zeile sind folgende: a h d d cis d. Darüber stehen die Ziffern 2. 3. 5.

5. # 4. 5. — An Stelle der letzten drei Ziffern müßten stehen: 8. 7. 8 und eine Bemerkung, vielleicht D, daß diese 3 Noten der D-Leiter zugehören. Fichtner.

Lehrgang im Notensingen für Volksschulen und höhere Lehranstalten sowie zum Selbstunterricht von F. Leber, Lehrerheft: 2, — M.; dazu 4 Schülerhefte: 15—20 Pf., 20—30 Pf.

In Verbindung damit:

Lebers Wand- und Tischharmonium, zweieinhalb Oktaven Umfang. Das Instrument mit liniierter Notentafel, Notenpult, Trittbrett, Knöpfen und Knopfkasten in tragbarem Holzkoffer. 55 M. R. Voigtländers Verlag, Leipzig.

Leber will das Kind zum bewußten Singen nach Noten führen. Der Kreis solcher Gesanglehrer wird erfreulicherweise immer größer. Nur möchte ich und zwar besonders im vorliegenden Falle warnen vor einem zu schnellen Tempo im Fortschreiten. Wenn z. B. Leber schon im 2. Schuljahre den $\frac{4}{4}$, $\frac{3}{4}$, und $\frac{3}{2}$ -Takt, ferner die Viertel-, Halbe-, und Ganzenote mit den entsprechenden Pausen zum Verständnis bringen will, so ist das verfrüht; dasselbe ist der Fall, wenn er im 3. Schuljahre die Begriffe »Terz«, »große und kleine Terz«, erste und zweite Umkehrung des Dreiklangs geben will. Jede Überstürzung schließt aber die Gefahr der Unsicherheit in der Beherrschung des Stoffes in sich, und die Folge davon ist für den Lehrer: Enttäuschung.

Es sieht fast aus, als habe der Verfasser zum Zwecke eines ausgiebigen Gebrauchs seines Harmoniums die Siebenmeilenstiefel angezogen. Lieber mag das Instrument auf der Unterstufe beiseite stehen, als daß es dem ruhigen, soliden Fortschritt schade.

Was nun das Harmonium selbst betrifft, das dem Lehrer zur Unterstützung im Gesangunterricht dienen soll, so ist darüber zu sagen, daß es seiner Einrichtung nach wohl geeignet ist, das Verständnis für ganze und halbe Tonstufen, große und kleine Terzen, für den Aufbau der Dreiklänge, für neu zu entwickelnde Tonleitern aufs beste zu unterstützen. Es wird aber erst in den Mittel- und noch ausgiebiger in den Oberklassen zur Verwendung kommen dürfen.

Den Übungsstoff hat der Verfasser in 4 Heftchen zusammengedrängt, die für die Hand der Schüler bestimmt sind, damit diese die behandelten Übungen nochmals zu Hause durchdenken können.

Chorliederbuch zum Gebrauch in Progymnasien, Real-, und höheren Bürgerschulen für zwei Soprane, Alt und Männerstimme; herausgegeben von W. Bunte, Königl. Musikdirektor. Hannover, Verlag von C. Meyer (G. Prior). Preis 1.75 M.

Der bekannte Musikdirektor Bunte stellt sich hier die Aufgabe, »die Alt- und Männerstimme nicht zu hoch, aber auch nicht zu tief« zu legen, und dies ist ihm in vollem Maße gelungen. Wer die in der Entwicklung befindlichen Stimmen der Jünglinge vor Schaden bewahren will, kann keine passendere Liedersammlung finden. Die Auswahl der Lieder ist ebenfalls lobenswert.

Hesse und Schönlein, Schulliederbuch. Sammlung auserlesener Lieder für Bürger-, Mittel-, höhere Mädchen- und Mittelschulen. Heft 3, Lieder für die Oberklassen. 8. Auflage. Dessau, P. Baumanns Verlag. Preis 1.50 M.

Diese Sammlung enthält 134 dreistimmige Lieder; sie gehört zu den besten ihrer Art.

Theorie und Praxis des Gesangunterrichts in Volks- und Mittelschulen. Ein methodisches Handbuch für Seminaristen und Lehrer von H. Balshüsemann. Leipzig, Jul. Klinkhardt. Preis 2.40 M.

Der Verfasser bietet uns in seinem Handbuch Übungen, die der Stimmbildung dienen, die das Verständnis für Tonverhältnisse erschließen, die eine gewisse (?) Fertigkeit im

Notensingen fördern und eine dem Inhalte der Lieder etc. angepaßte Vortragsweise ermöglichen. Er fordert mit Recht, daß der Elementarkursus nie Selbstzweck, sondern nur Mittel zum Zweck sein soll. Ersterer müsse mit dem Liederkursus so innig wie möglich auf allen Stufen verknüpft sein. Das sind alles Sätze, denen man freudig zustimmt.

Die Resultate seiner Erfahrungen und seines Nachforschens hat B. in vier Hauptabschnitte gebracht mit folgenden Überschriften: Allgemeiner Teil. — Die geschichtliche Entwicklung der Methoden im Gesangunterricht. — Spezieller systematischer Teil. — Aus der Praxis. In einem Anhang finden sich mehrere Stoffverteilungspläne.

Die Arbeit ist wohlgedacht und durch das läuternde Feuer der Praxis gegangen; das merkt man, und wir sind fast durchaus mit dem Verfasser einverstanden. Nur an vier Punkten erscheinen uns seine Ausführungen verbesserungsbedürftig zu sein.

B. notiert die Elementarübungen anfangs nur durch Ziffern; erst im 4. Schuljahre führt er die Note ein. Die Ziffernotation ist aber ein durch nichts gebotener Umweg und als solcher zu meiden.

Im Beginne des Gesangunterrichts wird auf das Erfassen der Töne nach ihrer Anzahl, Dauer, Stärke und Höhe zuviel Gewicht gelegt. Viel wichtiger ist die Reinheit und Schönheit eines Tones (heute in dieser, ein andermal in jener Höhe).

Wenn der Elementarkursus mit dem Liederkursus wirklich so innig wie möglich auf allen Stufen verknüpft ist, bedarf der rationelle Gesangunterricht nicht noch sogenannter Vorübungen.

Die Seiten 149—182 enthalten 68 skizzierte Beispiele von Liedbehandlungen aus der Praxis. Hier würden 5 Seiten mit etwa 10 Beispielen vollauf genügen. Es ist nicht gut, anderen gleichsam alles vorzukauen; man soll dem jungen Lehrer auch etwas zutrauen an eigenem Nachdenken, Beobachten und Erfahren.

Trotz den obigen Einwänden empfehlen wir B's. Handbuch. Es spricht ein erfahrener, vorwärtstreibender Führer im Gesangunterricht.

Liederbuch nebst kurzer Gesanglehre für höhere Mädchenschulen und Lehrerinnen-Bildungsanstalten. Bearbeitet und herausgegeben von Ph. Beck, Direktor der Evangelischen höheren Töchterschule und Lehrerinnen-Bildungsanstalt zu Cöln.

Erster Teil, 1.—4. Schuljahr, 13. Aufl., Preis 75 Pf.

Zweiter „ , 5.—7. „ , 18. „ , „ 90 „

Dritter „ , 8. „ , 16. „ , „ 1.40 M.

Leipzig, Verlag von H. Bredt.

Der gute Inhalt jedes der drei Hefte findet die rechte Würdigung in der hohen Zahl der Auflagen. Fichtner.

Karl Gebser, Friede auf Erden. Weihnachts- und Charakterstück in 2 Aufzügen. Leipzig, Alfred Hahns Verlag, 1904.

Der Verfasser hat es verstanden, in diesem Weihnachtsfestspiel Ernst und Humor in passender Weise zu verbinden, so daß sein Stück bei Aufführungen Beifall finden wird. Dem Referent will es jedoch nicht gefallen, daß der Verfasser auf Seite 15 von Schulmeisterart spricht und auf Seite 29 dem Lehrer die Worte in den Mund legt: Wer wird denn nur in Gegenwart der von mir vertretenen Geistlichkeit so fluchen! V. M.

Fortbildungsschule.

Karl Wenzel, Rechenbuch für kaufmännische Fortbildungsschulen. 3 Teile. 1. Teil, 2. Auflage. Preis geb. 60 Pf. 2. Teil, Preis geb. 80 Pf. Hannover. C. Meyer.

Obgleich das Werk für kaufmännische Fortbildungsschulen bestimmt ist, geht es nur an wenigen Stellen über das Ziel einer gegliederten guten Volksschule hinaus. Jedenfalls legt der Verfasser mehr Wert auf die Methode; denn er sagt im Vorwort: »Das kaufmännische Rechnen charakterisiert sich durch Stoff und Methode.« Über das vom Verfasser gewünschte methodische Verfahren kann Referent kein Urteil abgeben, weil das Lehrerheft, das zu dem Werke gehört, nicht beigegeben wurde.

V. M.

J. Eckhardt, Vermischte gewerbliche Rechenaufgaben für Fortbildungs-, Fach- und Feiertagsschulen sowie zum Gebrauch für angehende Gewerbetreibende. Für sämtliche Gewerbe. Nürnberg, Friedr. Korn's Buchhandlung. 1903. Preis 40 Pf.

Ein praktisches Büchlein, das Empfehlung verdient. Die Aufgaben sind zwar nicht nach Sachgebieten geordnet, doch gibt dazu Seite 49 bequeme Anweisung. Ob Lösungen zu dem Hefte erschienen sind, ist dem Referent nicht bekannt.

K. H. V.

Dr. Otto Rückert, Der geschäftliche Aufsatz. Für die Fortbildungsschule. 11. Auflage. Hildburghausen 1903. F. W. Gadow & Sohn. Preis 10 Pf.

Das Büchlein bringt 1. Beispiele der geschäftlichen Aufsätze, die dem wirtschaftlichen Leben entnommen sind, 2. Bemerkungen über Abfassung und 3. Stilübungen und Aufgaben. Die Zahl der Auflagen weist auf die weite Verbreitung des brauchbaren Schriftchens hin.

V. M.

Dr. Schreiber, Fachberufliche Knaben-Fortbildungsschule zu Kaiserslautern, Kaiserslautern, Verlag von E. Crusius. 1904. Preis 2 M.

Die Fortbildungsschule zu Kaiserslautern gliedert sich in 2 Abteilungen: 1. Die allgemeine Fortbildungsschule und 2. die niedere Berufsfachschule. Letztere zerfällt in a) Bauhandwerkerklassen, b) Schlosser- und Metallarbeiterklassen, c) Schreiner- und Holzarbeiterklassen, d) Handelsklassen und e) Gewerbegruppenklassen. Der Verfasser bietet für jede Abteilung Satzungen und Lehrpläne, die sicher Direktoren und Lehrern an solchen und ähnlich organisierten Schulen gute Dienste leisten können. Referent bedauert, daß der Verfasser nicht auch geeignete Bücher, soweit solche existieren, namhaft gemacht hat.

V. M.

H. Silex, Geschäftsaufsätze für Fortbildungsschulen. Braunschweig, Hellmuth Wollermann. 1903. Preis 40 Pf.

Dieses für die Hand der Schüler bestimmte Heftchen ist in den einzelnen Abteilungen nach der methodischen Dreieitheit Beispiel, Belehrung und Übung angelegt und kann mit Nutzen Verwendung finden. Überall ist auf die gesetzlichen und postalischen Bestimmungen hingewiesen. Die hauptsächlichsten Änderungen in der Rechtschreibung, sowie Regeln über Wohlanständigkeit haben am Schlusse des Heftes Aufnahme gefunden. Die Ausstattung ist gut, doch könnte der Preis etwas niedriger gestellt sein.

V. M.

Dr. F. Blumberger, Einführung in die Haushaltungskunde. Mit 19 Textabbildungen, 12 Tafeln. Schwarzdruck und 3 Farbentafeln. Leipzig, Ferdinand Hirt. 1903. Preis 3.50 M.

Der Verfasser sagt im Vorwort, der hauswirtschaftliche Unterricht in den obersten Klassen der Mädchenschulen dürfe sich nicht nur auf praktische Übungen beschränken, sondern müsse auch Einsicht in die wissenschaftliche Begründung geben und fährt dann fort: »Hierfür bringen unsere Lehrer und Lehrerinnen im allgemeinen aus dem Seminare nicht die nötigen Kenntnisse mit. Sie sollen über die Vorgänge der Ernährung, über Atmung, Verdauung, Stoffwechsel sprechen, ohne selbst das erforderliche Verständnis für die chemischen Erscheinungen zu besitzen.« Diese Annahme trifft nicht zu! Was der Verfasser in seinem Buche bietet, das lernt bei uns

der Seminarist und meist noch etwas mehr auf den in Frage kommenden Gebieten. Dennoch wird das vorliegende Buch in Haushaltungsschulen mit Nutzen gebraucht werden; doch kann mancher Lehrstoff wegbleiben. Für Volksschülerinnen des letzten Schuljahres gibts wichtigere Dinge zu merken als Praseodym, Neodym, Samarium usw. (S. 92). Da wäre es zweckmäßiger gewesen, noch einige eßbare Pilze hervorzuheben. — Die Ausstattung des Buches läßt nichts zu wünschen übrig.

V. M.

August Rentsch, Gewerbekunde für gewerbliche Fortbildungsschulen. Nürnberg, Friedr. Korn'sche Buchhandlung. 1904. 4 Hefte. Preis 40, 40, 30, 30 Pf.

Nachdem in Bayern Gesellen- und Meisterprüfungen eingeführt worden sind, muß die gewerbliche Fortbildungsschule das Gewerbe des Schülers noch mehr berücksichtigen. Dazu bietet die vorliegende Gewerbekunde, welche aus 4 Heften besteht und für Holzarbeiter, Metallarbeiter, Bäcker und Fleischer bestimmt ist, vortreffliche Wiederholungstoffe; doch hätte der Verfasser in dem Hefte für Holzarbeiter bei den außereuropäischen Holzarten auch auf die deutschen Kolonien als auf ein Ursprungsgebiet solcher Hölzer hinweisen sollen.

V. M.

Naturkunde.

Dr. Julius Röhl, Unsere eßbaren Pilze in natürlicher Grösse.

Zum sechsten Male erscheint dieses treffliche Büchlein im Verlage von H. Laupp in Tübingen. Wem das zur Zeit beste Werk über Pilze, »Führer für Pilzfreunde« von Edmund Michael zu umfassend und zu teuer ist, wird gern zum »Röhl« greifen. Vielleicht liesse sich bei einer neuen Auflage die getroffene Auswahl noch um den Maronen-Röhrling (*Boletus badius* Fr.) vermehren, der wohl einer der bekanntesten und dem Steinpilze im Werte gleichzuachtenden ist. Der Ringpilz hat im ausgewachsenen Zustande einen bläulich-schwarzen Ring, was auf der Zeichnung zu vermissen ist. Auch beim Habichtschwamm erscheinen die großen sparrigen Schuppen des Kopfes zu flach. — Empfehlenswert ist vielleicht auch, beide Ziegenlippen (*Boletus tomentosus* und *Boletus chrysenteron*) abzubilden. — Als charakteristisches Merkzeichen des Schmerlings fehlt, daß seine Röhren einen weißen Saft absondern. Das Büchlein aber erweist sich sonst mit seinen naturwahren Abbildungen recht brauchbar.

H.

Prof. Dr. Kurt Hessert, Aus Natur und Geisteswelt. Die Polarforschung. Geschichte der Entdeckungsreisen zum Nord- und Südpol von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Mit 6 Karten auf 2 Tafeln. B. G. Teubner, Leipzig. Preis 1,25 M. (Vorzüglich!)

Verschiedenes.

Kalender für Schulinspektoren, Direktoren, Rektoren, Hauptlehrer und Oberlehrer auf das Jahr 1905. Im Auftrage des Preussischen Rektorenvereins herausgegeben von Rektor K. Hentze in Marburg a. L. und Rektor A. Loewentraut in Berlin. 2. Jahrgang vom 1. Oktober 1904 bis 31. März 1906. Preis in Leinwand gebunden Mk. 1.20.

Die Herausgeber haben es sich zur Aufgabe gemacht, in dem vorliegenden Taschenkalender ein für die deutschen Schulleiter wertvolles ja unentbehrliches Notizbuch zu schaffen. Sie bieten daher neben den kalendarischen Übersichten, die in jedem Taschenbuche Heimatsrecht erworben haben, eine Fülle von Tabellen und Listen, die den Schulleiter in seiner praktischen Arbeit unterstützen können. Wer sie regelmäßig benutzt, schafft sich damit selbst eine wertvolle Statistik über alle wichtigen Fragen der Schulpraxis. Der Kalender stellt sich auch in den Dienst solcher Vereine, die sich mit pädagogischen Angelegenheiten beschäftigen.

Pädagog. Verlag Ernst Wunderlich (H. Wunderlich), Leipzig.

Prülls Werke für den Geographie-Unterricht.

Die Heimatkunde als Grundlage für die Realien auf allen Klassenstufen.

Nach den Grundsätzen Herbarts und Ritters in 18 ausgeführten Lektionen.
3. vermehrte Auflage.

M. 1.60, geb. M. 2.—. Schülerausgabe: 2. Auflage, M. —.25

Deutschland in natürlichen Landschaftsgebieten.

Aus Karten- und Typenbildern dargestellt und unter Berücksichtigung der bewährtesten Grundsätze der Pädagogik bearbeitet.

2. vermehrte Auflage.

Preis brosch. M. 1.60, fein geb. M. 2.—.

Europa in natürlichen Landschaftsgebieten.

Aus Karten- und Typenbildern dargestellt und unter Berücksichtigung der bewährtesten Grundsätze der Pädagogik bearbeitet.

Preis brosch. M. 1.60, fein geb. M. 2.—.

Aus der Himmels- und Länderkunde.

Die Lichter am Himmel, ihre Zeichen und Zeiten. Die aussereuropäischen Erdteile.

Nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten bearbeitet.

M. 2.—, geb. M. 2.40.

Fünf Hauptfragen aus der Methodik der Geographie.

M. —.80.

»Die Ausführungen kennzeichnen den Verfasser als vortrefflichen Fachmann, welcher dem Unterrichte Lebendigkeit und Geist zu verleihen versteht. Althergebrachter, trockener Leitfadentum ist ausgemerzt und den Bildern Plastik und Wärme verliehen. Jede Einheit ist streng gegliedert und auf diese Art durchsichtig und klar geworden. Der Stoff ist reichhaltig und vielseitig. Das Buch leitet vor allem aber an zu einem verständnisvollen Kartenlesen und verdient nach dieser Seite wie in seiner ganzen Anlage ungeteilten Beifall. Die nötig gewordene 2. Auflage beweist, dass es sich bisher bereits einen beträchtlichen Teil Freunde erworben hat.«
Lehrerzeitung für Thüringen. 1904. No. 2.

»Das Buch sucht den Anforderungen der geographischen Wissenschaft, des praktischen Lebens und der neueren Pädagogik gerecht zu werden. Es bietet Anweisungen, wie der erdkundliche Stoff mit Hilfe der Karte, der Typen- und Detailbilder von den Schülern selbsttätig zu erarbeiten und wie der kausale Zusammenhang der verschiedenen Erscheinungen im Natur- und Volksleben zu erschliessen ist. Auf die kulturgeographischen Belehrungen, welche auf Grundlage der Landschaftsbetrachtung aufgebaut werden, ist ein Hauptgewicht gelegt. Die 2. Auflage hat manche Verbesserungen und Erweiterungen erfahren. Das Buch kann Lehrern zur Vorbereitung auf den Unterricht bestens empfohlen werden.«
John, Berlin. Schulpflege. 1904. No. 6.

»Das Buch kann in jeder Hinsicht empfohlen werden. Es gehört mit zu den besten Erscheinungen auf diesem Gebiete. Klare Darstellung, gründliche Vertiefung, vorzüglich herangezogene Vergleiche sind seine Hauptvorzüge. Die Lektionen sind von der ersten bis zur letzten mit gleicher Sorgfalt durchgeführt. Druck und Ausstattung sind gut. Der Preis ist ein sehr mässiger.«
Ev. Volksschule. 1904. No. 1.

»Auf Herbart-Zillerschen Grundsätzen fussend, bietet Prüll in der neuen umgearbeiteten Auflage dem Lehrer ein methodisch gut gegliedertes und sachlich sehr zuverlässiges Hilfsbuch für die Vorbereitung zum Unterricht in den oberen Klassen der Volksschule und auf der Unterstufe der höheren Lehranstalten. Die mannigfaltigsten geographischen Erscheinungen werden an konkreten Beispielen entwickelt und begründet. Bei den Bodenformen wird die geologische Begründung, bei den Siedelungen und wirtschaftsgeographischen Verhältnissen die Abhängigkeit von Oberflächengestalt und Lage erörtert. Auch die Etymologie wird massvoll zur Erklärung der Namen herangezogen.«
Pädagogische Studien. 1904. Heft 1.

»Die Arbeit bietet reiche Anregung und ist wohl geeignet, in den rechten Geist des Geographieunterrichts einzuführen. Sie sei hiermit bestens empfohlen.«
Lehrerzeitung für Thüringen. 1904. No. 2.

»Das Buch bietet eine Fülle von Anregung und gibt für die Einführung in das Kartenlesen, die Begründung der geographischen Tatsachen und Erscheinungen und anderem dem Lehrer vorzügliche praktische Ratschläge.«
Die Frau. 1904. Heft 2.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, eventuell auch direkt gegen Voreinsendung oder Nachnahme vom Verlage.

Werke für die Hand der Schüler.

Lesen.

Brüggemann, G. A., Lesebuch für das erste Schuljahr. M. —.40. Gut geb. M. —.60.

Religion.

Reukauf, A. und E. Heyn, Religionsbücher für die Schüler:

I. **Biblische Geschichten** für die Mittelstufe geteilter Schulen. Mit einer Karte von Palästina. 110 S. M. —.40, geb. M. —.60.

II. **Lesebuch aus dem Alt. Testament.** 95 S. M. —.40, geb. M. —.60.

III. **Lesebuch aus dem Neuen Testament.** 138 S. M. —.60, geb. M. —.80.

IV. **Kirchengeschichtliches Lesebuch I.** M. 1.20, geb. 1.60.

Sacher, **Kleine Kirchengeschichte.** 20 Pf.
Bang, S., **Das Leben unseres Heilandes** nach dem Wortlaute der Evangelien. 9 Bgn. M. —.60, geb. M. —.75. Prachtband-Ausgabe M. 1.20.

— **Das Leben Jesu in historisch-pragmat. Darstellung.** M. 1.20, geb. M. 1.60.

Deutschunterricht.

Bock, Otto, **Deutsche Sprachlehre.** 4./5. Aufl. 8 Bgn. M. —.80, geb. M. 1.—.

Seyfert, Dr. Rich., **Übungs- und Lernstoff** für die neue Rechtschreibung in den ersten 4 Schuljahren. M. —.20.

Literaturkunde.

Bräunlich, O., Rektor, **Perlen deutscher Dichtung.** Zur Belebung des literaturkundl. Unterrichts und zum Selbststudium. 29 Bgn. M. 3.—, gut geb. M. 3.60. Prachtband-Geschenkausgabe M. 4.—.

Gesang.

Linge, A., **Liedergarten.** 3. Aufl. I. Heft 30 Pf. II. Heft 30 Pf. (Seit 1894 auch in den deutschen Schulen Mailands eingeführt.)
— **Kleiner Liedergarten.** M. —.30.

Naturgeschichte.

Seyfert, Dr. R., **Anweisung zu planmässiger Naturbeobachtung.** 2. Aufl. 6 Bgn. M. 1.20, geb. M. 1.60. Beobachtungsaufgaben. 2 Bgn. I und II je M. —.30. Beobachtungshefte: Oberstufe M. —.20, Unterstufe M. —.12.

Barth, Fr., **Handbuch des Obst- und Gartenbaues.** M. 3.—, fein geb. M. 3.60.

Geometrie.

Wolf, Fr. Chr., **Praktische Geometrie.** Lehrer-Ausgabe M. 2.—, geb. M. 2.50. Schüler-Ausgabe, Heft I M. —.30, II M. —.50, III M. —.40. Preisgekrönt.

Bock und Dr. Rich. Schütze, **Geometr. Konstruktions- und Rechenaufgaben.** 2. Aufl. M. —.40. Lösungen hierzu M. —.50.

Allgemeine Pädagogik.

Hoffmann, S., **Psycholog. Lesebuch** mit Rücksicht auf die pädagog. Anwendung. M. 2.—, geb. M. 2.40.

— **Ethisch. Lesebuch.** M. 1.60, geb. M. 2.—.
Sully, James, Prof. Dr., **Handbuch der Psychologie für Lehrer.** Eine Gesamtdarstellung der päd. Psychologie. Aus dem Engl. übertragen und mit Erläuterungen versehen von Dr. J. Stimpfl, Seminarlehrer. 29 Bgn. M. 4.—, fein geb. M. 4.80.

Vom Königl. Bayr. Unterrichts-Ministerium empfohlen:
Tracy, Prof. Dr., **Psychologie der Kindheit.** Eine Gesamtdarst. d. Kinderpsychologie für Lehrer, Studierende u. Seminaristen. Nach d. 4. Aufl. übers. v. Dr. J. Stimpfl. 12 Bgn. Mit 28 Abbildungen. M. 2.—, geb. M. 2.40.

Die Samen d. Herren Verfasser dieser Werke bürgen für die muster-gültige Darstellung des Gehobenen. Jede Buchhandl. ist in der Lage, Ansichtsexpl. zu vermitteln. Auf Wunsch liefert d. Verlag.

Verlag Ernst Wunderlich in Leipzig.

Hochbedeutsame schulpraktische und schulwissenschaftliche Handbücher des Pädagogischen Verlags von Ernst Wunderlich (H. Wunderlich), Leipzig.

Besondrer Beachtung seien folgende Werke empfohlen:

Fünf Hauptfragen aus der Methodik der Geographie. Von H. Prüll, Oberlehrer in Chemnitz. Preis M. —,80.

Die Heimatkunde als Grundlage für die Realien auf allen Klassenstufen. Nach den Grundsätzen Herbarts und Ritters in 18 ausgeführten Lektionen. 3. vermehrte Auflage. M. 1,60, geb. M. 2,—, Schülerausgabe 2. Aufl. M. —,25.

Deutschland in natürlichen Landschaftsgebieten. Aus Karten- und Typenbildern dargestellt und unter Berücksichtigung der bewährtesten Grundsätze der Pädagogik bearbeitet. 2. vermehrte Auflage. Preis brosch. M. 1,60, fein geb. M. 2,—.

Europa in natürlichen Landschaftsgebieten. Aus Karten- und Typenbildern dargestellt und unter Berücksichtigung der bewährtesten Grundsätze der Pädagogik bearbeitet. Preis brosch. M. 1,60, fein geb. M. 2,—.

Aus der Himmels- und Länderkunde. Die Lichter am Himmel, ihre Zeichen und Zeiten. Die aussereuropäischen Erdteile. Nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten bearbeitet. M. 2,—, geb. M. 2,40.

»Die vorzüglichen Werke unsres sächsischen Kollegen Prüll auf dem Gebiete der Geographie sind von uns schon früher eingehender gewürdigt worden. Wir freuen uns, daß von dem Bande »Deutschland« bereits die 2. Auflage notwendig wurde, die gegen die erste erhebliche Umänderungen und Verbesserungen aufweist. Jeder Geographielehrer wird das Werk als ein nach Stoff und Methode hervorragendes bezeichnen und nach demselben gern unterrichten wollen. Wir empfehlen dasselbe von neuem aufs wärmste.«
Schles. Schulzeitung.

Der Anschauungs- und Sprachunterricht im 2. und 3. Schuljahr. Präparationen und Konzentrationsdurchschnitte von H. Prüll. 11 Bogen und 2 Tabellen. Preis M. 2,—, gut geb. M. 2,50.

»Wunderlichs Verlag bietet methodisch durchweg nur Gutes und Vorzügliches. Dasselbe Prädikat gebührt dem vorliegenden Werke, das eine Konzentration der verschiedenen Unterrichtsstoffe in der Volksschule zu verwirklichen sich bemüht und den gesamten Deutschunterricht an den möglichst vereinigten Sprachunterricht anschließen will. Das ist in kurzen Worten der Zweck des Buches. — Das Buch verdient volle Anerkennung und Würdigung seitens der Lehrerwelt; es ist praktisch angelegt und für das Privatstudium des Einzelnen sehr anregend.«
Pädag. Blätter.

»Das Buch, das Anschluß an das Lesebuch von Weber und Jütting und an das Lesebuch von Heydner sucht, wird dem Lehrer der Unterklassen durch seinen Stoffreichtum, seine gute methodische Anordnung und klare Darstellung wesentliche Dienste leisten können.«
Päd. Jahresbericht.

Biologie der Pflanzen. I. Band: Im Walde. Bilder aus der Pflanzenwelt. Unter Berücksichtigung des Lebens, der Verwendung und der Geschichte der Pflanzen für Schule und Haus, bearbeitet von Paul Säurich, Lehrer in Chemnitz. 20 Bgn. Preis M. 3,—, geb. M. 3,60.

Vom Kgl. Sächs. Ministerium des Kultus u. öffentl. Unterrichts empfohlen.

»Die Pflanzen werden sehr ausführlich und mit großer Sorgfalt und ungewöhnlicher Sachkenntnis geschildert. Das Buch von Säurich ist ein Hilfsmittel ersten Rangs bei der Vorbereitung auf den botanischen Unterricht; aber auch die Freunde des Waldes werden es bald als einen zuverlässigen, angenehmen Führer schätzen lernen.«

Dr. Lutz in »Aus der Heimat«.

Das Leben der Pflanzen. II. Band: Das Feld. Bilder aus der Pflanzenwelt. Unter Berücksichtigung des Lebens, der Verwertung und der Geschichte der Pflanzen für Schule und Haus, bearbeitet von Paul Säurich, Lehrer in Chemnitz. Heft I. 160 Seiten. Preis M. 1,60, geb. M. 2,—.

»Wir freuen uns über das Ganze, auch über das, was er über die volkswirtschaftliche und kulturgeschichtliche Bedeutung des Getreidebaues sagt, über die Belehrungen, die er unter dem Thema »Roggen zur Blütezeit« und in dem Abschnitte über den »Nutzen« des Getreides gibt. Auch das Schlußkapitel »Poesie, Sitte und Aberglaube« verdient Beifall. Es tut überhaupt dem Gemüt sehr wohl, wenn in den Weisheitskranz wissenschaftlicher Belehrung nicht zu wenig »blaue Cyanen« gewunden sind. — Der Lehrer kann aus dem Buche viel Nutzen für seinen Unterricht ziehen.«

Prakt. Schulmann. 1904. V. Schuldirektor Rudolf Schmidt.

»Durch seine Bilder aus der Pflanzenwelt des Waldes hat sich Säurich vor reichlich Jahresfrist in sehr vorteilhafter Weise bei der deutschen Lehrerschaft eingeführt. Jetzt ist von ihm ein neues Buch erschienen, das die Kulturpflanzen des Feldes, speziell die Getreidearten zum Gegenstande der Betrachtung macht. Während bei der Waldflora in der Hauptsache die physikalische Seite im Leben der Gewächse Gegenstand der Untersuchung war, betont der Verfasser hier besonders die Chemie der Pflanzen. Er rechtfertigt dies damit, daß er durch die eingehendere Behandlung von Themen wie Entstehung der Ackererde, Düngung, Keimung der Samen, Wachstum des Pflanzenkörpers, technische Verwendung des Getreides geradezu darauf hingewiesen wurde. Mit grossem Geschicke hat es nun der Verfasser verstanden, einen ausserordentlich weitschichtigen Stoff so zu verarbeiten, dass wieder eine durchaus tüchtige Arbeit zustande gekommen ist, an der man seine aufrichtige Freude haben kann. Zwar sind bei der Fülle des Materials einige Kleinigkeiten mit untergelaufen, die einer Berichtigung bedürfen, aber das will nichts bedeuten bei der sonstigen Gediegenheit des Buchs, das hiermit zu eingehendem Studium warm empfohlen sei.«
Leipziger Lehrerzeitung. 1904. Nr. 7. E. Walther.

Die Geologie der Heimat. Mit 15 Figuren und 3 lithographischen Tafeln. Von Alfred Pelz, Lehrer in Chemnitz. Preis M. 1,—, geb. M. 1,20.

Geologie des Königreichs Sachsen. Mit 120 Figuren und 1 Tafel. M. 3,—, geb. M. 3,60.

»Ein mit großem Fleiß ausgearbeitetes Werk, das den Lehrern im Königreich Sachsen sehr willkommen sein wird und für die Bearbeitung anderer Länder oder Landschaften vorbildlich werden kann. Es sei hiermit bestens empfohlen! Durch Angaben der einschlägigen Literatur sind weitere nutzbringende heimatkundliche Studien erleichtert. Die Erklärung einer Anzahl geologischer Fachausdrücke und zahlreiche im Texte beigegebene Abbildungen unterstützen das Verständnis des Textes.«

»Berufsgenosse Pelz gibt der Schule und ihren Bildlingen im Hinblick auf das Erzgebirge und die Chemnitzer Gegend einen genußbringenden Anleit, die Umwelt in erdgeschichtlichem Lichte betrachten und zur dinglichen Umgebung in ein ernstes Verhältnis treten zu können nach Humboldts Worte: »Die Natur ist in jedem Winkel der Erde ein Abglanz des Ganzen.«

»Der Verfasser, der als eifriger und tüchtiger Geologe in den Kreisen der Naturfreunde verdiente Wertschätzung genießt, hat uns in vorliegendem Heftchen eine vorzügliche Arbeit geboten, die hiermit allen denen aufs angelegentlichste empfohlen sei, welche bestrebt sind, die geologischen Erscheinungen der Heimat nicht nur selbst kennen zu lernen, sondern auch zum Ausgangspunkt für die unterrichtliche Behandlung zu machen. Betont das Werkchen auch naturgemäß die geologischen Verhältnisse der Chemnitzer Gegend, so dürfte es doch nicht schwer fallen, nach dem hier gebotenen Muster das Wesentliche für eine andre Gegend zusammenzustellen, da die an der Erdrinde umgestaltend wirkenden Kräfte in ihrem Einflusse auf die Entstehung der Schichten deutlich gekennzeichnet sind.«

Aus der Heimat. 1903. Heft 2/3, S. 76.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, eventuell auch direkt gegen Voreinsendung oder Nachnahme vom Verlage.

Unter verantwortlicher Leitung von Dr. Richard Seyfert, Seminaroberlehrer in Annaberg i. Erzgeb. — Verlag von Ernst Wunderlich, Leipzig.
Druck von Brückner & Niemann, Leipzig.

Pädagogischer Führer.

Blätter für Lehrerfortbildung und pädagogische Kritik.

Herausgegeben von **Dr. Rich. Seyfert**, Seminaroberlehrer in Annaberg i. Erzgeb.

№ 3 u. 4.

Beilage zur „Deutschen Schulpraxis.“

Mai 1905.

Literarische Umschau.

Aus den Stößen der uns vorliegenden Bücher heben wir folgende als besonders bedeutsam hervor, indem wir sie hier zunächst nur empfehlend nennen, sie aber in kurzen Artikeln ausführlicher besprechen werden:

- Wilhelm Bölsche**, Weltblick. Gedanken zu Natur und Kunst. Dresden, Reißner. Preis 6 M.
- K. Günther**, Der Darwinismus und die Probleme des Lebens. Freiburg i. Br. Fehsenfeld. 1904.
- Hans Driesch**, Die Seele als elementarer Naturfaktor. Studien über die Bewegungen der Organismen. Leipzig, Engelmann. Preis 1.60 M.
- Prof. Deißmann, Dorner, Eucken usw.**, Beiträge zur Weiterentwicklung der christlichen Religion. München, Lehmann. Preis 5 M., geb. 6 M.
- Artur Bonus**, Vom Kulturwert der Schule.
- Paul Natorp**, Sozialpädagogik. Theorie der Willenserziehung auf der Grundlage der Gemeinschaft. 2. Aufl. Stuttgart, Frommann. 1904.
- Dr. Görland**, Paul Natorp als Pädagoge. Leipzig, Klinkhardt. 1904. Preis 1.50 M.
- Prof. Dr. Sickinger**, Der Unterrichtsbetrieb in großen Volksschulkörpern sei nicht schematisch einheitlich, sondern differenziert einheitlich. Mannheim, Bensheimer. Preis 3.20 M.
- Berthold Otto**, Beiträge zur Psychologie des Unterrichtes. Leipzig, Th. Scheffer. Preis 8 M.
- Palmgren**, Erziehungsfragen. (Bd. VI der Internationalen Pädagogischen Bibliothek, herausgeg. von Ufer.) Altenburg, Bonde. Preis 6 M.
- Lietz**, Unterricht und Kunst in Deutschen Landerziehungsheimen. 1905. Berlin, Dümmler.
- Regener**, Elemente der Logik. Breslau, Ferdinand Hirt. Preis 2.25 M., geb. 2.80 M.
- Bindrich**, Volksschule und Fortbildungsschule. Flensburg, Westphalen. Preis 50 Pf.
- W. Lungen**, Fragen der Frauenbildung. Leipzig, Teubner.
- Dr. E. v. Sallwürk**, Das Ende der Zillerschen Schule. Frankfurt, Diesterweg. Preis 1 M.
- E. Schädel**, Das Sprechenlernen unserer Kinder. Leipzig, Brandstetter. 1905.
- Prof. Dr. Meumann**, Haus- und Schularbeit. Experimente an Kindern der Volksschule. Leipzig, Klinkhardt. Preis 1.20 M.
- Fr. Schmidt**, Experimentelle Untersuchungen über Hausaufgaben des Schulkindes. Leipzig, Engelmann. 1904.
- H. Wigge**, Lehrplan für die 6–9 stufige Volks- und Mittelschule nach dem Prinzip der Konzentration. Berlin, Gerdes und Hödel. Preis 2.50 M.
- Göbelbecker**, Unterrichtspraxis für das Gesamtgebiet des ersten Schuljahres. Zwei Teile. Wiesbaden, Nemnich. Preis zus. geb. 7.50 M.

A. Eichler, Stoffe für den Anschauungsunterricht. Leipzig, Wunderlich. Preis 1.60 M., geb. 2 M.

Kerp, Führer bei dem Unterrichte in der Heimatkunde. 3. Aufl. Breslau, Ferdinand Hirt. Preis 2.25 M., geb. 2.65 M.

F. Gansberg, Streifzüge durch die Welt der Großstadtkinder. Leipzig, B. G. Teubner. Preis 3.20 M.

Otto Anthes, Der papierne Drache. Vom deutschen Aufsatz. Leipzig, Voigtländer. Preis 80 Pf.

Arno Schmieder, Der Aufsatzunterricht auf psychologischer Grundlage. Leipzig, Teubner.

Sammelwerke.

I. Allgemeinen Inhalts.

- Sammlung Götschen.** Leipzig. Götschenscher Verlag. Preis für den Band 80 Pfg. Neu oder in neuen Auflagen sind erschienen Prof. Dr. Bruhns, Krystallographie. Dr. Weimer, Geschichte der Pädagogik. 2. Auflage. Stephan Krehl, Allgemeine Musiklehre. Heinrich Kreinz, Wörterbuch der neuen deutschen Rechtschreibung. (Sehr reichhaltig und übersichtlich). Dr. F. Kurze, Deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation und der Religionskriege. (1500–1648) — Prof. Dr. Brauns, Mineralogie. 2. Aufl. Prof. Dr. Sahr, Hans Sachs. 2. Aufl.

Die Sammlung ist bestens zu empfehlen.

- Aus Natur und Geisteswelt.** Verlag von B. G. Teubner, Leipzig. Preis geb. je 1.25 M. Auch diese treffliche Sammlung ist rüstig vorwärts geschritten. Es erschienen neu: Prof. Dr. Pohle, die Entwicklung des deutschen Wirtschaftslebens im 19. Jahrh. (Wichtige Ergänzung zum Geographie- und Geschichtsunterricht!) Dr. Otto, Das Deutsche Handwerk in seiner kulturgeschichtlichen Entwicklung. 2. Aufl. Dr. Ad. Heilborn, Der Mensch. Dr. Käthe Schirmacher, Die moderne Frauenbewegung. (Ein großzügiger Überblick über alle Kulturländer). Prof. Dr. Rathgen, Die Japaner und ihr Wirtschaftsleben. (Aktuell und sachkundig.) Marie Martin, Die höhere Mädchenschule.

Bei aller Kürze erschöpfen die Bände ihre Aufgabe in mustergiltigster Weise.

II. Pädagogischen Inhalts.

1. Geschichtliches. Aus

Mann, Bibliothek pädagogischer Klassiker, Langensalza, Beyer und Söhne, liegt neu vor: Comenius, Die große Unterrichtslehre, herausgegeben von Prof. Dr. Lion. 5. Aufl. Preis 3 M., geb. 4 M. E. M. Arndt, Fragmente über Menschenbildung, herausgegeben von Münch und Meißner. Preis 2.40 M., geb. 3.40 M.

Schrödel, Pädagogische Klassiker. Bd. XIV: Zöllner und Stephani als Vertreter der Nationalerziehung. (herausgeb. von Dr. A. Heubaum. Preis 1.50 M.) Bd. XV: Sailer (Jos. Niessen. Preis 1.25 M.) Bd. XVI: Niemeier. (Oppermann. Preis 1 M.) Bd. XVII: Comenius. I. Teil. (Dr. Kerrl. Preis 1.35 M.) Bd. XVIII: Es. Tegnér. (Schultz. Preis 1.35 M.)

2. Allgemeines.

Dr. Koch, J. Trüper und Chr. Ufer, Beiträge zur Kinderforschung und Heilerziehung. Heft VII. Dr. Piggott, Die Grundzüge der sittlichen Entwicklung und Erziehung des Kindes (1.25 M.). J. Trüper, Psychopathische Minderwertigkeiten als Ursache von Gesetzesverletzungen Jugendlicher (1 M.). Kielhorn, Der Konfirmandenunterricht in der Hilfsschule (50 Pf.). Langensalza, Beyer und Söhne.

Wertvolle Arbeiten!

Pädagogisches Magazin. (Meist Sonderabdrucke aus den Deutschen Blättern für erziehenden Unterricht.) Derselbe Verlag. Pottag, Schule und Lebensauffassung (20 Pf.). Flügel, Herbart und Strümpell (65 Pf.); Flügel, Falsche und wahre Apologetik (75 Pf.). Dr. Benrubi, Rousseaus ethisches Ideal. Dr. Siebert, Der Mensch in seiner Beziehung auf ein göttliches Prinzip (25 Pf.). Dr. Heine, Unterricht in der Bildersprache (25 Pf.). Schmidt, Das Prinzip des organischen Zusammenhangs und die allgemeine Fortbildungsschule (40 Pf.). Joh. Köhler, Die Veranschaulichung im Kirchenliedunterricht (20 Pf.). Sachse, Apperzeption und Phantasie in ihrem gegenseitigen Verhältnisse (30 Pf.). Fritzsche, Der Stoffwechsel und seine Werkzeuge. Präparationen.

Philosophie und allgemeine Pädagogik.

M. Riehl, Zur Einführung in die Philosophie der Gegenwart. Leipzig. Teubner. Preis 3.60 M.

Philosophische Bildung fordert die Gegenwart von jedem, der wirklich gebildet heißen will. Die Philosophie der Gegenwart beruht nicht so sehr auf spekulativen Theoremen; sie lebt in den Werken eines Robert Maier, Helmholtz, Heinrich Hertz. Darum ist ihr heißestes Bemühen darauf gerichtet, die Einheitlichkeit der Weltanschauung zu schaffen, die durch die Zersplitterung der Wissenschaften gefährdet erscheint. Die Einheit des Denkens ist die Grundlage der Wissenschaft. So muß doch alle Erfahrung, die ja eben auf dem Denken beruht, in einer einheitlichen Lebensanschauung vereinigt werden können. Wie der Verfasser berichtet und beurteilt, beides beweist die große Sachkenntnis und Stoffbeherrschung. Die Schreibweise ist musterhaft.

O. Flügel, Religionsphilosophie in Einzeldarstellungen. 1. Heft: Thilo, Kants Religionsphilosophie. 2. Heft: Thilo, F. H. Jacobis Religionsphilosophie. Langensalza. Beyer und Söhne.

Die religiöse Frage tritt wieder mehr in den Vordergrund; darum werden solche Studien gern gelesen werden.

O. Flügel, Die Sittenlehre Jesu. (Derselbe Verlag. Preis 1.20 M.).

Neuaufgabe (5.) Von uns schon empfohlen.

Dasselbe gilt von

Dr. M. Jahn, Ethik als Grundwissenschaft der Pädagogik. Leipzig. Dürr. Preis 5.40 M.

Aus dem Gebiete der Psychologie liegen uns vor

Hellwig, Die vier Temperamente bei Kindern (7. Aufl.) — desgleichen bei Erwachsenen. Paderborn, Esser.

Das Buch beruht auf vulgär psychologischen Anschauungen, bezeugt aber sicheren pädagogischen Takt.

Die Psychogenetik ist außer den obengenannten Werken vertreten durch

Prof. Dyroff, Über das Seelenleben des Kindes. Bonn, Haustein.

Der Verfasser orientiert kurz und bündig über die Fragen, mit denen sich die sogenannte Kinderpsychologie bisher beschäftigt hat, weist Übereilungen und Lücken nach und bietet dann eine Reihe interessanter kindlicher Dichtungen dar, die — und das ist wichtig — nichts eigentlich Poetisches aufweisen — wohl aber die sprachformende Tätigkeit des Kindes be-

zeugen und gleichsam als Dilettantenleistungen den Boden vorbereiten für die Aufnahme wahrer Kunstwerke.

Eine wichtige Frage behandelt

Hans Leiser, Die geistige Ermüdung der Schüler. Berlin, Modern pädagogischer und psychologischer Verlag. Preis 75 Pf.

Der Verfasser behauptet, von Überbürdung dürfe nicht geredet werden, sondern von Übermüdung, und diese habe ihre Ursachen im Elternhause und in der Degeneration unserer Jugend. Viel Wahres sagt das Buch; unzutreffend aber ist es, von der Schule alle Schuld abwälzen zu wollen.

Für die pädagogische Pathologie hat

Arno Fuchs in dem Buche: Dispositionsschwankungen bei normalen und schwachsinnigen Kindern einen wertvollen Beitrag geliefert. Gütersloh, Bertelsmann. Preis 1.20 Mk.

Von den allgemeinen pädagogischen Werken interessieren uns zunächst die die Geschichte der Pädagogik betreffenden. Die wichtigsten Neuerscheinungen sind oben bei den Sammelwerken genannt worden.

Eine interessante Studie birgt das Buch:

Ernst Heyn, Herder und die deutsche christliche Gegenwart. Leipzig, Wunderlich. 2 M., geb. 2,50 M., das auch manchen wertvollen pädagogischen Gedanken enthält.

Für den Unterricht im Seminar ist bestimmt

Dr. Heilmann, Quellenbuch zur Pädagogik. Leipzig, Dürr. Preis 6.50, geb. 7.50 M.

Es enthält einige klassische Werke vollständig, einige gekürzt, von anderen nur kleinere Stücke. Ganz abgedruckt sind: Luthers Schrift an die Ratsherren, Salzmanns Ameisenbüchlein, Rochows Geschichte seiner Schulen, Lienhard und Gertrud, Wie Gertrud ihre Kinder lehrt, Herbarts Umriß. Gekürzte Stücke aus Comenius, Francke, Rousseau, Basedow, Diesterweg. Man kann mit dieser Auswahl wohl zufrieden sein. Das Buch verdient es, daß man einen Versuch damit macht. Besonders sympathisch ist es mir, daß es gegen den Memoriermechanismus Front macht.

Eine hübsche Gabe als Lektüre für pädagogisch interessierte Mädchen und Frauen ist das Buch

Weinstein, Frauenbilder aus der Erziehungsgeschichte. Arnsberg, Stahl.

Das ganze Gebiet der öffentlichen Erziehung behandelt

Fr. Kretschmar, Politische Pädagogik für Preußen. Leipzig, Schimmelpfug.

Auf dieses haben wir schon hingewiesen. Heute liegen vor Teil II: die Unterrichtsfächer und Teil III: die Schulgattungen. Auch aus diesen Teilen leuchtet die große Belesenheit und Vertrautheit des Verfassers mit den Vorgängen auf dem Schulgebiete hervor. Mit weitem Blick für das Ganze und tiefem Verständnis für die Stellung des Einzelnen darin ist das Ganze erfaßt. In einem solchen Rahmen müßte jeder Lehrer seine Aufgabe schauen; dann würde viel Streit um Kleinkram wegfallen. Teil I—III bilden zusammen Bd. I, der 6 M. kostet.

In die Schulorganisationsfrage führt uns

Prof. Dr. Lentz in seinem, in dritter Auflage erscheinenden. Buche: Die Vorzüge des gemeinsamen Unterbaues aller höheren Lehranstalten. Berlin. W. Otto Salle. Preis 1 M.

Den Besuchern der Königsberger Versammlung wird es erinnerlich sein, wie warm der Verfasser damals für die Einheitsschule eintrat. Seine Schrift vertritt mit Begeisterung und Schärfe den Standpunkt des gemeinsamen Unterbaues.

Den Lehrer selbst, seine Ausbildung usw. betreffen folgende Bücher:

Muthesius, Die Bestimmungen über Immatrikulation und Promotion Immaturer, insbesondere der Volks-

schullehrer an den deutschen Universitäten. Langensalza. Beyer und Söhne. Preis 20 Pf.

Das Büchlein wird für viele von Interesse sein.

Der eigenen Fortbildung will dienen

Friese-Kauffmann, Die zweite Volksschullehrerprüfung. 3. Aufl. Breslau, Ferd. Hirt. Preis 1.30 M.

Das Buch ist anregend und mit Wärme geschrieben. Es führt den jungen Lehrer durchaus auf den richtigen Weg zur zweiten Prüfung. Für die dahinterliegende Zeit wüßten wir natürlich noch manch anderen wertvollen Fortbildungsstoff. In der Literaturangabe vermisste ich manches gute Werk, z. B. für Bibelkunde Harnisch, Mrugowsky, für Methodik des Religionsunterrichts Pfeifer, Reukauf und Heyn; Lewes Goethe kann wegbleiben, Bergers Schiller darf nicht fehlen; neben Lamprecht muß für deutsche Geschichte eine ausführlichere Darstellung des Tatsächlichen genannt werden; da kommt in erster Linie in Frage Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte. Interessant, aber recht betrüblich ist die Stelle des Buches: »Ich möchte dem Lehrer zur zweiten Prüfung raten, die modernen wissenschaftlichen Psychologien aus der Hand zu lassen, nicht allein weil sie für ihn zu schwierig sind, sondern vor allen Dingen deshalb, weil die neuere Psychologie noch gar nicht pädagogisch praktisch verwertet ist.« Wir empfehlen das Buch allen jungen Lehrern.

Ein Buch, das gewiß Widerspruch finden wird:

Dr. med. Wichmann, Geistige Leistungsfähigkeit und Nervosität bei Lehrern und Lehrerinnen. Halle, Marhold. Preis 1.50 M.

W. stellt auf Grund des statistischen Materiales, das ihm eine Umfrage geliefert hat, fest, daß weibliche Personen in keiner Hinsicht den Schwierigkeiten des Lehrerberufes in gleichem Maße gewachsen sind als Männer. Gegen Tatsachen läßt sich freilich nichts tun.

Und nun noch eine ganz eigenartige Gabe, die dem Lehrerstande dargebracht wird:

Dr. Wohlrabe, Der Lehrer in der Literatur. Beiträge zur Geschichte des Lehrerstandes. 3. Aufl. Osterwieck, Zickfeldt. Preis 5.50 M.

Mit außerordentlichem Fleiße hat der Verfasser seine Aufgabe zu lösen sich bemüht. Und sie ist ihm gelungen. Zu erfahren, was die geistigen Führer des Volkes zu verschiedenen Zeiten über Schule und Lehrer gedacht haben, ist gewiß interessant genug, sodaß es dem hübschen Buche nicht an Lesern fehlen wird.

Auf das Schulleben beziehen sich folgende Bücher, die wir gern empfehlen:

L. Mittentzwey, Reden und Ansprachen in Schulen und Vereinen. Leipzig, Dürr. Preis 3 M. (Außerordentlich mannigfaltig und reichhaltig).

Prof. Ad. Hynitzsch, Erinnerungen an vergangene Tage. Quedlinburg, Schwanecke. Preis 3 M., geb. 3.50 M. (Auch Gelegenheitsreden, die sich durch Gedanktiefe und schöne Sprache auszeichnen).

Joh. Berninger, Elternabende. Wiesbaden, Nemnich. Preis 2.20 M., geb. 3 M. (Gibt praktische Winke über die Einrichtung der E. und Beispiele).

Dr. Pahner, Schülerwanderungen. Leipzig, Dürr. Preis 50 Pf. (Auch in Großstädten sind Schülerwanderungen möglich!)

Gehen wir zu dem Gebiete der Didaktik über. Hier treffen wir zunächst auf ein Buch, das gleich nach seinem Erscheinen viel von sich hat reden machen:

H. Gaudig, Didaktische Ketzereien. Leipzig, Teubner. Preis 2 M.

Der Verfasser berührt viele Gedanken, die in der neueren pädagogischen Literatur schon zu finden sind; als Ketzereifindet er sich in guter Gesellschaft. Es ist der ungekünstelte

Ton, die ungeschminkte Ausdrucksweise, die scharfe Pointierung, was das Buch so anregend und wirksam macht. Und noch eins: Man hat überall den Eindruck, daß der Verfasser es so übt, wie er es zu tun empfiehlt.

Umfassende didaktische Werke liegen vor in

Gehrig, Methodik des Volksschulunterrichtes. III. Bd. Die technischen Fächer: Schreiben, bearb. von Oppermann. — Zeichnen (Ehlers). — Gesang, (Linnarz.) — Turnen, (Schröer). — Weibl. Handarbeiten, (Elise Altmann). Leipzig, Teubner.

Die Namen der Bearbeiter bürgen für Gründlichkeit in der Behandlung des Stoffes. Vor allem sind die geschichtlichen Einführungen recht eingehend und vollständig. Aber ein dreifaches Bedenken kommt mir immer, wenn ich wieder eine neue Methodik zur Hand nehme. 1. Ich finde in kaum einem solchen Werke einen wirklichen Fortschritt über die schon vorhandenen gleichartigen Werke heraus. Nur immer umfangreicher werden die Bücher. 2. Das Spezialistentum macht sich immer mehr geltend; es fehlt die innere Einheit. Man vergleiche z. B. einmal, was in dem vorliegenden Bande zu den einzelnen Fächern als psychologisch-methodische Einführung geboten wird. Befriedigend ist eigentlich nur das, was zum Zeichenunterrichte gesagt wird; hier ist wirklich etwas Psychologisches versucht worden. Wie nimmt sich dagegen das aus, wenn beim Gesangunterrichte die Rede ist von »einem dritten Hauptvermögen der Seele, dem Willen«, wenn der Verstand als etwas anderes neben das Urteilsvermögen gesetzt, wenn von Tonvorstellungs-, Einteilungs(vermögen und dergl. geredet wird. Was ist denn das für eine Psychologie, die da zugrunde liegt? 3. Für wen sind die Bücher bestimmt? In erster Linie wird man im Seminarunterrichte nach passenden Büchern suchen. Für diesen aber sind so umfangreiche, ins Spezielle gehende, dabei innerlich nicht einheitliche Bücher ganz unbrauchbar. Was wäre das für ein Unding, wollte jemand das hier Dargebotene etwa als Wissensstoff behandeln! Und jungen Lehrern kann man solche Bücher wohl zur Orientierung bei etwaigen Konferenzvorträgen und dergleichen, nicht aber zu eigentlichem Studium empfehlen. Für sie ist das Wesentliche durchgeistigte Erfassung der geforderten Berufsarbeit, also Aufklärung über die didaktischen Probleme, nicht spezialistisches Einzelwissen.

Es muß einmal gesagt werden, daß es methodischer Enzyklopädien voraussichtlich auf lange Zeit hinaus nicht mehr bedarf.

Hohmann, Methodik des Unterrichtes in der deutschen Sprache. 2. Aufl. Breslau, Hirt. Preis 1.25 M.

Hohmann, Methodik des Unterrichtes in der Naturkunde. Preis 70 Pf.

Einzelteile aus dem Gesamtwerke, das schon länger auf dem Büchermarkte ist und sich als gut brauchbar eingeführt hat.

Ch. Schneider, Pädagogische und methodische Winke, insbesondere Vorschläge zur Reform des Schreibunterrichtes. Arnsberg, Stahl.

Wenn solche Winke, wie sie in dem Büchlein gegeben werden in einzelnen Fällen nötig sind, so kann man das nur bedauern. Die Lehrerschaft im allgemeinen dankt dafür. Die Vorschläge für den Schreibunterricht sind mit Scharfsinn und Liebe zur Sache gemacht; die Schriftformen gefallen mir aber nicht.

Nicht nur zeitgemäß, sondern auch von dauerndem Werte ist **Schulze Berghof**, Schiller und die Kunsterzieher. Leipzig, Wunderlich. 2 M., geb. 2.50 M.

Er weist nach, daß unsere Erziehung in Schillersche Bahnen einlenken muß.

Deutsche Dichtung und Sprachunterricht.

An erster Stelle machen wir, um eine Dankesschuld gegen einen der Unsern abzutragen, unsere Leser darauf aufmerksam,

daß von Schaumbergers Werken soeben eine wohlfeile Ausgabe erscheint:

Heinrich Schaumbergers sämtliche Werke. Mit Biographie, Einleitungen und Illustrationen, darunter Originalzeichnungen Schaumbergers, herausgegeben von Hermine Möbius. Leipzig. C. Grumbach. Gesamtausgabe in 4 Bänden fein gebunden 10 Mark. — Einzelausgaben der Erzählungen: 1. »Im Hirtenhaus«, 2. »Vater und Sohn«, 3. und 4. »Bergheimer Musikantengeschichten« (2 Bände), 5. »Zu spät« und 6. »Biographie«, »Eine Weihnacht auf dem Lande« und »Zerstörung der Schaumburg« (zusammen 1 Band), jeder Band 1 Mark broschiert, 1,50 Mark elegant gebunden, 7. und 8. der Roman »Fritz Reinhardt«, 2 Bände zu je 2 Mark broschiert und 2,50 Mark gebunden.

Im Lehrerhause wird man Schaumbergers Werke von nun an nicht vergeblich suchen, da sie so billig geworden sind.

Von Klassikerausgaben empfehlen wir

Grasers Schulausgaben klassischer Werke. Lessings Nathan (herausgegeben von Dr. Prosche) — Körner, Zring (Tomanetz) — Heinrich von Kleist, Kätchen von Heilbronn (Lichtenheld), Leipzig, Teubner. Je 50 Pf.

Gute Ausstattung. Sachgemäße, knappe Erläuterungen.

Dürrs Deutsche Bibliothek. Bd. 9. Herder, herausgegeben von Prof. Dr. Kühnemann. Leipzig. Dürr. 1 M.

Einer von denen, die am tiefsten in Herders Wesen eingedrungen sind, hat die Biographie verfaßt und die Auswahl getroffen.

In demselben Verlag erscheint

Joh. Meyer, Spiegel neudeutscher Dichtung. Eine Auswahl aus den Werken lebender Dichter. Preis 3 M., geb. 3.60 M.

Das Buch ist mit erkennbarem Fleiß, mit großem Verständnis und feinem Empfinden für die Eigenart der Dichterpersönlichkeiten zusammengestellt worden. Die höheren Schulen müssen ihre Schüler auch in die neuere Dichtung einführen. Meyers Buch wird dabei gute Hilfe leisten können.

Literarischen und unterrichtlichen Zwecken zugleich dient das Buch:

Ernst Linde, Schulanthologie. Leipzig, Brandstetter. Preis 3 M., geb. 3.60 M.

Eine Sammlung neuerer lyrischer und lyrisch-epischer Gedichte zur Belebung des Unterrichtes in der Religion, Geschichte, Geographie und Naturgeschichte. Mit feinstem Geschmack zusammengestellt. Ein solches Buch habe ich immer vergeblich gesucht.

Eigene Gedichte bieten uns zwei Lehrerdichter dar:

Ernst Weber, Jugendträume. Der Troubadour. München. Haushalter. Preis 2 M.

Weber gehört unstreitig zu den starken Talenten der Gegenwart. Die kleine Sammlung beweist es aufs neue.

Georg Maier, Gedichte. Dresden. Pierson.

Ein starkes Talent können wir Maier nicht zuschreiben. Hier und da etwas Hübsches, aber im allgemeinen viel Rhetorik und Prosa.

Nach Gedichten für festliche Gelegenheiten ist oft Nachfrage. Hier ist eins:

Hochheiser, Allweg Hohenzollern! 228 vaterländische Gedichte. Breslau. Görlich. Preis 2 M.

Schon die große Zahl weist darauf hin, daß manches Mittel- und Untermäßige dabei ist.

Von Erläuterungswerken führen wir an

Prof. Dr. Lyon, deutsche Dichter des 19. Jahrhunderts. Ästhetische Erläuterungen für Schule und Haus. 15. Paul Heyse, Kolberg (erläutert von Gloël). 16. Grillparzer, Libussa (Meyer) 17. Storm, Pole Poppenspäter. Ein stiller Musikant (Ladendorf). 18. F. Meyer, der Heilige

(Credner). 19. Raabe, Alte Nester (Gerber) 20. Stifter, Studien (Fürst). Leipzig, Teubner. Je 50 Pf.

Auf dieses Sammelwerk haben wir schon oft hingewiesen. Jedes neue Heft bereitet uns neue Freude.

Aus deutschen Lesebüchern. Dichtungen in Poesie und Prosa erläutert für Schule und Haus. III. Bd. Oberklasse der Volksschule, herausgegeben von Dr. P. Polack. 6. Aufl. Preis 5.60 M. V. Bd. Lessing — Goethe. Herausgegeben von Dr. G. Frick. 4. Aufl. 5 M. VI. Bd. 1. Teil. Das griechische Drama. Herausgegeben von Geffken. 1.60 M., geb. 2 M. Leipzig. Theod. Hofmann. Einer neuen Empfehlung bedarf es nicht.

Schneider, Lehrproben über deutsche Lesestücke. IV. Bd. Gedichte für die Oberstufe der Volksschule, Unter- und Mittelklassen höherer Lehranstalten. Marburg. Elwert. 5.40 M., geb. 6 M.

Überaus reichhaltig. In dem Buche wird auch der manch nützlichen Wink finden, der von einer so ins Einzelne gehenden Betrachtung nichts wissen will.

Ein zweiter Band zu einem von uns schon empfohlenen Buche ist erschienen:

Fr. Linde, Entwürfe zur Behandlung deutscher Prosastücke. II. Bd. Erzählungen und Abhandlungen. Cöthen, Schulze. Preis 3.20 M., geb. 3.80 M.

Auch dieser kann empfohlen werden.

Für Literaturkunde liegen zwei kleinere Schriften vor:

Hentschel und Linke, Kleine Literaturkunde. 6. Aufl. Leipzig, Dürr. Preis 70 Pf. und

Dr. Seehausen, Geschichte der deutschen Literatur. 2. Aufl. Gütersloh, Bertelsmann.

Beide Büchlein beschränken sich auf das Nötige, überhäufen das Kind nicht mit Lernstoff, sondern heben das Wichtigste gebührend hervor. Das erstere bezeichnet sich mit Recht zugleich als Lesewart, weil es die Werke angibt, die außer oder nach der Schulzeit gelesen werden sollen.

Der Sprachbildung sollen folgende Bücher dienen:

Rich. Lange, Wie steigern wir die Leistungen im Deutschen? Gespräche. Leipzig, Dürr. Preis 1.40 M.

In der Hauptsache eine eingekleidete Empfehlung der Sprachübungsbücher des Verfassers. Neue Gesichtspunkte bietet das Buch nicht.

Prof. Dr. O. Weise, Musterstücke deutscher Prosa zur Stilbildung und zur Belehrung. 2. Aufl. Leipzig, Teubner. Preis 1.60 M.

In der ersten Auflage schon empfohlen.

Ausfeld, Deutsche Aufsätze für die höhere Mädchenschule. Leipzig, Teubner. Preis 1.20 M.

Entspricht neueren Anschauungen.

M. Ed. Wehrbach, Schüleraufsätze. Oberstufe. Minden, Marowsky. Preis 1.20 M.

Steht in vieler Hinsicht auf veralteten Anschauungen.

In neuer Auflage sind erschienen:

Dr. Lay, Führer durch den Rechtschreibunterricht. Wiesbaden, Nemnich. Preis 3.60 M., geb. 4.50 M.

Ein Werk von grundlegender Bedeutung, das wir früher ganz ausführlich besprochen haben.

Johannes Meyer, Methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Rechtschreibung. 6. Aufl. Leipzig, Dürr. Preis 3 M., geb. 3.60 M.

Günther, Deutsche Lautlehre und Sprachgeschichte für Lehrerseminare. 5. Aufl. Leipzig, Dürr. Preis 1.60 M.

Edwin Wilke, Sprachhefte für Volksschulen. III. Heft. 4. Aufl. Halle, Schrödel. Preis 50 Pf.

Burkhardt, Laas, Fischer und Querbach, Barthels Lern- und Übungsbuch für die deutsche Sprachlehre

und Rechtschreibung. In 3 Heften. 1. Heft. 9. Aufl. Leipzig, Theod. Hofmann.

Als Wegweiser in neue Richtungen oder aus Irrwegen heraus bieten sich zwei interessante Neuerscheinungen an

Keller und Neidhardt, Lese- und Sprachheft in Schreibschrift. Lehrerheft. 2. Schuljahr. Leipzig, Dürr. Preis 60 Pf.

Den Verfassern ist es darum zu tun, Lays Anregungen für die Rechtschreibung in die Praxis zu überführen, dabei Hildebrands Ideen nach Möglichkeit zu verwirklichen. Für die Stoffanordnung aber lassen sie die Häufigkeit, in der ein Wort nach den Zählungen Kaedings auftritt, entscheiden.

Einen durchaus selbständigen Weg beschreiten die beiden Bezirksschulinspektoren

Dr. Michel und Dr. Stephan in ihrem Lehrplan für Sprachübungen, dem auch ein Übungsheft beigegeben ist. Leipzig, Teubner.

Sie wollen von der Anlehnung des Sprachunterrichtes nichts wissen; die Erscheinungen der vom Kinde und vom Volke geredeten Sprache sind der Gegenstand planmäßiger und systematischer Betrachtung. Das Buch zeugt von der vertieften sprachwissenschaftlichen Erfassung der Aufgabe und gibt in dieser Hinsicht die wertvollsten Anregungen. Wenn aber die Verfasser sagen: »Deswegen ist es nicht bloß unnötig, sondern sogar verwerflich, den Unterricht in der Muttersprache grundsätzlich und ausschließlich mit dem Sachunterrichte, wie er ist und jedenfalls noch lange sein wird, zu verknüpfen« — so muß derjenige, der diese Anschauung vertritt, entschieden Verwahrung einlegen. Keinesfalls verteidige ich die geschraubten und gekünstelten Sprachstücke, wie sie vielfach in den Sprachschulen sich finden, und ich habe es unzweideutig ausgesprochen, daß ein systematischer Sprachunterricht nötig ist. Aber doch weise ich dem Sachunterrichte die herrschende Stellung zu. Der Ausgleich muß gesucht werden. Und er liegt auf der Hand: Wenn der Sachunterricht so wird, wie er sein soll, dann ist der Gegensatz beseitigt. Erstens soll der Sachunterricht, wie ich mir ihn denke, die Kinder ihre Sprache reden lassen, und zweitens soll er doch das Leben des Kindes, seine Erfahrungen und Erlebnisse behandeln. Wenn der heutige Sachunterricht so ist, wie ihn die Verfasser darstellen, nun dann gilt es, ihn mit allen Kräften zu verbessern. Was die Verfasser um der Sprache willen fordern, das fordere ich um der Sache willen: »das Triviale im eigentlichen Sinne braucht die Schule in den Stunden, nicht den grauen Zwirn der Leitfäden. Was das Kind vielhundertmal in der Familie, im Hause, auf der Gasse, auf den heimatlichen Fluren selbst erlebt, gesehen und gehört hat« — gerade das muß überall im Unterrichte in den Vordergrund gestellt werden. Macht man damit Ernst und läßt die Kinder dazu in ihrer Weise reden, nimmt der Lehrer nur die überall vorhandene Gelegenheit wahr, »nach allen Seiten regelnd, bessernd und veredelnd auf die Sprache der Kinder einzuwirken« — nun, ich meine, dann ist die nötige Harmonie hergestellt, die eben nur verhindert wird durch einen grundsätzlich falsch betriebenen Sachunterricht einerseits und eine pedantische Prinzipienreiterei und Künstelei andererseits. Freuen würde ich mich, wenn die Verfasser ihre Forderung der Volkstümlichkeit über den Sprachunterricht hinaus erweiterten und auf den ganzen Volksschulunterricht ausdehnen wollen. Dann würde eine Verbindung zwischen Sach- und Sprachunterricht etwas Natürliches werden.

Für höhere Schulen, besonders Realschulen, ist bestimmt **Hellwig**, Technik des Unterrichtes in der deutschen Grammatik. Dresden, Ehlermann.

Einsicht, scharfe Vergleichung und tüchtige Übung erstrebt der Verfasser allenthalben. Er möchte dem deutschen Unterrichte einen Teil der Aufgaben übertragen, die bisher der fremdsprachliche Unterricht gelöst hat. Das Buch ist sehr beachtlich.

Als wichtig besonders für junge Lehrer sei empfohlen:

Löbmann, Sprechton und Lautbildung. Leipzig, Dürr. Preis 60 Pf.

Vorwiegend im Dienste der Sprachbildung steht auch das Buch:

Max Müller, Anleitung zur unterrichtlichen Behandlung von Hirts Anschauungsbildern der Jahreszeiten. Breslau, Hirt.

Sachlich sind die Anweisungen gut; der Ton entspricht der Altersstufe, die in Frage kommt. Verschen und Erzählungen werden herangezogen werden, wie es üblich ist. Freilich ist manche wertlose Dichtung mit untergelaufen. Nicht richtig erscheint mir die abgerufte Sprache in den zusammenhängenden Stücken — die ist nicht kindlich. Noch weniger musterhaft aber sind die sogenannten ausgeführten Katechesen (!) in der Fragweise. Nur ein paar Beispiele: Was führt am Wegweiser vorbei? — Wie ist die Luft im Frühling? — Was blüht da auf der Wiese? — Was ertönt von den Zweigen der Bäume? — Wie ist da der Wanderer auch geworden?

Religion.

Einen interessanten Versuch enthält das Büchlein **Kälker**, Biblischer Anschauungsunterricht. Dresden, Huhle. Preis 1.40 M.

Der Verfasser will die religiösen Belehrungen und Erzählungen an die unmittelbaren Erfahrungen und Erlebnisse, an den Tages- und Jahreslauf anschließen. Das ist ganz gewiß ein guter Gedanke. Wenn dessen Durchführung nicht sofort völlig gelingt — man hat zuweilen den Eindruck des Gezwungenen, — so spricht das nicht gegen die Sache an sich. Wir empfehlen also das Buch zu recht nachdenklichem Lesen und gelegentlichem Versuche.

In gewissem Sinne verwandt mit diesem Buche ist das von **Redeker und Pütz**, Der Gesinnungsunterricht im 1. und 2. Schuljahre. Dresden, Bleyl und Kämmerer. Preis 2.25 M.

Wir empfehlen auch dies allen Elementarlehrern zur Beachtung.

In neuer Auflage liegt vor:

Prof. G. Voigt, Provinzialschulrat in Berlin, Evangelisches Religionsbuch insbesondere für Lehrerseminare und Religionslehrer. I. Band: Aus der Urkunde der Offenbarung. 3. Auflage. Leipzig, Dürrscher Verlag. Preis 4.60 M.

Die Erklärungen der behandelten biblischen Abschnitte erfordern schon ein reiferes Urteil in religiös-wissenschaftlichen Dingen. Dem aber, der sich ein solches erworben, erschließt sich in dem Voigtschen Religionsbuch eine Fundgrube herrlicher Gedanken, die dem Unterrichte treffliche Dienste leisten kann. Nur im 1. Abschnitte hat uns die Anordnung des Stoffes befremdet.

Voelker und Strack, Biblisches Lesebuch für evangelische Schulen (zugleich biblisches Geschichtsbuch), 12., neu bearbeitete Auflage:

- a) Gesamtausgabe in einem Bande, geb. 1.80 M.,
- b) Bibl. Lesebuch, Altes Testament, Ausg. B., geb. 1.20 M.,
- c) Neues Testament, 1 M.,
- d) Bibl. Lesebuch für evangelische Volksschulen, 1 M.

Als ein »Lesebuch« gibt sich die Schulbibel zu erkennen durch Einteilung nach Sinnabschnitten und durch Inhaltsüberschriften. In den Text werden z. B. Seite 158 historische Bemerkungen über die assyrische und babylonische Gefangenschaft, Seite 164 f. ein Abriß über die jüdische Geschichte von Esra bis auf die Zeit Jesu eingeflochten, sodaß ein vollständiges biblisches Geschichtsbuch aus der Arbeit der Verfasser gewonnen wird. — Der oft erhobene Einwurf, die Schulbibel wolle die Vollbibel aus dem Hause verdrängen, wird durch das vorliegende Biblische Lesebuch entkräftet, da es vielmehr als Einführung in den Gebrauch der ganzen

heiligen Schrift dient. Das Neue Testament ist so gut wie vollständig aufgenommen; nur die Offenbarung Johannis ist mit Recht gekürzt worden. Im Anhang finden sich wertvolle bibelkundliche Bemerkungen, durch mehrere Karten wird der Wert des Ganzen erhöht.

Erbach-Steinecke, Biblische Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament. Essen a. R. G. D. Bädeker, Verlagshandlung. 1904.

Neu und darum wertvoll erscheinen uns die unter C gezeichneten Bilder aus der Kirchengeschichte, die in 20 § gegeben werden. Daß der Tätigkeit der inneren Mission und des Gustav-Adolf-Vereines besonders gedacht wird, mag lobend erwähnt werden. Die Auswahl der biblischen Geschichten unterscheidet sich nicht von der anderer biblischer Geschichtsbücher. Die gewaltigen Fortschritte, die die theologische Wissenschaft in den letzten Jahrzehnten gemacht hat, werden allerdings gar nicht verwertet.

Zwitters, Die biblische Geschichte mit Erläuterungen als Grundlage für die unterrichtliche Behandlung. I. Teil: Das Alte Testament. Leipzig, Dürrscher Verlag. 1904. Preis 2.40 M.

»Für angehende und wirkliche Lehrerinnen« ist dieses Buch bearbeitet. Es folgt in der Auswahl der behandelten Geschichten dem Gange der Bibel, es beginnt mit der Schöpfung und schließt mit der babylonischen Gefangenschaft. Da der Weg unmittelbarer lebendiger Anschauung natürlicher ist als der Weg der Reflexion, so empfinden die Schüler es als eine Wohltat, wenn Sätze des Katechismus durch Beispiele aus der biblischen Geschichte erläutert werden, — weniger, wenn die Behandlung einer biblischen Erzählung darauf angelegt ist, in einen lehrhaften Satz auszulaufen. Wenn Verf. einige Geschichten umstellen wollte, so würde aus den einzelnen Erzählungen sich unschwer ein kleiner Abriss einer religionsgeschichtlichen Entwicklung gewinnen lassen. Der Sinn der Jonaserzählung z. B. ist ausgesprochen in den Schlußworten 4, 10: Gott will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Zu diesem Bewußtsein hatten sich die Propheten erst ganz erhoben, als sie durch die Gefangenschaft mit den Heiden (= Sündern) in Berührung gekommen waren. Den Jonas zwischen Amos und Jesaja anzusetzen, bedeutet einen Strich gegen die jüdische religionsgeschichtliche Entwicklung.

Trotz mancher andern Stellung zu den in Anhang I und II gestreiften Gedanken über die Wunder und über »Theologisches aus der Schule« möchten wir das Werkchen warm empfehlen.

Gustav Wille, Oberlehrer a. D. von der Lutherschule in Wittenberg, Zweimal fünfzig biblische Geschichten für die Unter- und Mittelstufe. Leipzig, Dürr. Preis 30 Pf.

Karl Kühn, Biblische Geschichten für Unterklassen. Berlin, 1904. Gerdes und Hödel. Preis 30 Pf.

Beide Werkchen liegen in 6. Auflage vor.

Lange und Hoffmann, Lehrer in Hettstedt, Der kleine Katechismus Dr. Martin Luthers, auf Grund der biblischen Geschichte in anschaulicher und einfacher Weise für den Schulgebrauch erklärt. 2. Teil, das 2. Hauptstück. Leipzig, Dürr. 1905. Preis 1 M.

Dieses Werkchen erscheint in 4. Auflage, es hat sich also Freunde zu erwerben verstanden. Das verdient es auch. — Nicht unterschreiben möchten wir die Bemerkung, daß »die heilige Dreifaltigkeit mehr ein Gegenstand der Anbetung als der Forschung« sei. Man wende nur nicht den Begriff einer »Person« auf den heiligen Geist an, sondern erkläre, daß unser christlicher Gott in 3 Seinsweisen sich offenbare, einmal, sofern er majestätisch über der Welt throne, in Christo herablassend in dieselbe eingegangen sei und schließlich heiligend in das Menschenherz einkehren könne.

H. Schulze, weiland Schulinspektor in Braunschweig, Der kleine Katechismus Dr. Martin Luthers für den Schul-

unterricht. 3 Teile je 1.80 M. Bielefeld-Leipzig, Velhagen und Klasing. 1904.

Diese Bearbeitung des kleinen Katechismus ist als ein Wegweiser und Berater zur Vorbereitung auf den Unterricht insbesondere für den jungen Lehrer gedacht. Es ist ein praktisches Buch. Kritische Fragen werden allerdings nicht gestreift, z. B. wie wir uns das Wiederkommen Christi zum Gericht zu denken haben (Teil II, Seite 73), wie die sich widersprechenden Stellen Matth. 24, 34 und 36 mit Vers 28 vereinigen lassen; Teil III, Seite 129 wird das Abendmahl ein großes, wunderbares Geheimnis genannt, das wir mit unserem schwachen Verstande nicht begreifen, sondern nur im Glauben erfassen können. Uns will es scheinen, daß man mit Hilfe von Joh. 6 einen sehr schönen Sinn in dem unserem Zeitgeschmack allerdings etwas fern liegenden Abendmahle finden wird. Trotzdem enthalten die 3 Werkchen viele brauchbare Winke, die nicht nur der junge Lehrer, sondern auch der betagte gern hinnehmen wird. Schm.

Geschichte.

Heinze-Rosenburg, Geschichte für Lehrerbildungsanstalten. IV. Teil. Neueste Zeit — seit 1815. 2. Aufl. Hannover. Karl Meyer. Preis 2 M., geb. 2.50.

Neuaufgabe. Schon empfohlen. Sehr gut ist die Betrachtung moderner wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Vorgänge gelungen.

Cassians Weltgeschichte für höhere Mädchenschulen. Bearbeitet von Beck. 3. Teil. Neuzeit. 6. Aufl. Leipzig. Heinrich Bredt. Preis 2.70 M.

Empfehlenswert.

Schenk, Lehrbuch der Geschichte. Für Präparandenanstalten bearbeitet von Schmidt. I. Teil bis 1648. Leipzig. Teubner.

Das Schenksche Lehrbuch erfreut sich eines wohlverdienten steigenden Interesses. Daß aber so viele Ausgaben nötig wären, vermag ich nicht einzusehen. Die gar zu ängstliche Zustützung hat ihre großen Bedenken. Freilich die Verschiedenheit der Lehrpläne unserer höheren Schulen mag wohl dazu drängen. Ob sich denn nicht ein Lehrbuch verfassen ließe für deutsche Jünglinge?

Dr. K. Lorenz, Lehrbuch der Geschichte für Mittelschulen. München. Oldenbourg. Preis 3.50 M.

Ein sehr gutes Lehrbuch! Kurze, kernige Darstellung, kausale Verbindung, klare Erfassung des Wesentlichen: das empfiehlt das Buch. Der Lehrer muß freilich die persönliche Zutat geben. Ists ein Fehler? — Das Buch ist vorwiegend für bayrische Schulen bestimmt; es ist darum berechtigt, daß die Geschichte Bayerns hervortritt.

In zweiter Auflage erschien neuerdings auch das gar treffliche Buch

Weigand, Der Geschichtsunterricht nach den Forderungen der Gegenwart. Ein methodisches Handbuch. II. Teil. Hannover. Carl Meyer. Preis 4 M., geb. 4.60 M.

Tiefeindringendes Studium und klarer Blick für das der Gegenwart Nötige haben sich mit pädagogischem Verständnis verbunden, um ein methodisches Werk von hervorragendem Werte zu schaffen.

Geographie.

Das Gebiet der Geographie ist augenblicklich wieder einmal in den Vordergrund getreten. Man merkt an der reichlich neuentstehenden Literatur. In ausführlichen Besprechungen würden wir des Raumes wegen ihr gar nicht nachkommen können. Es liegen uns eigentlich auch nur wenige Bücher vor, mit denen man sich grundsätzlich auseinandersetzen hätte. Viele tüchtige Leistungen, aber keine wesentlich hervorragend vor allen anderen, so könnte man im allgemeinen wohl urteilen.

Zunächst sind von einer Anzahl empfehlenswerter Bücher Neuauflagen erschienen, die wir mit nochmaliger Empfehlung nur aufführen können:

H. A. Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. 242. Aufl., durchgesehen und berichtigt von Prof. Dr. Wolkenhauer (Bremen). Halle a. S. Buchhandlung des Waisenhauses. Preis 1.35 M.

Tromnau — Dr. Eckert, Kulturgeographie des deutschen Reiches und seine Beziehungen zur Fremde. 3. Aufl. Halle. Schrödel. Preis 2 M., geb. 2.40 M.

Wilh. Fick, Erdkunde in anschaulicher ausführlicher Darstellung. I. Teil. Alpen und Süddeutschland. 2. Aufl. Dresden. Bleyl und Kämmerer. Preis 2.40 M., geb. 3 M.

Brust und Berdrow, Geographie für mehrklassige Schulen. I. Deutsches Reich. II. Außerdeutsches Europa. III. Außereuropäische Erdteile. IV. Politische und wirtschaftliche Geographie. Leipzig. Klinkhardt. Preis 50 Pf., — 50 Pf. — 60 Pf. — 40 Pf.

Matzat, Erdkunde. 4. Aufl. Berlin, Parey. Preis 2.50 M.

Ketzer, Schulgeographie für sächsische Realschulen und verwandte Anstalten. Leipzig. Dürr. 2 M.

Richard Fritzsche, Methodisches Handbuch für den erdkundlichen Unterricht. Nach den Grundsätzen der vergleichenden Erdkunde und den Forderungen der Herbartischen Pädagogik. I. Teil: Das Deutsche Reich. II. Teil: Länderkunde von Europa. Langensalza. Herm. Beyer und Söhne. I. Teil: Preis 4.50 M., geb. 5.70 M., II. Teil: Preis 2.75 M., geb. 3.80 M.

(Besonders empfohlen!)

Eine Methodik des Geographieunterrichtes bietet

Heinze, der Unterricht in der Erdkunde. Leipzig. Dürr. Preis 2 M.

Alle Fragen, um die es sich handelt, werden ausführlich und gründlich erörtert; man sieht, daß der Verfasser das Fach und die Methode sicher beherrscht.

Als Ergänzung des eigentlichen Stoffes empfiehlt sich

Dr. Wohlrabe, Deutschland von heute. Teil III. Stadt und Land. Leipzig. Dürr. Preis 80 Pf., geb. 1.10 M., ein Buch das viel Interessantes und Brauchbares bietet. Nur bei sehr vorsichtigem Gebrauche wird zu empfehlen sein

Dr. Petersen, Geographische Tabellen in drei Teilen. Berlin. Gerdes und Hödel. Preis 40 Pf. und 60 Pf.

Ein gewisser Merkstoff muß natürlich auch im Geographieunterrichte eingeprägt werden. Der Verfasser hat ihn in Tabellenform gebracht. Für besser halte ich es, ihn in der Kartenbildvorstellung festzuhalten. Es mag aber sein, daß sich manche Schüler leichter an die Tabellenform gewöhnen. Der Individualität mag man ruhig nachgeben. Jedenfalls aber ist manches in der gebotenen Form kein Merkstoff, vergl. z. B. die Sätze über das Klima Südamerikas. Vor Mißbrauch des Buches muß ausdrücklich gewarnt werden.

Einzelne Zweige der Geographie werden in folgenden Büchern behandelt:

Hupfer, Deutschlands Anteil am Welthandel. Leipzig. Dürr. Preis 30 Pf. (Hübsche Stoffzusammenstellung).

Wolf und Pflug, Wirtschaftsgeographie Deutschlands und seiner Hauptverkehrsländer. Das deutsche Reich. Berlin. Mittler und Sohn. 2 M., geb. 2.40 M.

Das Buch ist aus den Bestrebungen herausgeboren, die auch im Geographieunterrichte den Menschen in den Vordergrund stellen wollen. In Einzelheiten treffen wohl die Angaben des Buches nicht immer ganz zu, wie ich an zwei mir spezieller bekannten Gegenden (Erzgebirge und sächsisches Vogtland) erkenne, aber das Gesamtbild ist auf Grund zu-

verlässigster Unterlagen entworfen. Eine reiche Fundgrube für wirtschaftsgeographische Erkenntnisse.

In gleicher Richtung, aber für die Bedürfnisse der Volksschule methodisch bearbeitet, ist das Buch:

A. Wauer, Soziale Erdkunde. Hilfsbücher für die Hand der Schüler in Volks- und Fortbildungsschulen zur Einführung in die Landes- und Gesellschaftskunde. II. Deutschland. 1. Kursus. 2. Abt., Gesellschaftskunde. Dresden. — Wien. A. Müller. Fröbelhaus.

Die Wauerschen Bücher sind höchst interessante Versuche, und niemand wird sie ohne Gewinn lesen. Man fühlt, die Richtung des Weges ist richtig, wenn auch der Weg noch Unvollkommenheiten aufweist. Freilich wird man das gute Alte mit herübernehmen müssen. Und das liegt doch darin, daß man auch die für das Kind verständlichen Zusammenhänge der geographischen Eigentümlichkeiten einer Landschaft unter sich nachweist. Um nur ein Beispiel zu nennen! Ich unterlasse es nicht, wenn ich mit meinen Kindern die oberrheinische Tiefebene bespreche, auch deren Entstehung ihnen einigermaßen verständlich zu machen. Diese erklärt ja erst die eigentümliche Form und Begrenzung, den parallelen Verlauf und die gleichartige Bauweise der wie Zwillingsgeschwister neben dem Rheine hinlaufenden Gebirgszüge und die Gleichartigkeit der anschließenden Stufenländer. Wollte man solche Betrachtungen unterlassen, so würde die Geographie viel an Bildungswert und Interesse verlieren.

Die mathematische Geographie ist vertreten durch **Eggert**, Mathematische Geographie für Lehrerbildungsanstalten. 7. Auflage des Lorchschen Lehrbuches. Leipzig. Dürr. Preis 1.50 M.

In Lehrerbildungsanstalten, besonders in Internaten, können und müssen die astronomisch geographischen Beobachtungen reichlicher sein als in dem Buche vorausgesetzt wird. Sonst trifft es wohl den rechten Ton.

Für Landeskunde ist zu nennen:

Prof. C. Lungwitz und Prof. Dr. F. W. Schröter, Landeskunde des Königreichs Sachsen. Zunächst zur Ergänzung der Schulgeographie von E. v. Seydlitz. Breslau. 1903. Ferd. Hirt. Preis 50 Pf.

Ein brauchbarer Leitfaden.

Naturkunde.

Auf dem Gebiete der Naturwissenschaften ist der Zufluß an Literatur immer der stärkste. Neuerscheinungen sind in verhältnismäßig geringer Zahl zu verzeichnen, um so mehr aber Neuauflagen und Fortsetzungen.

An die Spitze müssen wir das bedeutsame Werk stellen **Carus Sterne**, Werden und Vergehen. Eine Entwicklungsgeschichte des Naturganzen in gemeinverständlicher Fassung. 6. Aufl. Bearb. von Wilhelm Bölsche. Berlin SW. Gebr. Bornträger. I. Band. 20 Lief. zu je 50 Pf.

Das Buch hat schon bei seinem ersten Erscheinen berechtigtes Aufsehen erregt. In der Bearbeitung durch Bölsche, dessen Werke je länger je mehr von sich reden machen, hat es noch gewonnen. Auch die äußere Ausstattung ist fein. In der volkstümlich wissenschaftlichen Literatur nimmt das Buch eine der ersten Stellen ein.

Von allgemeiner Bedeutung, zugleich aber methodisch wertvoll ist das Buch

N. N. Groth, Naturstudien, das als 2. Aufl. der trefflichen Schrift: Aus meinem naturkundlichen Tagebuche soeben bei Beyer und Söhne in Langensalza erschienen ist.

Es regt in feinsinniger Weise zur Naturbeobachtung an.

Hieran schließen wir gleich als zu empfehlen an:

Prof. Dahl, Anleitung zum wissenschaftlichen Sammeln und zum Konservieren von Tieren. Jena. Gustav Fischer. Preis 1 M.

Ein Buch, das wertvolle praktische Winke gibt.

Zu den grundlegenden methodischen Werken gehört:
Junge, Beiträge zur Methodik des naturkundlichen Unterrichtes. 4. Aufl. Langensalza. Beyer und Söhne. Preis 2.50 M.

Junges Bedeutung für den neueren naturkundlichen Unterricht ist so groß, daß man seine Schriften zu den klassischen rechnen muß.

Auch das Buch

Partheil und Probst, Die neuen Bahnen des naturkundlichen Unterrichtes, das in 9. Aufl. bei Gerdes und Hödel in Berlin (Preis 60 Pf.) erscheint, muß zu denen gerechnet werden, die den naturkundlichen Unterricht wesentlich gefördert haben.

Vom Herbartschen Standpunkte sucht die Schrift

Dr. A. Günther, Die Aufgaben des naturkundlichen Unterrichtes. Leipzig. Teubner. Preis 1.40 M. die Methode tiefer zu begründen. Nicht das Gedächtnis, sondern das Verhalten des Schülers zu neu auftretenden Gegenständen ist das Entscheidende. Damit ist in der Tat der Kern getroffen.

Manch wertvollen methodischen Wink gibt auch die knappe, klare, zuweilen etwas derb geschriebene Anweisung

Schill, Der Naturgeschichtsunterricht nach biologischen Grundsätzen und seine Durchführung in der Schule. Wien. Deuticke. Preis 1 M.

Rechnen und Formenlehre.

Ein Werk, das zur Fortbildung durch Selbststudium warm empfohlen wird, möge die Reihe beginnen:

J. E. Mayer, Das mathematische Pensum des Primaners. Ein Hilfsbuch für den Primaner und Sekundaner humanistischer und realistischer Gymnasien, für Techniker usw. sowie für den Selbstunterricht. Leipzig, Moritz Schäfer. 19 Hefte zu je 1 M. Jedes Heft ist einzeln käuflich.

Dann seien zwei von uns als hervorragend empfohlene Werke, die in neuer Auflage und als Fortsetzung erscheinen, genannt:

Dr. B. Hartmann, Der Rechenunterricht in der deutschen Volksschule. 3. Aufl. Frankfurt, Kesselring.

Es darf nicht vergessen werden, daß dies Buch die neue Bewegung auf dem Gebiete des Rechenunterrichtes mit eingeleitet hat.

Karl Teupser, Methodische Lehrgänge des elementaren Rechenunterrichtes. V. Teil. Die Dezimalbruch- und Schlußrechnung. Leipzig, Alfred Hahn. Preis 1.60 M., geb. 2 M.

Wir halten dieses Buch für dasjenige, das in der Einstellung des Rechenunterrichtes in das Lehrplanganzen am meisten vorausgeht.

Zu den vielen theoretischen Untersuchungen über das Wesen der Zahl und die darauf fußende Gestaltung des elementaren Rechenunterrichtes hat einer unserer Mitarbeiter einen neuen Beitrag geliefert:

Ritthaler, Zur Theorie und Praxis des grundlegenden Rechenunterrichtes im Zahlenraume bis 20. München, Gerber. Preis 2.75 M.

Das Buch beweist, mit welchem wissenschaftlichem Ernste die didaktischen Fragen jetzt erörtert werden. Der Verfasser legt den Hauptnachdruck darauf, daß wohl unterschieden werde zwischen dem Begriffe der Zahl und dessen Symbolen, dem Zahlworte und der Ziffer, zwischen dem Begriffe des Beziehungs- oder Rechenvorganges und dessen Symbol, dem Rechenzeichen, zwischen Zahlversinnlichung und Zahlensymbol. Seine An-

schauungen darüber hat er dargelegt in der preisgekrönten Arbeit über den Begriffsbildungsprozeß bei den Grundzahlen. (Deutsche Schulpraxis 1902 Nr. 12—16.)

Sie verdienen die gründlichste Beachtung aller Methodiker.

Und nun einige Aufgabensammlungen:

Prof. H. Müller und Dr. O. Schmidt, Rechenbuch für höhere Mädchenschulen. Leipzig, B. G. Teubner. 1904. I. Teil, Heft 1—4 Preis à 60 Pf. und II. Teil. Preis 1.40 M.

Dieses Rechenwerk betont folgende Gesichtspunkte:
 1. Erzielung einer gewissen Geläufigkeit im praktischen Rechnen.
 2. Eindringen des Verständnisses für die zur Verwendung gelangenden Rechenoperationen und
 3. Vertrautheit mit den Anwendungen auf die Verhältnisse des bürgerlichen Lebens. Die Ausführungen entsprechen, soweit die vorliegenden Hefte das beurteilen lassen, diesen Zielen; doch enthalten die Hefte nach des Ref. Meinung zuviel Aufgaben, haben auch ziemlich hohen Preis, was sich wohl aus der vorzüglichen Ausstattung erklärt. Daß in Heft 1 (fürs 1. Schuljahr) schon auf S. 3 eingekleidete Aufgaben vorkommen, ist nicht praktisch, weil da das Kind noch nicht lesen kann. Es empfiehlt sich wohl auch nicht, die Subtraktionsaufgaben in Teil II, S. 36, auf 2 Weisen lösen zu lassen. Manche Käufer des Buches werden es nicht gern sehen, daß die angewandten Aufgaben nicht nach Sachgebieten gruppiert sind.

R. Brohmer und M. Kühling, Übungsbuch zum Gebrauche beim Rechenunterrichte in Taubstumm-Anstalten, Hilfsschulen und verwandten Schulgattungen. II. Heft. Zahlenraum 1—100. Halle a. S., Hermann Schrödels Verlag. 1904.

Der Rechenstoff dieses Hefes ist in kleine Abschnitte gegliedert, zeigt lückenlosen Fortschritt und bietet ausreichenden Stoff zur Übung. Jede Grundrechnungsart ist für sich in vollem Umfange hintereinander behandelt. Einem besonderen Bedürfnisse entspricht das Heft wohl kaum; ähnliche Bücher existieren in großer Anzahl.

G. Nieder, Rektor. Rechenbuch für Volks- und Bürgerschulen. Ausgabe A in 3 bez. 4 Heften. Halle a. S., Hermann Schrödels Verlag. 1904. Preis 20, 30, 40 und 45 Pf.

Die ersten 3 Hefte sind für 1—5klassige, alle 4 Hefte für 6klassige Volksschulen bestimmt. Einem Bedürfnisse entsprechen sie deshalb nicht, weil es schon bessere gibt, z. B. die Chemnitzer und Dresdener. Referent erlaubt sich, auf einige Mängel hinzuweisen: 1. Als Multiplikationszeichen verwendet der Verfasser das liegende Kreuz und den Punkt, schreibt außerdem auch noch »mal«. (III. Heft, S. 14). Wozu 3 Formen? — 2. Den Multiplikator setzt der Verfasser unter, statt neben den Multiplizierten. — 3. Manche Aufgaben für das mündliche Rechnen sind ganz unnötig. — 4. Wozu werden statt Zähler und Nenner auch noch die Bezeichnungen »Grundzahl« und »Zahlhauptwort« verwendet? Der Name »gemischte Zehner« für eine Zahl, die aus Zehnern und Einern besteht, ist irreführend. — 5. Es ist unpassend, nichtdezimale Bruchzahlen auf dezimale Maße und Gewichte zu übertragen, z. B. $16\frac{1}{8}$ kg, $129\frac{5}{16}$ ha (III. Heft, S. 22). — 6. Die schriftliche Darstellungsform sollte teilweise vereinfacht werden.

R. Huster und H. Kretzschmar, Das Rechnen im Haushalte. Heft II: Aufgaben aus dem Gebiete der Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung. Plauen i. V. 1904. A. Kell.

Das angezeigte Heft ist für Mädchenfortbildungsschulen sehr zu empfehlen, hat auch schon günstige Aufnahme gefunden. Es bietet nicht nur Aufgaben, sondern auch Belehrungen über die Rechte und Pflichten der Versicherungspflichtigen, zeigt ihnen auch die Segnungen der Gesetze. Zu der Aufgabensammlung ist auch ein Lösungsheft erschienen.

K. H. V.

Pädagogischer Führer.

Blätter für Lehrerfortbildung und pädagogische Kritik.

Herausgegeben von Dr. Rich. Seyfert, Seminaroberlehrer in Annaberg i. Erzgeb.

M. 5 u. 6.

Beilage zur „Deutschen Schulpraxis.“

September 1905.

Allgemeine Pädagogik.

Vogt, Prof. Dr. Theod., Erläuterungen zum Jahrbuch des Vereins für wissenschaftliche Pädagogik. 36. Jahrgang, 1904. Dresden, Bleyl und Kaemmerer. 60 S. 1 M.*)

Das Heft enthält die Verhandlungen, welche auf der Jahresversammlung des Vereins zu Pfingsten 1904 in Stuttgart über die Aufsätze des 36. Jahrbuches gepflogen worden sind. Der erste dieser Aufsätze, von dem Vorsitzenden des Vereins, führt den Titel: »Urteile eines Empiristen über Herbarts Pädagogik und ihre Fundamente.« Gemeint ist eine kurze Auslassung von Prof. Th. Ziegler, worin Herbarts Ethik in bekannter Weise des Individualismus, seine Psychologie des Intellektualismus beschuldigt, der darauf von ihm und seinen Anhängern gebauten Pädagogik aber der Bankrott angekündigt wird. Vogts Abwehr beschäftigt sich fast nur mit den beiden fundamentalen Gegenständen. In Bezug auf die Ethik zeigt Verf., daß eine wirkliche, d. h. einseitige individualistische Ethik z. B. die von Rousseau, eine ebensolche Sozialethik die von Plato war, daß aber auf Herbarts Ethik der Vorwurf Zieglers nicht passe. An der Psychologie Herbarts aber weist er nach, daß sie nicht eine Seite der geistigen Erscheinungen besonders hervorhebe oder zurücksetze, sondern ihr Kennzeichen sei, daß sie die verschiedenen Tätigkeiten der Seele in gegenseitiger Abhängigkeit und Wechselwirkung betrachte. (Das Jahrbuch enthält auf S. 265 einen Ausspruch von Wundt: »In Wahrheit handelt es sich bei den Zuständen, die wir als Vorstellung, Gefühl und Willen bezeichnen, nicht um tatsächlich verschiedene Formen des Geschehens, sondern um zusammenhängende Prozesse, die wir nur, je nachdem an ihnen die eine oder die andere Seite dem Bewußtsein sich aufdrängt, mit verschiedenen Namen belegen.« Und auf S. 266 eine Äußerung von Herbart über die rasche und beständige Abwechslung des Vorstellens, Fühlens und Begehrens, »wobei keins dieser Drei die andern ganz verdrängt, vielmehr fast jedes immer zugleich auch die übrigen beiden in sich schließt, sodaß eigentlich nur das Übergewicht unter ihnen wechselt; . . . es sind Benennungen a potiori, mit denen wir uns behelfen, wenn wir sagen, ich fühle, oder ein andermal, ich begehre, oder wiederum ein andermal, ich denke.« Psych. als Wissenschaft II, § 103.) Für die Pädagogik werden aber die verschiedenen Seiten der seelischen Tätigkeiten zusammengehalten durch den Begriff des Interesses. Aus der Besprechung seien hier nur zwei Punkte hervorgehoben; der eine: Prof. Ziegler möge seine Wechsel präsentieren, wir wollen dann sehen, ob wir sie nicht bezahlen können. Der andere: Prof. Ziegler wünscht für den Lehrer viel, viel gesunden Menschenverstand; dieser stand aber auch schon in Ansehen, als die Lehrarbeit noch als Handwerk betrachtet und überliefert wurde, jetzt dagegen wird man damit eine besondere Berufsbildung und Bemühungen um pädagogische Wissenschaft nicht als überflüssig erweisen. — Die bei dieser Arbeit schon berührte Entstehung sittlicher und ästhetischer Grundurteile wird weiter erörtert bei der Arbeit von Fr. Franke: »Herbarts Lehre vom Gefühl und Reißmanns Ab-

lehnung«. Außerdem spielt dabei wieder der Streit um Individual- und Sozialpädagogik, ferner der Kampf um den württembergischen Lehrplan herein; denn die Arbeit Franke's gibt zwar nur eine gegliederte Übersicht der Lehre Herbarts, setzt aber die Ergebnisse zu Fragen der Gegenwart in Beziehung. Diese Besprechung nimmt daher in dem Hefte den größten Raum ein. Es folgt Vogts kurzer Aufsatz: »Zur Formalstufentheorie«, der in der Hauptsache die kritisch-positive Arbeit an der Durcharbeitungslehre seit 1892 überblickt. Ob in dieser Arbeit die Feststellung, Zillers Formalstufen seien ein variables Schema, das in der Praxis Änderungen unterworfen ist, das Prinzipielle aber sei der psychische Prozeß, dem sie dienen wollen, — ein neues Ergebnis sei oder nicht, darüber will Schr. d. Z. hier in der Kürze nichts behaupten. Die Art, wie dabei auf reichlich zwei Seiten E. v. Sallwürks Normalformen erwähnt werden, hat diesem den Hauptanlaß zu seiner neuesten Broschüre gegeben; in den Erläuterungen wird seiner nur vorübergehend gedacht. — Die weiteren Besprechungen betreffen eine Kritik der Württembergischen Volksschulmethodik von dem Eßlinger Seminarlehrer Lauffer, eine Arbeit Thrändorfs über die Pietisten und eine gegen Martin gerichtete Arbeit von Wilk über die Formengemeinschaften in der Geometrie, welche tief in die Lehrplanfragen der Zillerschen Methodik eindringt, ohne aber, nach der Meinung des Vorsitzenden, die Frage ganz zu entscheiden, ob und wie denn die Konzentrationsbestrebungen ins Werk zu setzen sein werden, wenn Einheit in der Sittlichkeit und Vielheit in der allgemeinen Bildung gefordert wird. Die Arbeit soll denn auch ausdrücklich eine Fortsetzung erhalten; ein Ende dagegen ist noch nicht abzusehen. Der Schr. d. Z. glaubt von den Erläuterungen sagen zu dürfen, was darin auf S. 5 über das Jahrbuch gesagt wird: Es enthalte mehr Kritik als gewöhnlich, aber eine solche, bei welcher die Darlegung und Begründung derjenigen Lehren, auf welchen eine wissenschaftliche Pädagogik beruht, im Vordergrund, die Zurückweisung der gegnerischen Ansichten aber im Hintergrunde steht.

Dr. Otto Willmann, Aus Hörsaal und Schulstube. Gesammelte kleinere Schriften zur Erziehungs- und Unterrichtslehre. VIII u. 328 S. Freiburg i. Br. 1904, Herdersche Verlagshandlung. Brosch. 3,60 M., geb. 4,60 M.

Das recht empfehlenswerte Buch enthält 38 Abhandlungen, Vorträge und Lehrproben, von denen 8 der allgemeinen Erziehungs- und Unterrichtslehre, 9 der Lehre von der didaktischen Formgebung, 10 der Lehre von der didaktischen Technik und 11 der Lehre vom Bildungswesen (Sozialpädagogik) angehören.

Deutsch.

H. Cassel, Deutsche Aufsätze für Volks- und Bürgerschulen. Bearbeitet und herausgegeben unter Mitwirkung mehrerer Lehrer. Zwei Teile. Hannover und Berlin 1903, Carl Meyer (Gustav Prior).

Erster Teil: 1. u. 2. Stufe. VIII u. 98 S., geh. 1 M.

Zweiter Teil: 3. Stufe. VII u. 146 S., geh. 1,50 M.

Der Verfasser meint, die früher allein dem Aufsatzunterricht zugewiesene schriftliche Darstellung von behandelten Stoffen müsse

*) Das Jahrbuch kostet im Buchhandel 4 M.; Mitglieder erhalten beide Vereinsschriften für den Jahresbeitrag von 4 M. Anmeldung bei dem Kassierer K. Teupser, Leipzig, Münsterstr. 6.

den ganzen Unterricht beherrschen, es müsse wahrlich in unseren Schulen weniger geredet und viel mehr geschrieben werden, auch nach dem Goetheschen Satze: »Denn was man schwarz auf weiß besitzt, kann man getrost nach Hause tragen« (!) Zum Zwecke dieser Erweiterung der schriftlichen Übungen im Unterrichtsbetriebe bietet der Verfasser allerhand Stoffe, einfache und schwierigere, geeignete und unpassende, wertvolle und wertlose.

Prof. Dr. O. Weise, Praktische Anleitung zum Anfertigen deutscher Aufsätze. 7., völlig umgearbeitete Auflage der Praktischen Anleitung von Dr. L. Cholevius. IV und 141 S. Leipzig 1904, B. G. Teubner. Geb. 1,60 M.

Das Büchlein belehrt in ansprechender Weise über die verschiedenen Arten des Aufsatzes, die Form des Themas, die Sammlung und Anordnung des Stoffes und die gebräuchlichste Gestalt der Einleitungen, Schlüsse und Übergänge. Alles wird durch treffliche Beispiele veranschaulicht. Ein Anhang bietet noch Belehrungen über Nutzen und Inhalt eines Sammelbuches, Beobachtungen über die Kunst zu denken, eine Übersicht über eine Reihe guter Prosaschriften, die sich nach Inhalt und Form für Schüler der oberen Klassen zum Lesen eignen, und 15 Aufsatzproben. — Wir empfehlen das Büchlein gern, erwarten aber in der nächsten Auflage einen »verbesserten« Anhang 4.

J. G. Klenk, Deutsche Aufsätze für Ober- und Mittelklassen der Volks- und Mittelschule im Anschluß an das Alltagsleben und den Lehrstoff der Schule. Stuttgart 1905, Adolf Bonz und Co. XII und 202 S. Geh. 2,80 M.

Ein gut brauchbares Buch, das freilich noch manche wenig zu empfehlende Arbeit enthält (Der letzte Hohenstaufe — Die Katakomben bei Rom — Vesuv und Ätna u. a. m.) und — verhältnismäßig teuer ist.

H. Meixner, Diktatstoffe ähnlich- und gleichlautender Wörter (Homonymen) in Sprachganzen als eine Handreichung zur Rechtschreibung in Landschulen. IV u. 80 S. Lobenstein (Reuß), Fr. Krüger.

Es gibt weit bessere Sammlungen.

Aug. Heinecke, Rektor. Der deutsche Unterricht in der Fortbildungsschule. 3. Heft. Der Anschluß von gewerbekundlichen und bürgerkundlichen, sowie von Aufsatz- und Rechenstoffen an die Lesestücke. Essen 1905. G. D. Baedeker. 62 Seiten. Preis 50 Pf.

Das Heft zeigt in übersichtlicher Zusammenstellung, wie sich der auf vier Stufen verteilte Lehrstoff aus der Gewerbe- und Bürgerkunde an das Lesebuch anschließen läßt, indem für die einzelnen Nummern des von demselben Verfasser herausgegebenen Lesebuchs durch kurze Hinweise in Form von Fragen und Themen die Gesichtspunkte bezeichnet werden, die bei der Behandlung des betreffenden Lesestücks zu berücksichtigen sind. Außerdem ist jedesmal eine Anzahl von Themen für mündliche und schriftliche Übungen zur Auswahl gegeben sowie auch kurz die Beziehungen zum Rechnen angedeutet. Das Heft wird nicht bloß für Lehrer brauchbar sein, die nach dem Heineckeschen Lesebuche arbeiten, sondern auch bei Aufstellung von Lehrplänen für Fortbildungsschulen willkommene Winke geben können. —e.

K. Dorenwell, Der deutsche Aufsatz in den unteren und mittleren Klassen höherer Lehranstalten, sowie in Mittel- und Bürgerschulen. In drei Teilen. Erster Teil. Fünfte verbesserte Auflage. Hannover und Berlin 1904, Carl Meyer. Preis geh. 3,50 M., geb. 4 M.

Der Wert des Buches liegt in der Fülle und Mannigfaltigkeit der gebotenen Aufsatzstoffe. Es enthält, auf zwei Stufen verteilt, 432 Aufsätze aus Dichtung und Sage, aus Geschichte und Erdkunde, aus dem Natur- und Menschenleben. Den einzelnen Gruppen sind methodische Bemerkungen vorausgeschickt, und einzelne Unterrichtsbeispiele sind in Fragen und Antworten ausgeführt. Auf diese methodischen Zugaben würde

man allerdings gern verzichten; besonders das Abfragen einzelner Sätze und Satzteile von Fabeln und Erzählungen sollte für eine Stufe, wo man mit der Anfertigung von Aufsätzen beginnt, nicht mehr als nachahmenswert empfohlen werden. —e.

A. Hanow, Lehrer und **O. Gundelach**, Rektor: Der schriftliche Verkehr des Kaufmannes und Gewerbetreibenden. Für Kaufleute, selbständige Handwerker und Gehilfen. Berlin, 1904, L. Oehmigkes Verlag. 332 Seiten. Preis geb. 2 M.

— Musterbeispiele für den schriftlichen Verkehr im kaufmännischen und gewerblichen Leben sowie im Verkehr mit Behörden. Besondere Ausgaben für Lehrlinge. Derselbe Verlag. 199 Seiten. Preis geb. 1,20 M.

Der Deutschlehrer an Fortbildungsschulen findet hier eine aus der Praxis gewonnene und für die Praxis berechnete reiche Sammlung von Briefen und Geschäftsaufsätzen aller Art nebst dem wichtigsten Lehrstoff aus der Gewerbe- und Gesetzeskunde. Die Brauchbarkeit als Präparationswerk für den Unterricht wird erhöht durch Belehrungen sachlicher Art, womit jeder neue Abschnitt eingeleitet wird. Auch zum Selbstunterricht wird das Buch von Gewerbetreibenden mit Nutzen gebraucht werden können.

Dir. Dr. H. Gaudig und **Dr. G. Frick**, Deutsche Schulausgaben, Leipzig und Berlin, B. G. Teubner.

Dr. G. Frick, Schillers Wallenstein. Für Schulgebrauch und Selbstunterricht. In elegantem Leinenband Preis 1,20 M.

Dr. H. Gaudig, Schillers Wilhelm Tell. Für Schulgebrauch und Selbstunterricht. In elegantem Leinenband Preis 65 Pf.

Dr. G. Frick, Goethes Gedichte in Auswahl. Für Schulgebrauch und Selbstunterricht. In elegantem Leinenband Preis 75 Pf.

Dr. G. Frick, Lessings Minna von Barnhelm. Für Schulgebrauch und Selbstunterricht. In elegantem Leinenband Preis 60 Pf.

Dr. G. Frick, Goethes Götz von Berlichingen. In elegantem Leinenband Preis 75 Pf.

Diese deutschen Schulausgaben sind ihrer äußern Ausstattung nach die besten, die wir kennen; auch die Texte sind mit philologischer Genauigkeit wiedergegeben. Und der Preis ist außerordentlich niedrig bemessen. Einige Ausstellungen haben wir aber doch zu machen.

Daß die Ausgaben dem Schulgebrauche und dem Selbstunterrichte zugleich dienen sollen, ist uns unverständlich, umso mehr, als wir in den vorgedruckten Leitsätzen lesen: »Alle Erläuterungen werden so gegeben, daß sie nicht die Arbeit der Schule überflüssig machen, sondern nur das Ergebnis der gemeinsamen Durcharbeitung sind.« Über die Menge der Anerkennungen ließe sich mitunter streiten. Die Teilausgabe bringt ohne Widerrede zuviel. Berührt es schon recht eigentümlich, wenn der Verfasser in seinem Wegweiser durch die klassischen Schuldramen auch für das deutsche Haus ziemlich oft Unnötiges beifügt (»Johanna steht in der furchtbaren Majestät der Rächerin da, die an den Engländern rächt, daß sie in Frevelmut (*ὑβρις*) die gottgesetzte Länderscheide überschritten und das sacrilegium eines Einbruches in das heilige Frankreich begangen haben.« — . . . »die Jungfrau selbst, die sich dieser Götterstimme und dieser heiligen Jungfrau gegenüber rein leidend (*mere passive*) verhält.« — »Talbots Schlüsse sind aus einem *πρωτον ψευδος* abgeleitet.« Usw., usw.), so noch viel mehr, wenn Sachen besonders erklärt werden, die für das Verständnis des Dramas ohne jede Bedeutung sind. Oder versteht man Schillers Tell besser, wenn man erfährt, daß eine »Naue (ahd. nawa) ein Last- oder Frachtschiff von 40—60 Schuh Länge ist«, daß »nach Ebel die größte Glocke bis 50 Gulden, das ganze Geläute bis 140 Gulden

kostet«, daß »Kaiser Otto I. i. J. 946 St. Meinrads Zell in ein Kloster, das Benediktinerkloster Unserer lieben Frau Maria zu Einsiedeln, verwandelte«, daß »das große Schreckhorn (4080 m hoch) zum erstenmal im Jahre 1861 die Jungfrau (3167 m hoch) im Jahre 1811 erstiegen wurde«, daß das Schächental, durch dessen wilde Gründe Tell auf menschenleerer Spur jagen ging, »4 Stunden lang und höchstens $\frac{1}{4}$ Stunde breit und eines der bewohntesten, fruchtbarsten und reichsten Täler des Kantons Uri ist« u. v. a.? Die Anhänge haben unsern Beifall.

Heimatkunde.

Paul Pohle, Von der Heimatkunde zur Erdkunde. Ein Beitrag zur speziellen Methodik des erdkundlichen Unterrichts. Preis 2 M., gut geb. 2.50 M. Leipzig, Verlag von Ernst Wunderlich.

Zahlreiche Heimatkunden sind in den letzten Jahrzehnten erschienen. Sie befassen sich jedoch nur mit einem einzelnen Orte und seiner nächsten Umgebung, unterlassen aber, die Schritte in die Gebiete zu lenken, die weiterhin an die Heimat angrenzen. Da diese neuen Landschaften dem Kinde nicht mehr unmittelbar zur Anschauung gebracht werden können, muß der Lehrer versuchen, in der Phantasie des Kindes ein Bild zu erzeugen, das der Wirklichkeit möglichst entspricht. Die unterrichtliche Behandlung dieser Gebiete ist nicht mehr Heimatkunde im engeren Sinne, sondern sie wird schon zur Erdkunde. Der Verfasser zeigt nun, wie sich der Übergang von der Heimat- zur Erdkunde gestalten könnte. Die Gedanken darüber werden zunächst in einem theoretischen Teile (S. 7—18) dargelegt. Sie gipfeln in 6 Forderungen, die sich besonders auf deutliche Raumvorstellungen, genaue Orientierung im Raume, Behandlung geschlossener Landschaftsbilder, Einführung ins Kartenlesen beziehen.

Im praktischen Teile des Buches (S. 19—111) finden diese Forderungen deutliche Veranschaulichung. Indem der Verfasser hierbei seine allgemeinen Grundsätze auf eine besondere Gegend anwenden muß, wird das Werk zu einem trefflichen Buche für die Schulen des Vogtlandes, doch die Art und Weise, wie ers tut, ist für alle Lehrer höchst beachtenswert. — Nach einer allgemeinen »Einführung in die Karte des Vogtlandes« werden 7 landschaftliche Einheiten behandelt.

Elstergebirge — Ölsnitzer Becken — Grünsteingebiet vom Elsterknie bis Plauen — Vogtländische Schweiz — Kulmschieferhochebene im Westen — Tonschieferhochebene im Norden — Vogtländisches Erzgebirge.

Als besondere methodische Einheiten finden noch Bad Elster und die Stadt Plauen Behandlung. An die genannten Lektionen schließen sich 2 Schlußbetrachtungen an. Während die eine das Vogtland selbst als eine Einheit auffaßt, wird in der andern das Vogtland auf der Karte von Sachsen als Teil des weiteren Vaterlandes angeschaut. — Jedes einzelne Gebiet ist in größter Vollständigkeit besprochen, um so ein möglichst getreues Bild der Landschaft zu geben. Ein besonderer Vorzug des Buches ist es, daß der reiche Stoff aufs sorgfältigste gegliedert und übersichtlich angeordnet ist. Dem Verfasser liegt nun vor allem am Herzen, daß die Schüler das Neue selbsttätig und denkend erarbeiten sollen. Zu diesem Zwecke soll das Kartenbild gleichsam plastisch aus der Landschaft herauswachsen. Der Verfasser weist darum unablässig auf die innigen Beziehungen hin, die zwischen dem Boden und seinen Bewohnern bestehen: Besiedelung, Bodenbearbeitung, Beschäftigung, Geschichte usw. Hierbei werden die geographischen Eigentümlichkeiten der behandelten Landschaften immer in Zusammenhang gebracht mit ihrem geologischen Bau. Verf. scheint in diesem Punkte auf Einwendungen gefaßt zu sein (S. 31), doch ist es jedenfalls geraten, die Geologie nicht leichthin von der Hand zu weisen, sondern praktische Versuche anzustellen. — Die all-

gemeinen Sätze und Gesetze, die in den einzelnen Lektionen zur Entwicklung kommen, dazu das wohlgepflegte Kartenverständnis werden zu einem Kapitale, das im späteren geographischen Unterrichte reichliche Zinsen trägt.

Freilich, der vorgeschlagene Weg wird hier und da etwas umständlich erscheinen, führt aber gewiß zum Ziele, und der Verf. hat nicht unrecht, wenn er über seine theoretischen Ausführungen das vogtländisch-erzgebirgische Sprichwort setzt: Ä guter Waag und ä Krümm is nix üm!

Die dem Buche beigegebenen 34 Skizzen werden der Veranschaulichung treffliche Dienste leisten, die Angaben von Entfernungen in Luftlinie, Wege und Bahnlänge, die Beigabe der Gäblerschen Karte des Vogtlandes werden die Brauchbarkeit des Buches erhöhen.

Das Buch, das mit größtem Fleiße und mit liebevoller Hingebung an die Sache geschrieben ist, wird dem vogtländischen Lehrer bei seinem erdkundlichen Unterrichte ein verständnisvoller Führer werden, dem er sich gern anvertrauen wird. Ja, wir glauben, das Buch wird Anregung geben, auch andere Gegenden unseres engeren und weiteren Vaterlandes in ähnlicher Weise unterrichtlich zu behandeln.

H. K.

Erdkunde.

Dr. Adolf Pahde, Erdkunde für höhere Lehranstalten. Glogau, K. Flemming.

1. Teil: Unterstufe. 2., durchges. und verb. Aufl. VI und 108 S., mit 16 Vollbildern und 14 Abbild. im Text.

2. Teil: Mittelstufe, erstes Stück. 2., durchges. und verb. Aufl. VIII und 134 S., mit 8 Vollbildern und 3 Abbild. im Text.

Der tadellosen äußeren Ausstattung entspricht ein vorzüglicher, gut lesbarer Inhalt. — Das erste Bändchen behandelt die Grundbegriffe, die Erde, die Länderkunde als Abriss und Deutschland, das zweite Europa mit Ausnahme des Deutschen Reiches.

Naturkunde.

Wertvolle Zugaben und Ergänzungen zum eigentlichen Unterrichtsstoffe enthält das Buch

Franz Söhns, Unsere Pflanzen ihre Namensklärung und ihre Stellung in der Mythologie und im Volksaberglauben. Leipzig, Teubner. Geb. 2.60 M.

»Das Büchlein führt in unsere Pflanzennamen ein, insbesondere in die volkstümlichen Benennungen. Es zeigt, wie mancher unbeachtete und unverständliche Name seinen Ursprung in unserem heidnischen Altertum hat, wie Legende und Aberglaube ihn dann wandelten und wie er namentlich in der Volksmedizin noch bis zur Gegenwart verwendet wird. Es zeigt auch, welche Bedeutung die Pflanzen in der volkstümlichen wie in der literarischen Dichtung haben.«

Wer sich über den heutigen Stand des Botanik-Unterrichtes eingehend und gründlich belehren will, benutze das Werk

Dr. Kienitz-Gerloff, Methodik des botanischen Unterrichtes. Berlin W. Otto Salle.

Er findet hier eine auf gründlichster Stoffbeherrschung beruhende Darstellung des Entwicklungsganges und des heutigen Standes. Für weitergehende Studien ist es unerlässlich, ein solches Werk gelesen zu haben.

Ein gutes physikalisches Lehrbuch, das in neuer Auflage erscheint, ist

H. Vogel, Physik für mehrklassige Volks- und Mädchenschulen. Leipzig. Dürr. Preis 1.80 M., geb. 2 M.

Und als brauchbarer Leitfaden sei genannt:

H. Lettau, Kleine Naturlehre. Ein Wiederholungs- und Übungsbüchlein für Volksschulen. 10. Auflage. Leipzig. Dürr. Preis 25 Pf.

Für den Physikunterricht an höheren Schulen, vor allem auch an Seminaren wird die Frage der selbständigen Schülerübungen immer brennender. Überall dringt man auf selbsttätiges Schaffen und Mitarbeiten der Schüler. Auf dem Gebiete der Physik und Chemie wills bei uns in der Praxis noch gar nicht recht vorwärts gehen. Da kommen zwei Abhandlungen in den Sonderheften der Zeitschrift für den physikalisch-chemischen Unterricht (Verlag von Springer, Berlin) gerade recht:

Dr. Karl T. Fischer, Der naturwissenschaftliche Unterricht insbesondere in Physik und Chemie — bei uns und im Auslande und

Hermann Hahn, Wie sind physikalische Schülerübungen praktisch zu gestalten?

Die erste Abhandlung gibt in gedrängter Kürze wertvolles Material über die Entwicklung und den heutigen Stand des naturwissenschaftlichen Unterrichtes in Deutschland, Österreich-Ungarn, Italien, Frankreich, Schweden, Norwegen, Holland, Rußland, einschließlich Finnland, Großbritannien und Irland und den Vereinigten Staaten von Amerika.

Der Kern der Abhandlung liegt natürlich in der brennenden Frage: Wie ist der physikalische und chemische Unterricht an Mittelschulen mit selbständigen Schülerübungen zu verbinden? Der Standpunkt des Verfassers ergibt sich aus folgendem Satze: »Die Entwicklung der Methoden des naturwissenschaftlichen Unterrichtes hat in England und Amerika ihren Abschluß erreicht, und die als beste erkannte Methode ist bereits allgemein eingeführt, während bei uns in Deutschland die Frage der Unterrichtsmethoden seitens der meistens maßgebenden Körperschaften noch nicht einmal mit der Absicht entscheidender Erledigung praktisch in Angriff genommen worden ist.«

Die Abhandlung berücksichtigt aber nicht nur den gesetzlichen Stand der Organisation, sondern gibt eine ganze Reihe von Beispielen für die Einführung fakultativer Schülerkurse für Handfertigkeit und physikalisch-chemischen Arbeiten. Das Verzeichnis der Anstalten ließe sich wohl leicht noch bedeutend vermehren. — Richtig aber bleibt das scharfe Urteil schon deshalb, weil diese Bestrebungen fast allgemein in ihrer pädagogischen Bedeutung unterschätzt werden.

Die zweite Abhandlung stammt von einem Praktiker der physikalischen Schülerübungen. Am Dorotheenstädtischen Realgymnasium zu Berlin werden schon seit dem Jahre 1890 Schülerübungen besonders für den physikalischen Unterricht angestellt. Was im ersten Teile über »Ziel und Betrieb der physikalischen Schülerübungen« gesagt wird, vermögen wir freilich nicht unbedingt anzuerkennen. Aber dem zweiten Teile »Die Arbeitsräume und ihre Ausstattung« in welchem gewisse Normalforderungen über die Beschaffenheit der Räume, der Arbeitstische etc., stimmen wir freudig zu.

Für die Ausführung chemischer Versuche ist zu empfehlen **Dennert**, Das chemische Practicum. 2. Aufl. Hamburg. Voß.

Anleitung zu Versuchen enthält auch **Busemann**, Hilfsbuch für den Chemieunterricht an Seminaren. 2. Aufl. Leipzig. Dürr.

Ein Buch, das auch sonst gut brauchbar sich erwiesen hat. Nicht zu empfehlen vermögen wir

Gerdes, Chemische Versuche für den Unterricht in der Volks- und Fortbildungsschule. Essen. Bädcker.

Wer ein solches Buch zur Vorbereitung nötig hat, der ist doch nicht fähig, Chemieunterricht zu geben.

Das vernachlässigte Gebiet der Mineralogie behandelt **Dr. B. Schmidt**, Leitfaden der Mineralogie und Geologie. Eßlingen, Schreiber. Preis 2.50 M.

Der Inhalt ist ebenso vortrefflich wie die Ausstattung.

Geschichte.

Th. Franke, Praktisches Lehrbuch der Deutschen Geschichte. Für die Volks- und Bürgerschule, Mittel-

und Töcherschule in anschaulich-ausführlichen Zeit- und Lebensbildern bearbeitet. 2. Teil: Neuzeit. 3., verbesserte und vermehrte Auflage. 512 Seiten. Brosch. 4,80 M., gut geb. 5,40 M. Leipzig, Ernst Wunderlich.

Von diesem Lehrbuch der Deutschen Geschichte liegt nun auch der 2. Teil in dritter Auflage vor. Die feilende, bessernde, streichende, neu einfügende Hand ist überall sichtbar, wenn auch im großen und ganzen das Werk unverändert geblieben ist. Zunächst springt in die Augen, daß der Beginn der Reformation für die Mittelstufe bearbeitet worden ist, um, wie der Verfasser im Vorworte sagte, ein Beispiel für die mittelstufige Behandlung zu geben. Die Besprechungen zum böhmisch-pfälzischen Kriege sind durch neue ersetzt worden, die mehr dem geschichtlichen Charakter Rechnung tragen. Dem Wandel des geschichtlichen Urteils ist mehrfach entsprochen worden; so auch in betreff des Rheinbundes. Da lautet eine Besprechungsfrage: Inwiefern hat der Rheinbund Gutes für Deutschland gewirkt? Die Vorgeschichte des deutsch-französischen Krieges ist gleichfalls ausführlicher dargestellt worden. Neu hinzugekommen sind ferner unter anderem der Fürstentag zu Erfurt, die Heilige Allianz, Preußens Wachstum und Österreichs Rückgang, die schwülen Jahre 1866—70, warum haben sich Österreich, Italien und Dänemark nicht am Kampfe 1870 beteiligt? Die Wiederaufnahme der deutschen Siedlungstätigkeit in der Ostmark am Ende des 19. Jahrhunderts, die Handelsverträge. Jedoch ist hiermit die Zahl der Vermehrungen nicht erschöpft. Viele kleinere Zusätze in Form Anmerkungen und Einfügungen sind zu erkennen. Die Anordnung und Gliederung ist auch mehrfach vervollkommen worden. So ist der deutsch-französische Krieg in zwei Einheiten zerlegt worden, wie es der Geschichte entspricht. Alles in allem erscheint auch dieser Band in erneuertem, schmuckem Gewande. Wenn er auch an Seitenzahl ein wenig kleiner ist als sein Vorgänger, so ist sein Inhalt dennoch reicher. Die Darstellung geht bis auf die jüngsten Ereignisse und hat überall die neuesten Zahlen eingesetzt. So spricht das Buch für sich selbst und bedarf keiner besonderen Empfehlung.

H.

Dr. Karl Lorenz, Lehrbuch der Geschichte für Mittelschulen. VIII, 350 und XXI S. München 1904, R. Oldenbourg. In elegantem Leinenband 3,50 M.

Als ausgezeichnet durch strenge Durchführung der genetischen Methode, stärkere Betonung sozialer und wirtschaftlicher Verhältnisse und gebührende Berücksichtigung der geistig-sittlichen Kultur einerseits und Hervorhebung der großen Gesichtspunkte und Haupttatsachen andererseits, empfehlen wir dieses Lehrbuch der Geschichte den Kollegen aufs angelegentlichste. — Recht wertvoll sind auch die in einem besonderen Anhang vereinigten Kulturgeschichtlichen Grundbegriffe.

Formenkunde.

Die beiden Hauptvertreter der Formenkunde als Fach erscheinen wieder auf dem Plane:

Emil Zeißig mit einer Neuauflage seiner wohldurchdachten Präparationen für die Formenkunde. Zwei Teile. Langensalza. Beyer und Söhne. I. Teil 2.40 M., geb. 3.20 M. II. Teil

und **Dr. Brückmann** mit dem zweiten Teile seines Buches über die Formenkunde in der Volksschule. Leipzig. Franckenstein & Wagner. 1 M.

Wir haben mehrfach zu Brückmanns Bestrebungen Stellung genommen. Das Richtige daran wird sich Bahn brechen.

Für höhere Schulen ist bestimmt:

Heinrich Bauerreiß, Ferienaufgaben aus der Planimetrie. Würzburg. Stahel. Preis 1 M.

Ferienaufgaben für Schüler kann Ref. nicht empfehlen. Die Schulwochen mögen zu fleißiger Arbeit, die Ferien aber zum Brachliegen verwendet werden.

Musik.

K. Friedrich, Liederbuch für Mittelschulen. Nebst einem Anhang französischer und englischer Lieder von K. Irmer, Mittelschullehrer in Halle a. S.

I. Heft Unterstufe.

II. Heft Mittelstufe.

III. Heft Oberstufe.

Halle a. S. Louis Neuberts Verlag.

Wir müssen gestehen, daß wir an dieser Liedersammlung wenig Freude finden konnten. Die Lieder, welche sie enthält, sind nicht unschön, aber es sind fast durchgängig dieselben, die andre Sammlungen enthalten. Eine Zeitungsnotiz, die wir schon mehrmals gelesen haben, wird dadurch nicht wertvoller oder interessanter, daß sie noch in einer andern Zeitung steht. Auch der methodische Gang läßt nicht den Gedanken aufkommen, daß zu seiner Fertigstellung viel Mühe nötig gewesen wäre.

Sängers Liederheft für Hochzeits- und Grabgesang. No. 1—6 Trauungslieder. No. 6—10 Grablieder. Preis 30 Pf. Verlag von A. Auer, Musikalienhandlung. Stuttgart.

Das Liederheft enthält drei Originalkompositionen von J. Wengert, welche einfach und stimmungsvoll sind. Nicht gefallen will es uns, einem und demselben Tonsatz (No. 6) den Text für eine Hochzeitsfeier und auch für ein Begräbnis unterzulegen. Ein Lied, noch dazu ein ernstes, ist kein Kostümkünstler.

A. Kellner, Leicht ausführbare Kirchenmusiken für gemischten Chor mit Begleitung eines mittleren oder kleinen Orchesters oder Orgel. op. 7 der 46. Psalm (Reformationskantate). Part. 1,80 M. Chorst. (à 20 Pf.) 0,80 M. Orchester-Stimmen 2,40 M.

O. Pröbldorf, op. 6. Weihnachtsmotette. Part. 1,30 M. Chorst. (à 15 Pf.) 0,90 M. Eigentum des Verlages für alle Länder. Delitzsch, Verlag von R. Pabst.

Die beiden Motetten sind geschickt gesetzt, allein einen tieferen Eindruck werden sie wohl kaum im Hörer hinterlassen; dazu kommt, daß die Weihnachtsmotette sich als ziemlich schwer beim Einstudieren erweisen dürfte.

H. Gottschalk, Die Elementarübungen im Gesangunterricht. 2. Auflage 1904. Lübeck, Verlag von Lübeck & Nöhring.

Der Verfasser will durch seine Übungen zum Notensingen anleiten, aber auch die übrigen musikalischen Elemente — melodische, dynamische, rhythmische — sowie Belehrungen über Körperhaltung, Mundstellung (?), Atmen, Aussprache beim Singen nicht außer acht lassen und endlich sich innerhalb der richtigen Grenzen des kindlichen Stimmumfangs halten.

Bei manchem Lobenswerten hat das Schriftchen doch auch mancherlei Schwächen. Stellen wir beides gegeneinander!

Vorzüge: Die Hauptsätze im Vorwort sind zutreffend und dabei knapp gefaßt, die Übungen einfach und die häufige Wiederholung des Satzes: Zur Verhütung des Auswendiglernens — — — sehr am Platze.

Fehler: Der Verfasser übt den Dreiklang nach der Tonleiter, übt bis zum Beginn des vierten Schuljahres nur nach Ziffern (also ohne gebräuchliche Notenzeichen), fordert im 4. Schuljahr zu viel und geht bezüglich des Tonumfangs nach der Tiefe zu über die von der Natur gesetzten Schranken hinaus.

Seite 9 ist der Choral: Machs mit mir, — wie folgt notiert:

1 3 4 5 5 4 3 2̇ (3.4) 3

5 6 7 8 7 6 5 (3) —

1 3 4 5 5 4 3 2̇ (3.4) 3

5 6 7 8 7 6 5

5 8 7 6 5 4 3 2̇ (3.4) 1

5 4 3 2 (3) 4 3 2 1̇

Die am Ende jeder Zeile eingeschlossenen Ziffern hat der Verfasser als notwendige Hilfstöne angefügt; dahinter sind vom Unterzeichneten die Hilfstöne notiert, welche auf Grund der von Anfang an geübten Dreiklangstöne 1.3.5 — 1.4.6 nötig sind. Dieses Beispiel von Vereinfachung des Weges, zeigt augenfällig den Vorzug des Verfahrens, das den Dreiklang zum Ausgangspunkt hat. Noch deutlicher würde dieser Unterschied am darauffolgenden Beispiel (O Ewigkeit, du —) sein.

Der Stoff für das 4. Schuljahr: Kenntnis und Verständnis der Notenzeichen, Buchstabennamen, vollständige Pausenkenntnis, Punktirte aller Art, alle Notenwerte und Taktarten. Ist das nicht zu viel?

Den erlaubten Tonumfang überschreitet der Verfasser schon im 6. Schuljahr, wenn er die zweite Stimme als durchschnittlich bis a heruntergehend angibt; noch mehr aber, wenn er von den Altstimmen des 7. und 8. Schuljahres ein Heruntergehen zum g verlangt.

Mit dem Satze, daß man den Atem bis zum letzten Hauche ausnutzen soll, dürfte der Verfasser wohl auch nur geringen Beifall finden.

Man übersehe bei diesen Mängeln aber nicht die Vorzüge der Arbeit. Fichtner.

Technische Fächer.

Dr. Ulrich Diem, Hat der bisherige Zeichenunterricht die Grundgedanken Pestalozzis verkörpert oder weiterentwickelt? Eine zeitgemäße Betrachtung aus dem Kampf um die Reform. Zürich, Hofer & Co., 1904.

Der rühmlichst bekannte schweizerische Zeichenpädagoge weist in dieser Arbeit darauf hin, daß die Ideen Pestalozzis über den Zeichenunterricht durch seine Schüler Buß, Schmid und Ramsauer nur sehr unvollkommen verkörpert worden sind. Das beweist allein schon Pestalozzis Ausspruch: »Bewahre mich Gott, um dieser Linien und um der ganzen Kunst willen den menschlichen Geist so zu verschlingen und gegen die Anschauung der Natur zu verhärten« . . . Pestalozzi verlangte grundsätzlich eine allseitige Entfaltung der Kräfte. Das von Buß ausgearbeitete »A-B-C der Anschauung« berücksichtigte ganz einseitig die reine Denkkraft, das Gemüt ging leer aus, für die Geschmacksbildung wurde nichts getan. Weiter entwickelt wurden Pestalozzis Grundgedanken erst durch F. Flinker, dessen Methode Verstand und Gemüt gleichmäßig berücksichtigte. Nach des Verfassers Meinung müssen die Reformer Flinkers Erbe, das bewußte Sehen dankbar übernehmen und es neben dem von ihnen geforderten malerischen, gefühlsmäßigen Sehen pflegen, denn beide Arten des Sehens ergänzen sich gegenseitig. Dem inhaltsreichen Buche gebührt ein Ehrenplatz unter der neueren Literatur über den Zeichenunterricht.

Prof. O. Pupikofer, Die Reform des Volksschul-Zeichenunterrichts im Lichte Pestalozzis. Ein Wort an Schulbehörden und Lehrer. Leipzig. Sängewald. Preis 1 M.

Der Verfasser warnt davor, bewährte Unterrichtsgrundsätze einfach über Bord zu werfen. Er sagt: Wirklicher Erfolg im Zeichenunterricht ist nur auf solidem Fundament möglich; geistige Durchdringung sichert allein das Verständnis und damit das Können.

Im dritten Kapitel weist er nach, daß sich die Forderungen, die unsere Zeit an den Zeichenunterricht stellen muß, durchaus mit den Ideen Pestalozzis decken.

An der sachlich geschriebenen, gründlichen Arbeit wird jeder Lehrer seine Freude haben.

Für den Schreibunterricht liegt vor:

Lohoff, Theorie und Praxis des Schreibunterrichtes. 2. Aufl. Halle. Schrödel. Preis 60 Pf. Zu empfehlen.

Und für den Turnunterricht:

Ed. Küstner, Sammlung beliebter und bewegungsreicher Turnspiele für Volks- und Mittelschulen. Würzburg. Bucher. Empfehlenswert.

Carl Götze, Zeichenlehrplan der Hamburgischen Schulsynode. Hamburg, Boysen und Maasch. 1904. Preis 1,60 M.

Das Zeichnen als Ausdrucksmittel anzusehen, ist eine Errungenschaft der neueren Pädagogik. Mit dieser Erkenntnis hat dieses »Fach« eine grundsätzlich andere Stellung im Lehrplane erhalten als es früher hatte. Diese Tatsache ist der Kern der ganzen Reformbewegung auf dem Gebiete des Zeichenunterrichts, — die sogenannten neuen Methoden sind nur Nebenerscheinungen. Die Reform ist auf psychologischem Boden erwachsen. Darum ist sie auch keine Angelegenheit der Fachzeichnerlehrer, sondern aller Lehrer. Mag man es für unbescheiden halten, aber ich achte es für berechtigt, darauf hinzuweisen, daß ich bereits 1894 die psychologische Bedeutung des Zeichnens nachdrücklich betont habe. In dem Kataloge der Zwickauer Lehrmittelausstellung 1894 habe ich folgendes ausgesprochen: Der Abschluß der Anschauung ist das innere Bild des Angeschauten, das Erinnerungsbild. Zwar vollzieht sich das Ausgestalten der Vorstellung ohne Zutun von außen, aber man frage nur nicht wie. Wir leiden alle an verschwommenen, falschen, undeutlichen Vorstellungen; sind wir doch nicht einmal imstande, einfache Gegenstände, die wir jeden Tag sehen, fehlerlos uns vorzustellen . . . Merkwürdig, daß die Pädagogik diese Arbeit fast gar nicht beachtet, nicht einmal die Zeit gibt man dem Kinde hierzu, geschweige denn Anleitung und Mittel, diese seelische Tätigkeit recht erfolgreich zu vollziehen . . . Man muß wünschen, daß die Bildung der rein empirischen Vorstellung, die sinnliche Auffassung der Gegenstände als besonderer Abschnitt jede Unterrichtseinheit behandelt wird, der ein ganz bestimmtes Ergebnis hat, nämlich die richtige, vollständige, klare und deutliche Vorstellung. Man muß ferner wünschen, daß dieses Ergebnis kontrolliert wird. Dazu hat man zwei Mittel: die gedächtnismäßige Zeichnung und die gedächtnismäßige Beschreibung. Das gedächtnismäßige Zeichnen findet jetzt fast noch gar keine Pflege, weil es angeblich zu schwer ist; aber wenn man von unten herauf übt, wenn man nicht übermäßige Forderungen stellt, dürfte es bald besser gehen, und in der geistigen Ausbildung wäre ein mächtiger Fortschritt erfolgt. So tritt das Zeichnen als Unterrichtsmittel auf. Es ist aber auch Unterrichtsfach, im besonderen Zeichenunterricht. »Dieser muß von der Sache ausgehen. Nur solche Dinge sollten gezeichnet werden, die dem Kinde ihrem ganzen Wesen, nicht bloß dem Augenschein nach zum Verständnis gebracht werden könnten, also Dinge, mit denen das Kind umgeht, vor allem solche, die es selbst anfertigen kann. — Netzzeichnen und stigmographisches Zeichnen halten wir für pädagogisch unberechtigt.« Das ist der Standpunkt, von dem aus ich auch heute noch den Zeichenunterricht betrachte, und ich meine, er stimmt mit dem überein, den die Hamburger einnehmen, der auch in dem vorliegenden Werke vertreten wird. Damit aber stimme ich den darin vertretenen Forderungen zu und gebe der Hoffnung Ausdruck, daß sie bald, nicht nur in Hamburg, sondern überall im deutschen Reiche maßgebend werden möchten. Die Vorschläge über die Techniken in einem so begründeten Zeichenunterrichte mögen hier und da von einander abweichen, das wird so wesentlich nicht sein. Den Vorschlägen Götzes kann man freudig zustimmen. Nur in einem Punkte bin ich anderer Meinung: ich bedaure das völlige Ausscheiden des Ornamentes. Vielleicht ist es in der Praxis

besser als es nach dem kurzen Lehrplane scheinen möchte. Als Vorbilder sollen dienen: Blüten, Blätter, Früchte usw. Es liegt doch außerordentlich nahe, hier der kombinierenden Phantasie des Kindes freien Spielraum zu lassen — sie aber zweckmäßig anzuregen, ornamentale Reihungen und Füllungen selbständig zu erfinden. Die Abweichung ist geringfügig im Verhältnis zum Ganzen, das ich aus vollster Überzeugung zum Studium und zur Beachtung empfehle.

Fremde Sprachen.

Tableaux Auxiliaires Delmas pour L'enseignement pratique des Langues vivantes par l'Image et la Methode directe. Französisch 1. und 2. Heft. Bordeaux. Delmas.

Die Hefte sollen der bekannten neueren Anschauungsmethode dienen, zur Aneignung eines umfänglichen Vokabelschatzes sind sie wohlgeeignet. Aber die Bilder selbst sind unschön.

Fortbildungsschule.

Ein für uns Reichsdeutsche interessantes Schulbuch für die Fortbildungsschule ist

Meschendörfer und **Morres**, Lese- und Lehrbuch für die ländlichen Fortbildungsschulen. 3. Aufl. Kronstadt. Zeidner. Preis 2,25 M.

Das Buch ist für siebenbürgische Schulen bestimmt, und wir erkennen daraus, daß die dortigen Fortbildungsschulen gut entwickelt sein müssen. Das Buch hat einen literarisch sprachlichen und einen belehrenden Teil, daher auch sein Titel. Der erste ist mit gutem Verständnis zusammengestellt und bringt auch einige interessante Dialektdichtungen. Der zweite wird gewiß auch von den erwachsenen Landwirten gern gelesen werden.

Der Praxis des Sprach- und Sachunterrichtes in der Fortbildungsschule dienen die Bücher:

A. Hentschel, Der Geschäftsaufsatz. Ausg. A. 17. Auflage. Leipzig, Dürr. 1905. Preis 15 Pf.

Dieses sehr geeignete Heftchen bietet 1. Geschäftsaufsätze, 2. Freundschafts- und Höflichkeitsbriefe, 3. Geschäftsbriefe und 4. Eingaben an Vorgesetzte und Behörden nach dem praktischen Kanon: Anschauung, Einsicht und Übung. Ein Anhang bietet das Invalidenversicherungsgesetz, einen Auszug aus dem Strafgesetzbuche für das Deutsche Reich, Titulaturen und die Porto-Taxe.

Fr. Lembke, Buchführung und Gesetzeskunde für Handwerker. Zugleich ein Leitfaden zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung. Preisgekrönt in Hannover 1903. Kiel und Leipzig, Lipsius und Tischer. Preis geb. 2 M.

Fr. Lembke, Gesetzesammlung für Handwerker. Dasselbst. Preis geb. 1,60 M.

Beide Bücher ergänzen einander und bieten den Stoff sehr übersichtlich. Sie werden Handwerkern, welche die Meisterprüfung abzulegen haben, gute Dienste leisten, das an 2. Stelle genannte auch Handwerksmeistern.

John Clausen und **Chr. Schüttler**, Die Buchführung des Handwerks mit besonderer Berücksichtigung der Einkommen, Einschätzung und Kalkulation, zum Gebrauche für Lehrer an Meisterkursen, Fachschulen und gewerblichen Fortbildungsschulen, sowie zum Selbstunterrichte für Handwerker. Berlin und Leipzig, B. G. Teubner. 1904. Preis geb. 1,80 M.

Der Vorzug dieses Werkes besteht darin, daß die von den Verfassern empfohlene Buchführung dem Handwerker bei großer Einfachheit möglichst wenig Schreiberei verursacht. Der übrige Inhalt des Buches ist aus dem Titel zu erkennen. Die im 2., praktischen Teile enthaltenen Geschäftsgänge sind in 4 Heften (1. Heft: Einmonatlicher Geschäftsgang eines Schlossergeschäfts; 2. Heft: . . . eines Tischlergeschäfts; 3. Heft: . . . eines Schneidergeschäfts; 4. Heft:

... eines Schuhmachergeschäfts; Preis des Heftes 15 Pf.) in Sonderabdruck zu haben. — Für Handwerker ein sehr nützliches Buch zur Selbstbelehrung.

Wilke, Aufsätze für Fortbildungsschulen. 2. Auflage. Leipzig. Julius Klinkhardt. Brosch. 1,40 M., geb. 1,80 M. Als sehr praktisch zu empfehlen.

Eine ganze Auswahl praktischer Lehrbehelfe bringt die Sächsische Schulbuchhandlung in Meissen auf den Markt, nämlich:

Rößel, Der schriftliche Verkehr der Handwerker. I., II., III. Stufe je 50 Pf.

Saupe, Arbeits- und Formularhefte. Heft I (2. Auflage) 40 Pf., Heft II: 40 Pf., Heft III: 50 Pf. Stoffe bei R. Herrosé, Wittenberg.

Tischendorf, Aus der Schule für das Leben. I. Teil, 4. Aufl. à 80 Pf., II. Teil, 2. Aufl. à 1 M. Präparationen bei E. Wunderlich.

Weise, Musterbuch zu schriftlichen Arbeiten. Geb. 4 M.

— Bemerkungen. Gratis bei Einführung.

— Schülerheft. Heft I: 50, Heft II: 60, Heft III: 70 Pf.

Jeder wird etwas finden, was seinen Wünschen entspricht. In der Hauptsache stimmen die Hefte und Mappen dem Inhalt nach überein. Es handelt sich nur um Unterschiede der äußeren Form. Rößel und Tischendorf enthalten die Formulare aufgedruckt, Saupe hat die Formulare in natura zusammengeheftet, und Weise gibt die Formulare auch so, aber mit gummiertem Rande, daß sie dann in ein gemeinsames Heft, das mit Falzen versehen ist eingeklebt werden können. Referent hat in seiner Praxis diese letztere Art angewendet, ohne zu verkennen, daß auch die anderen ihre Vorteile haben.

Verschiedenes.

Dr. Karl Michaelis, Stadtschulrat in Berlin, Karl Goldbeck. Leipzig, Dürrsche Buchhandlung. 1905. Preis 1,60 M.

Der Verfasser schildert uns hier den Entwicklungsgang und das vielseitige Wirken des ersten Direktors der Charlottenschule in Berlin, der er 20 Jahre lang vorstand. Die Schrift ist zwar vorzugsweise für alle diejenigen interessant, die dem hervorragenden Manne nahe gestanden haben, wird aber auch in weiteren Lehrerkreisen gern gelesen werden. Die Höhe der Leistungen Karl Goldbecks, die reichen Beziehungen seines Lebens, ja das, was ihn zuletzt noch einzig mit dem Leben verknüpfte, war im Unterrichte zu suchen. Geistig gebend hat er gelebt und sein Leben verbraucht: Donando consumor, das war ihm der wahre Adel des Lebens. K. H. V.

W. Pätzold, Gedichte für Schulfestlichkeiten. Herm. Schlag Nachf. in Leipzig.

Der Band enthält 35 Gedichte über Sedan, 63 Gedichte über Kaiser und Reich, 39 zur Schulentlassungsfeier, 40 für die Weihnachtsfeier und 18 über Sachsen und Wettin.

A. Uebel, Die Alkoholfrage vom pädagogischen Standpunkte aus. Leipzig 1904. Dürrsche Buchhandlung. Preis 0,60 M.

Das Schriftchen bietet einen Vortrag, der 1903 in der Hauptkonferenz des Schulinspektionsbezirkes Leipzig I gehalten wurde. Der Verfasser will anregen, über die Alkoholfrage vom pädagogischen Standpunkte aus nachzudenken und den einen oder den andern zu überzeugen, daß die Alkoholfrage ein Gebiet ist, das die Aufmerksamkeit der Schule und aller deren verdient, die ein warmes Interesse für unsere Schuljugend und unser Volk haben. Jeder Lehrer sollte das Büchlein lesen! K. H. V.

A. Damaschke, Alkohol und Volksschule. Der Lehrer und die soziale Frage. Leipzig, Felix Dietrich. 1904. 16 Seiten. Preis 15 Pf.

Beide Aufsätze sind lesenswert, erschöpfen aber die

Themen nicht. Gegen den Vorschlag, die Besprechung des Gedichts Belsazar von Heine und des Uhlandschen Das Glück von Edenhall (S. 7) dazu zu benutzen, den Alkoholismus zu bekämpfen, muß der Beurteiler aber ernstlich protestieren. — Bemerkte sei noch, daß der Verfasser beide Arbeiten dazu benutzt, um für die Bodenreform Propaganda zu machen.

K. H. V.

Dr. O. Leneček, Prof. an der Höheren Handelsschule in Brünn. Illustrierte gewerbliche Materialkunde. Mit zahlreichen Abbildungen. 578 Seiten. Preis geb. 4 M. Berlin, Verlag von Albert Goldschmidt.

Dieses zum Gebrauche an gewerblichen Fortbildungs- und Fachschulen, in Meisterkursen und zur Selbstbelehrung bestimmte Handbuch gibt in möglichst gedrängter Form eine fast vollständige Übersicht über die natürlichen Materialien (Rohstofflehre) mineralischer, pflanzlicher und tierischer Herkunft, sowie über die künstlichen Materialien (Technologie) chemischer und mechanischer Art. Die ganze Ausführung läßt überall den mit gediegenem Wissen ausgerüsteten Fachmann erkennen. Das Buch selbst kann den Lehrern der Natur-, insbesondere der Arbeits- und Gewerkekunde in den höhern Klassen, sowie an Fortbildungs- und Fachschulen höchst willkommene Dienste leisten, denn es beschreibt nicht bloß die Stoffe, sondern auch ihre Gewinnung und Prüfung und die Vorgänge bei ihrer weiteren Verarbeitung, bringt also Dinge mit zur Sprache, über die ein Lehrer in seinen gebräuchlichen Hilfsmitteln vergeblich Auskunft sucht. Wenn es auch kein Lehrbuch ist, so leistet es doch als Nachschlagebuch um so mehr Dienste, zumal ein genaues alphabetisches Sachverzeichnis das Aufsuchen wesentlich erleichtert. Th. Fr.

Dr. jur. Georg Mollat, Volkswirtschaftliches Lesebuch für Kaufleute. Im amtlichen Auftrage herausgegeben, 514 Seiten. Preis geb. 3 M. Frankfurt a. O. Waldowsche Buchhandlung (Wengler).

Friedrich List hat einmal gefordert, daß die Volkswirtschaftslehre Gemeingut aller Gebildeten der Nation werden müsse; auch für die Volksschullehrer ist volkswirtschaftliche Belehrung und Weiterbildung ein dringendes Erfordernis; denn ohne sie ist ein tiefgründiges Verständnis der Gegenwartskultur nicht möglich. Das vorliegende Lesebuch, vom Syndikus der Handelskammer zu Frankfurt a. O. herausgegeben und dem preußischen Minister für Handel und Gewerbe zugeeignet, kann als ein Quellenlesebuch bezeichnet werden, in dem die besten, anerkanntesten, berühmtesten Volkswirtschaftler der Vergangenheit und Gegenwart zu Worte kommen, wie z. B. Roscher, Brentano, Friedrich List, Schäffle, Schmoller, Sombart, Wagner usw.; aber auch Geschichtsschreiber von gutem Klang, wie Lamprecht, Treitschke, Wirth u. a. neben Politikern wie Paasche, Naumann u. a. Der Inhalt ist mannigfaltig und anregend; er gibt zunächst Bilder über deutsche Volkswirte, Kaufleute und Industrielle (Fugger, List, Krupp usw.); dann Bilder über den Handel (15 große Abschnitte von S. 33—311). Es ist der umfangreichste ausführlichste Teil. Kürzer ist der 3. Teil, über die Industrie, der 4. Teil, über Weltwirtschaft und Handelspolitik, der 5. Teil, über Verkehrswesen, der 6. Teil, über volkswirtschaftliche Zustände in den Vereinststaaten von Amerika. Ein Autoren- und Sachverzeichnis erleichtert den Gebrauch. Das Buch ist in Handelsschulen sehr gut zu verwerten; es enthält aber soviel und vielseitigen Stoff, daß es auch Fortbildungsschullehrern willkommene Dienste zu leisten vermag, wenn es auch kein Leitfadens- und kein Lehrbuch ist. Th. Fr.

R. Fröhlich, Die tuberkulösen Kinder und die Schule. Sammlung pädagogischer Vorträge, herausgegeben von Wilh. Meyer-Markan. 2 monatl. 1 Heft Bezugspreis für den Jahrgang 1,80 M. Minden i. W. C. Marowsky. Einzelpreis 1,50 M.

Was der Verfasser verlangt, ist nicht neu, weil aber nicht allenthalben ausgeführt, immer wieder beherzigenswert.

|| Pädagogischer Verlag von Ernst Wunderlich in Leipzig. ||

Hervorragende Werke für den deutschen Sprachunterricht
von **Ernst Lüttge**:

Die Praxis des Rechtschreibunterrichts auf phonetischer Grundlage.

Vollständiger Lehrgang in Unterrichtsbeispielen, nebst Diktaten in Aufsatzform. 1905. 14 Bogen. M. 2.40, geb. M. 3.—. — **Inhalt:** I. Teil: Zur Psychologie und Methodik des Rechtschreibunterrichts. II. Teil: Die Praxis des Rechtschreibunterrichts (A. Hauptkursus für das 2.—4. Schuljahr; B. Ergänzungskursus für das 5.—8. Schuljahr.) III. Teil: Diktatstoffe.

»Wie der Titel und der Beisatz „Vollständiger Lehrgang in Unterrichtsbeispielen, nebst Diktaten in Aufsatzform“ andeuten, geht der Verfasser von einer guten Schulung des Ohres aus, um unter Berücksichtigung der weiteren psychologischen Momente

einen Weg zur Sicherung einer richtigen Schreibweise zu zeigen. Die methodischen Ausführungen und die überreichen Beispiele der Übungen und Diktate werden das Buch in manches Lehrers Hand bringen.«
Schweiz. Lehrerzeitung 1905, No. 7.

Zur Umgestaltung des Unterrichts in der Rechtschreibung. || Preis 60 Pf.

»Das ganze Buch macht den überzeugenden Eindruck, daß es, gleich den früheren Erscheinungen L.'s, nicht nur aus einem gründlichen Studium, sondern auch aus einer langjährigen, durch strengste Selbstkritik geläuterten Praxis hervorgegangen ist.

Seinen Wegen nachgehend, dürften wir gewiß zu einem besseren Ergebnis in der Rechtschreibung gelangen.«

Allgem. Deutsche Lehrerzeitung 1905, No. 11.

Der stilistische Anschauungsunterricht.

I. Teil: Anleitung zu einer planmäßigen Gestaltung der ersten Stilübungen auf anschaulicher Grundlage. 52 Lektionen. 3. Auflage. M. 1.60, geb. M. 2.—. II. Teil: Anleitung zum freien Aufsatz auf der Oberstufe. 2. Auflage. M. 2.40, geb. M. 3.—.

»Wir freuen uns, nun schon die 3. Auflage dieses Buches anzeigen zu können, das zu den besten gehört, die es über Aufsatzunterricht gibt.«
Sächs. Schulztg. 1904, No. 12.

»Wir stehen nicht an, zu erklären, daß die vorliegende Schrift zu den besten Erscheinungen auf diesem Gebiete gehört. Möge sie eine weite Verbreitung finden.«
Preuß. Lehrerzeitung.

»Ich halte Lüttges Buch für das bedeutendste theoretisch-praktische Werk über Aufsatzunterricht, das wir zur Zeit haben.«
Rektor E. Wilke, Deutsche Schule.

»Der zweite Teil des Buches enthält vorzugsweise Unterrichtsbeispiele, nach den Grundsätzen behandelt, die im ersten Teile aufgestellt sind — ohne Übertreibung das Beste, was uns auf diesem Gebiete bis jetzt zu Gesicht gekommen ist.«

Pfälz. Lehrerzeitung.

»Wer darum einen wirklich brauchbaren Führer im Aufsatzunterricht sucht, der wähle den stilistischen Aufsatzunterricht von Ernst Lüttge, Teil I und II.«
Hessische Schulzeitung.

Beiträge zur Theorie und Praxis des deutschen Sprachunterrichts.

Eine Sammlung von Aufsätzen über alle Zweige dieses Unterrichtsgegenstandes. M. 1.60, geb. M. 2.—.

Inhalt: 1. Sprachverständnis und Sprachfertigkeit. 2. Die Pflege der mündlichen Rede. 3. Anschauliches Denken. 4. Die Lektüre im Dienste der Gedanken- und Ausdrucksbildung. 5. Kursorisches Lesen. 6. Die Stellung des Lesebuchs zum Unterricht in den Realien. 7. Über Ziel, Umfang und Form des Aufsatzunterrichts. 8. Der Brief als Aufsatzform. 9. Die grammatischen Fachausdrücke. 10. Zum Unterricht in der Rechtschreibung.

»Das vorliegende Werk ist die reife Frucht eines langen, in der Praxis der Schule und insbesondere des deutschen Sprachunterrichts verbrachten Lebens und als solche mit Freude und Dankbarkeit zu begrüßen.«
Sächs. Schulzeitung.

Die mündliche Sprachpflege als Grundlage eines einheitlichen Unterrichts in der Muttersprache.

Preis M. 1.40, geb. M. 1.80.

»Der aufmerksame Leser des Buches, das einem jeden Lehrer empfohlen sein mag, findet darin vielseitige Anregungen, die ihn veranlassen werden zu weiterem Nachdenken über die einheitliche Sprachbildung. Nur diese kann zu einem glücklichen unterrichtlichen Erfolge führen.«
Päd. Jahresbericht 1904, Bd. 56.

»Das anziehend geschriebene Buch verdient um seines recht wichtigen Inhaltes willen allgemeine Beachtung. Viele beherzigens-

werte Anregungen sind in unaufdringlicher Weise eingestreut. Wir können die Schrift nur aufs wärmste empfehlen.«
O. G.

Der praktische Schulmann 1904, 53. Bd., 8. Heft.

»... Das ungemein lebendig und klar geschriebene Buch wird allen, die es in die Hand nehmen, eine Fülle von Anregungen für den Unterricht geben.«

Allg. Deutsche Lehrerzeitung 1904, No. 12.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen ev. auch direkt gegen Voreinsendung oder Nachn. vom Verlage.

Pädagogischer Führer.

Blätter für Lehrerfortbildung und pädagogische Kritik.

Herausgegeben von **Dr. Rich. Seyfert**, Seminaroberlehrer in Annaberg i. Erzgeb.

№ 7/8.

Beilage zur „Deutschen Schulpraxis.“ November-Dezember 1905.

Neuaufgaben guter Bücher.

Aus dem Gebiete der Pädagogik liegen in neuen Auflagen vor:

Ernst Linde, Persönlichkeitspädagogik. Leipzig, Brandstetter. Preis 2,50 M., geb. 3 M.
Ein Buch voll von anregender Kraft!

K. O. Beetz, Der Führer im Lehramte. 3. Aufl. Osterwieck. A. W. Zickfeldt. Preis 4 M., geb. 4,80 M.

Eine außerordentlich mühevollen Arbeit mit größter Sorgfalt und Sachkenntnis geleistet, und deshalb ein wirklich treuer Führer.

H. Schwochow, Die Schulpraxis. 2. Aufl. Leipzig, Theod. Hofmann. Preis geb. 6 M.

Ganz ähnliche Tendenz wie das vorige, etwas weniger reichhaltig, aber durchaus praktisch. Sehr zweckmäßig ist der Bilderanhang.

Schumann-Voigt, Lehrbuch der Pädagogik. I. Teil. 12. Aufl. Geschichte der Pädagogik. II. Teil, Psychologie. 13. Aufl. Hannover, Carl Meyer. Preis I. 4,50 M., geb. 5,20 M. II. 3,40 M., geb. 4 M.

Das Werk erhält sich seine Wertschätzung.

Franz Wiedemann, Der Lehrer der Kleinen. 9. Aufl. Leipzig, Alfred Oehmigke. Preis 4 M., geb. 5 M.

Das Buch gehört zu den klassischen Werken der Methodik.

W. Pfeifer und Dr. Wohlrabe, Einrichtungs-, Lehr- und Stoffplan für Halbtags-, einklassige und zweiklassige Schulen. 3. Aufl. Halle, Schrödel. Preis 3,50 M.

Die als tüchtige Praktiker bekannten Verfasser haben mit ihrem Buche den Lehrern an den einfachsten Schulen einen wertvollen Dienst erwiesen.

Trarbach, Konzentration des Unterrichts in der Volksschule. Ausgabe B. Anordnung der Lehrstoffe nach Gruppen. Berlin, L. Oehmigke. Preis geb. 2,50 M.

Gut orientierend, auch kritisch. Der Lehrplan ist eine sehr beachtenswerte Leistung, getragen von dem Gedanken einen Organismus zu schaffen.

E. Hupfer, Methodik des geographischen Unterrichts. 2. Aufl. Leipzig, Dürr. Preis 1,50 M., geb. 1,80 M.

In der ersten Auflage bereits empfohlen worden.

Aus dem Verlag von **Ernst Wunderlich** in Leipzig:

Dr. Rich. Seyfert, Die pädagogische Idee in ihrer allgemeinen Bedeutung. Preis 60 Pf.

Konr. Agahd, Gewerbliche Kinderarbeit in Erziehungsanstalten. 1905. Preis 80 Pf.

Emil Pils, Bewußtes Deutschtum, Weg zur bodenständigen Kultur. Preis 1,40 M., geb. 1,80 M.

Paul Schulze-Berghof, Schiller und die Kunst-erzieher. Preis 2 M., geb. 2,50 M.

Ernst Heyn, Herder und die deutsche christliche Gegenwart. Preis 2 M., geb. 2,50 M.

Dr. Rich. Seyfert, Die Unterrichtslektionen als didaktische Kunstform. Vorschläge und Musterlektionen. 2. Aufl. Preis 2,40 M., geb. 3 M.

Rich. Seyfert, Zur Erziehung der Jünglinge aus dem Volke. Preis 50 Pf.

Für den **Anschauungsunterricht** liegt vor:

Karl Richter, Der Anschauungsunterricht in den Elementarklassen. Gekrönte Preisschrift. Leipzig, Brandstetter. Preis 4,50 M., geb. 5 M.

Auch dieses Buch gehört zu den klassischen seiner Art. Richter setzt sich auch mit Scharrelmann und Gansberg auseinander; freilich wird er ihnen nicht gerecht.

Für den **Religionsunterricht**:

Prof. Dr. Just, Der abschließende Katechismusunterricht. I. und II. Teil. 2. Aufl. Altenburg, Pierer. Preis 1,35 M. und 0,95 M.

A. Grüllich, Ein Wegweiser für den Religionsunterricht in der Volksschule. I. Teil. 2. Aufl. Meißen, Schlimpert. Preis 4 M.

A. Grüllich, Kurzgefaßte Behandlung der heiligen zehn Gebote. 2. Aufl. Derselbe Verlag. Preis 1 M., geb. 1,40 M.

Dr. R. Staude, Die biblischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments. 5. Aufl. Dresden, Bleyl & Kämmerer. Preis 70 Pf., geb. 90 Pf.

Praktisch erprobte Bücher.

Joh. Westphal, Religionsbuch für evangelische Präparandenanstalten. I. Teil. 2. Aufl. Altes Testament. Leipzig, Dürr. Preis 1,80 M.

Im Führer früher schon empfohlen.

Aus dem Verlag von **Ernst Wunderlich, Leipzig**:

Dr. Reukauf und E. Heyn, Evangelischer Religionsunterricht.

A. Grundlegung.

Dr. A. Reukauf, Didaktik des ev. Religionsunterrichts in der Volksschule. 11 Bgn. Preis 1,60 M., gut geb. 2 M.

W. Bittorf, Methodik des ev. Religionsunterrichts in der Volksschule. Preis 2 M., geb. 2,40 M.

B. Präparationen.

Unterstufe:

J. Hofmann, a) Jesusgeschichten.

W. Bittorf, b) Erzvätergeschichten. Zus. 12 $\frac{1}{2}$ Bg. 3. Aufl. Preis 2 M., gut geb. 2,40 M.

Mittelstufe:

G. Bauer, Ur-, Moses- und Josuageschichten. 2. Aufl. Preis 3,20 M., geb. 3,60 M.

G. Bauer, a) Richter- und Königs- geschichten.

G. Gille, Israelitische Königs- geschichten. 2. Aufl. Zus. Preis 3,60 M., geb. 4,20 M.

G. Döll, Geschichten aus dem Leben Jesu. 2. Aufl. Preis 5,80 M., geb. 6,40 M.

Oberstufe:

E. Heyn, Geschichte des alten Bundes. 2. Aufl. Preis 4,40 M., geb. 5 M.

E. Heyn, Geschichte Jesu. 2. Aufl. Preis 4 M., geb. 4,60 M.

Dr. Reukauf und H. Winzer, Geschichte der Apostel. Preis 5 M., geb. 5,60 M.

C. Schülerhefte

für Mittel- und Oberstufe. 1. u. 2. Heft je 40 Pf., geb. je 60 Pf. 3. Heft 60 Pf., geb. 80 Pf. 4. Heft: Kirchengesch. Lesebuch I 1,20 M., geb. 1,60 M.; II 80 Pf., geb. 1,20 M.

Jeder Teil ist einzeln käuflich. Das größtangelegte und zur Zeit wohl bedeutendste praktische Werk zum Religionsunterricht.

S. Bang, Das Leben Jesu. Unterrichts. Behandlung. Mit Lehrplänen und Entwürfen. Ein dringlicher Reformvorschlag. 4. Aufl. Preis 2,40 M., geb. 2,80 M.

— Das Leben unseres Heilandes nach dem Wortlaut der Evangelien. 9 Bgn. 2. veränderte Aufl. Preis 60 Pf., geb. 80 Pf.

— Katechetische Bausteine zu christozentrischer Behandlung des 1. Hauptstückes. 2. Aufl. Preis 1,60 M., geb. 2 M.

— Zur Reform des Katechismusunterrichts. 2. Aufl. Preis 1,20 M., geb. 1,50 M.

M. Paul, Für Herz und Gemüt der Kleinen. 56 bibl. Geschichten. 2. Aufl. Preis 2,40 M., geb. 3 M.

Es ist höchst erfreulich, daß von diesem aufsehenerregenden Buch so schnell eine neue Auflage nötig geworden ist.

Für den **Deutschunterricht**:

Prof. Dr. O. Weise, Ästhetik der deutschen Sprache. 2. Aufl. Leipzig, Teubner.

Wertvoll für die Sprachbildung im höchstem Sinne des Wortes.

U. und M. Henschke, Deutsches Lesebuch für die weibliche Jugend. 3. Aufl. Leipzig, Theod. Hofmann. Preis 2,75 M.

Von uns als das beste seiner Art empfohlen.

Durmayer, Grundzüge der Poetik. Nürnberg, Korn. 3. Aufl. Preis 1,20 Mk.

Zur Orientierung wohl geeignet. Lernstoff soll das Gebotene natürlich nicht sein.

Dietel und Göhler, Aufsatzstoffe für die Volksschule. Leipzig, Klinkhardt. 4. Aufl. Preis 1,80 M., geb. 2,25 M.

Es ist uns eine Freude, das Buch von neuem anzeigen zu können. Es wird manchem ein Helfer sein.

Weißborn, Homers Ilias. Schulausgabe. 3. Aufl. Leipzig, Teubner. Preis 1,60 M.

Nach Inhalt und Ausstattung schön.

R. Vögler, Lehrbuch der deutschen Sprache zum Selbstunterricht. 2. Aufl. Hamburg, Meißner. Preis 2,40 M.

Praktisch, viel Übungsbeispiele aus dem Alltagsleben.

Emil Schneider, Lehrproben über deutsche Lesestücke. II. Bd. 2. Aufl. III. Bd. 2. Aufl. Marburg, Elwert. Preis II. Bd. 5,40 M., geb. 6 M. III. Bd. 4,50 M., geb. 5,10 M.

Ohne uns bis ins einzelste einverstanden zu erklären, haben wir die überaus fleißige und reichhaltige Sammlung empfohlen.

W. Bangert, Hilfsbuch für den deutschen Unterricht in der Vorschule auf phonetischer Grundlage. 3. Aufl. Frankfurt a. M., Diesterweg. Preis geb. 3 M. Begleitwort hierzu 30 Pf.

Man wird den systematischen Gang nicht allenthalben gutheißen, aber die Tendenz des Buches, das Rechtsprechen vor dem Rechtschreiben zu betonen, ist höchst beachtlich.

Prof. Dr. H. Gaudig, Wegweiser durch die klassischen Schuldramen. IV. Abt. H. v. Kleist. Shakespeare. Lessings Hamburgische Dramaturgie. 2. Aufl. Leipzig, Theod. Hofmann. Preis 6 M.

Die trefflichen Erläuterungen finden mit Recht immer größere Beachtung.

F. W. Weber, Dreizehnlinden. Billige Ausgabe. 11. bis 20. Tausend. Paderborn, Schöningh. Preis 2,50 M. Kommentar hierzu von Feitel.)

Mit großer Freude muß man es begrüßen, daß die berühmte Dichtung nunmehr auch in einer billigen Ausgabe zu haben ist. Die Erläuterung ist zweckmäßig.

Gustav vom Stein, Älteres deutsches Epos. (Aus Dürrs Deutscher Bibliothek.) 2. Aufl. Leipzig, Dürr. Preis 1,60 M.

Dr. Gustav Porges, Neuere deutsches Epos. 2. Aufl. Derselbe Verlag. Preis 1,80 M.

Die beiden Bände werden wie die ganze Sammlung wiederholt empfohlen.

Prof. Dr. A. Thoma, Das Drama. 2. Aufl. Gotha, Thienemann. Preis 1 M.

Als vorzüglich empfohlen.

Gustav Rudolph, Der Deutschunterricht in ausgef. Lehrproben. 3 Teile. Teil I: 3. Aufl. Teil II: 3. Aufl. Teil III: 2. Aufl. Je 12 Bgn. Leipzig, Ernst Wunderlich. Preis à 2 M., geb. à 2,50 M.

Dr. Rich. Seyfert, Lehrplan für den deutschen Sprachunterricht. Preisgekrönt. Verm. 2. Aufl. Derselbe Verlag. Preis 60 Pf.

Paul Th. Hermann, Deutsche Aufsätze I. (300.) Für die oberen Klassen der Volksschule und für Mittelschulen. 4. Aufl. Preis 2,80 M., geb. 3,40 M.

— Deutsche Aufsätze II. Für Mittel- und Unterstufe. (650 Aufsätze.) 4. Aufl. 18 Bgn. Preis 2,80 M., geb. 3,40 M.

— Diktatstoffe I. Zur Einübung und Befestigung der neuen deutschen Rechtschreibung. 10. Aufl. 635 Diktate. Preis 2 M., geb. 2,40 M.

— Diktatstoffe II. Zur Einübung und Befestigung der deutschen Satzlehre. 5. Aufl. 14 Bgn. Leipzig, Ernst Wunderlich. Preis 2 M., geb. 2,40 M.

Ernst Lüttge, Der stilistische Anschauungsunterricht. Teil I. Anleitung zu einer planmäßigen Gestaltung der ersten Stilübungen auf anschaulicher Grundlage. (52 Lekt.) 3. Aufl. Preis 1,60 M., geb. 2 M. Teil II. Anleitung zum freien Aufsatz auf der Oberstufe. 2. Aufl. Derselbe Verlag. Preis 2,40 M., geb. 3 M.

Für **Realien**:

R. Fritsche, Bausteine für den Geschichtsunterricht in der evangelischen Landschule. I. Kursus. Mittelstufe. 2. Aufl. Altenburg, Pierer. Preis 2,10 M.

Mit großer Sorgfalt hat der Verfasser sein Buch, das zu den besten seiner Art gehört, immer noch zu vervollkommen gesucht.

H. Rosenberg, Die Geschichte für Präparandenanstalten. I. und II. Teil. 2. Aufl. Deutsche Geschichte bis zur Gegenwart. Hannover, Carl Meyer. Preis I. Teil geb. 1,50 M., II. Teil 1,60 M.

Im Führer bereits in der 1. Auflage empfohlen.

H. Kerp, Führer beim Unterricht in der Heimatkunde. 3. Aufl. Breslau, Ferd. Hirt. Preis 2,25 M., geb. 2,65 M.

Kerps Bücher gehören zu den bahweisenden; das gilt auch von dem hier in neuer Auflage vorliegenden.

A. Eckhardt, Leitfaden der Handelsgeographie für kaufm. Fortbildungsschulen. Hannover, Carl Meyer. 2. Aufl. Preis 1,60 M.

Gibt stoffliche Anregungen auch für den Unterricht in der Volksschule.

Jul. Tischendorf, Präparationen für den geogr. Unterricht. I. Das Königreich Sachsen. 5. Aufl. Preis 1,60 M., geb. 2 M. II. Das deutsche Vaterland. I. Abtg. 16./17. veränd. Aufl. Preis 2 M., geb. 2,40. III. Das Deutsche Reich. 16. veränd. Aufl. Preis 2 M., geb. 2,40 M. IV. Europa. 15/16. veränd. Aufl. Preis 2,40 M., geb. 2,80 M. V. Erdteile: Asien, Afrika, Australien, Amerika. 12./13. veränd. Aufl. Zus. Preis 2,80 M., geb. 3,20 M. Leipzig, Ernst Wunderlich.

Prof. Dr. Lensch, Der Bau des menschlichen Körpers. 3. Aufl. Gr.-Lichterfelde, Gebel. Preis 1,20 M.

Noll-Reichenbach, Naturgeschichte des Menschen. 5. Aufl. Breslau, Ferd. Hirt. Preis 1,50 M.

Zwei gute Leitfäden für weitergehenden Unterricht.

Für fremde Sprachen:

A. Schwieker, Lehr- und Lesebuch der englischen Sprache. 14. Aufl. Hamburg, Meißner. Preis 1,20 M. Im Unterricht gut bewährt.

Teubners kleine Sprachbücher, Thiergen, English Lessons. 2. Aufl. Leipzig, Teubner. Preis 2,40 M.

Praktisch, sehr brauchbar für das rasche Erlernen.

Für den Fortbildungsschulunterricht:

J. Tischendorf und A. Marquard, Präparationen für den Unterricht an Fortbildungsschulen. I. Schuljahr, 2. Aufl. II. Schuljahr, 2. Aufl. Preis à 2,40 M., geb. à 2,80 M. III. Schuljahr Preis 2,80 M., geb. 3,20 M.

Verschiedenes:

Meyer-Lessig, Lehrbuch der Gabelsberger Stenographie. 19. Aufl. Leipzig, Klinkhardt. Eins der besten Lehrbücher.

W. Springer, Der Haushaltungsunterricht. Leipzig, Th. Hofmann. Preis 5,80 M. Erschöpfend und praktisch.

Selma Schöne, Anleitung zum Wäschezuschneiden. I. und II. Heft. 3. Aufl. Leipzig, Teubner. Je 50 Pf.

Auf reicher Erfahrung beruhend, praktisch und einführend.

Für **Weihnachten** verweisen wir auf folgende Werke aus dem Verlag von Ernst Wunderlich:

Zur Jugendschriftenfrage. Von den vereinigten Jugendschriften-Ausschüssen. 2. Aufl. Preis 1,60 M., geb. 2 M.

Empfehlenswerte Jugendschriften. (400 Charakteristiken.) 60 Pf.

Otto Hild, Die Jugendzeitschrift. 1905. Preis 1,20 M.

Guido Höller, Hans Christian Andersen und seine Märchen. 1905. Preis 60 Pf.

Kinderwelt. Erzählungen von H. Böhlau, D. v. Liliencron, Chr. Niese usw. Tiermärchen von Andersen, Möricke, Grimm, Bechstein, Seidel u. v. a. Tiergeschichten von Maria von Ebner-Eschenbach, Ahrenberg, I. V. Widmann u. a. Für die Jugend ausgewählt vom Hamburger Jugendschriften-Ausschuß. Preis gut kart. je 60 Pf.

Fortsetzungen zu Sammelwerken.

Aus Natur und Geisteswelt. Leipzig, Teubner. Preis des Bandes 1,25 M.

71. Bd. **F. Hahn**, Die Eisenbahnen.

Orientiert über Geschichte, Technik und geographische Bedingtheit kurz, aber trefflich.

70. Bd. **E. Teichmann**, Der Befruchtungsvorgang.

Eins der wichtigsten naturwissenschaftlichen Probleme wird allgemeinverständlich, aber doch gründlich behandelt.

69. Bd. **W. F. Wislicenus**, Der Kalender.

Es ist eine vortreffliche Idee, dieses Thema einmal so zu behandeln, wie es hier geschehen ist.

46. Bd. **H. Weinel**, Die Gleichnisse Jesu. 2. Aufl. Von uns früher empfohlen.

79. Bd. **Prof. Dr. Kraepelin**, Die Beziehungen der Tiere zu einander und zur Pflanzenwelt.

Der Lehrer der Naturgeschichte wird hier viele fruchtbare Anregungen finden.

81. Bd. **H. Richert**, Schopenhauers Persönlichkeit, Lehre und Bedeutung.

Die schwierige Aufgabe erscheint mir glänzend gelöst. Freilich als erste Einführung kann das Buch nicht dienen.

73. Bd. **B. Maennel**, Vom Hilfsschulwesen.

Nach einer kurzen geschichtlichen Einleitung führt der Verfasser in die Praxis der Hilfsschule. Man wird viel Anregungen erhalten beim genauen Lesen.

Sammlung Göschen. Leipzig, Göschensche Verlags-handlung. Preis des Bandes 80 Pf.

No. 235. **Dr. Fr. Regel**, Landeskunde der Iberischen Halbkugel.

Sehr reicher Stoff in klarer, durchsichtiger Darstellung. Das Kulturgeographische ist mit Recht besonders betont.

No. 25. **Prof. Dr. Sahr**, Das deutsche Volkslied. 2. Aufl.

Früher schon empfohlen.

No. 27. **Prof. Dr. Steuding**, Griechische und römische Mythologie. 3. Aufl.

Desgleichen.

Nr. 259. **Hans Amrhein**, Die deutsche Schule im Auslande.

Sehr interessant.

Deutsche Schulausgaben, herausgeg. von **Prof. Dr. Gaudig und Dr. Frick**.

Schillers Räuber, herausgeg. von Frick. Preis 60 Pf., geb. 80 Pf.

Goethes Hermann und Dorothea, herausgeg. von Machold. Preis 35 Pf., geb. 60 Pf.

Lessings Philotas, herausgeg. von Frick. Preis 40 Pf. geb. 65 Pf.

Die von uns schon mehrfach empfohlenen Schulausgaben zeichnen sich durch die kurzen, aber wirksamen Erklärungen und durch die vorzügliche Ausstattung aus.

Neusprachliche Reformbibliothek.

19. Bd. **Seeley**, Expansion of England. Leipzig, Roßberg.

Die Grundsätze der Reformbibliothek sind von uns hier schon gebilligt, mehrere Bände bereits empfohlen worden. Auch der neue Band ist zu empfehlen.

Religion.

Robert Wulff, Seminardirektor in Verden, Evangelische Glaubens- und Sittenlehre für Seminar und Lehrer. Leipzig, Dürr, 1905. Preis 2,20 M.

Mit Erfolg wird von vorliegendem Werke nur der II. Teil, die Sittenlehre, im modernen Religionsunterricht Verwendung finden. Die dogmatischen Anschauungen des Verfassers decken sich mit denen der biblischen Schriftsteller. Wer aber die Berechtigung der Dogmengeschichte anerkennt, muß zugeben, daß in den verschiedenen Zeitepochen über die einzelnen dogmatischen Probleme verschieden geurteilt wird; demnach hat auch die wissenschaftliche Dogmatik der Gegenwart das Recht, mit ihren geistigen Waffen dogmatische Fragen zu beurteilen und nicht bloß den Schriftbeweis zu erbringen. Nur soll der Dogmatiker der Gegenwart von demselben religiösen Geist beseelt sein wie der biblische Schriftsteller. Von den modernen

Dogmatikern werden Seite 20 z. B. Kaftan und Beyschlag genannt; auf die von diesen gegebenen zahlreichen Anregungen kommt Verfasser nicht zu sprechen, die über die Auferstehung Christi und über den heiligen Geist gebrachten Gedanken werden schwerlich Zustimmung finden. Nur einem nicht vom kritischen Geiste der Gegenwart Berührten wird die Glaubenslehre Wulffs gefallen; dagegen erscheint uns die Sittenlehre für den Seminarunterricht gut und brauchbar.

Albert Geyer, Lehrer in Kirchditmold-Cassel, Praktischer Religionsunterricht auf der Unterstufe der Volksschule. Eine Lehranweisung in entwickelnd-darstellender Form. Cöthen, Otto Schulze, 1905. Preis 2,80 M.

Verfasser verläßt in vorliegendem Werke den alten ausgetretenen Weg der bloß darbietenden Methode und bringt 27 Geschichten des Alten und Neuen Testaments in konkret aufbauender (darstellender) Form. Er schließt sich der Ansicht Lehmanns an, daß kein Unterricht außer dem entwickelnd-darstellenden die Eigenart des Kindes mehr berücksichtige; wertvoll erscheint uns dieser Unterricht insofern, als die Selbsttätigkeit des Schülers sehr angeregt, ja herausgefordert wird; er durchlebt wie bei keiner anderen Unterrichtsweise die einzelnen Geschichten, die er selbst erarbeitet hat.

H. Schulze, weil. Schulinspektor in Braunschweig, Der kleine Katechismus Dr. Martin Luthers für den Schulunterricht. 3 Teile, à 1,80 M. Leipzig-Bielefeld, Velhagen & Klasing, 1904.

Diese Bearbeitung des Katechismus ist gedacht als ein Wegweiser und Berater zur Vorbereitung auf den Katechismus-Unterricht für junge Lehrer. In anderen Bearbeitungen glaubt Verfasser eine übergroße Stofffülle zu finden, in anderen zu wenig wirklich praktische Anleitung zur Stoffbehandlung. Er sucht in dem Werk, das unter I für einfache, unter II für geförderte Schulen berechnet ist, dem Bedürfnis nach einem praktischen Hilfsmittel entgegenzukommen.

Gustav Bittkau, Pastor zu Neu-Ruppin, Leben und Glauben des Christen nach dem Wort und Vorbild des Heilandes im Anschluß an Luthers Katechismus dargestellt. Leipzig, Dürr. Preis 2,40 M.

Verfasser verfolgt die Absicht, das Leben und Glauben des Christen an der Hand des Katechismus nach dem Wort und Vorbilde Christi darzustellen, er vertritt also einen christozentrischen Standpunkt. Denen, die nach religiöser Wahrheit suchen, weiß Verfasser den Inhalt des Katechismus zu vertiefen, indem er die religiösen Begriffe wie Buße, Gerechtigkeit, Erleuchtung, Erlösung, die oft als selbstverständlich und bekannt vorausgesetzt werden, mit bestimmten Vorstellungen zu erfüllen sucht. Dankenswert ist die Berücksichtigung der sozialen Verhältnisse und der kirchlichen Bestrebungen und Vereine unserer Zeit. Endlich zeigt der Verfasser, daß der recht verstandene Christenglaube auch der modernen Weltanschauung gegenüber seine volle Berechtigung hat, daß Wissenschaft und ihre Fortschritte einerseits und christl. Glaube und christl. Leben andererseits nicht Gegensätze sind, die einander ausschließen.

Falcke und Förster, 1. Religionsbuch für evangelische Schulen. Preis 95 Pf. 2. Religionsbuch für die ersten 3 Schuljahre der evangelischen Volksschulen. Preis 60 Pf. Halle, Herm. Schroedel.

Die Verfasser wollen einführen in den Heilsplan Gottes, das sittlich und religiös Wertvolle aus dem Alten und Neuen Testament herausheben und dem pädagogischen Bedürfnis anpassen. Leider ist die Auswahl der alttestamentlichen Geschichten die althergebrachte, auf die Tätigkeit der Propheten wird zu wenig Rücksicht genommen. Die religiöse Bedeutung des Daniel ist nicht aus dem Exil, sondern aus der Zeit der Makkabäerkämpfen zu gewinnen.

Mrugowsky, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht, zunächst zum Gebrauch an Lehrerbildungsanstalten, sowie zur eigenen Weiterbildung des Lehrers. Halle, H. Schroedel, 1905. Preis 2,50 M.

Dieses Hilfsbuch will das Studium der Bibel nicht ersetzen, sondern ein Führer und Wegweiser zur heiligen Schrift sein. Luthers Übersetzung liegt dem Hilfsbuch zu Grunde, doch wird auch die von Weizsäcker und Stage benutzt. Die Gleichnisse, Bergpredigt, die johanneischen Reden und die Hauptbriefe Pauli werden besonders berücksichtigt. Durch Berücksichtigung des zeitgeschichtlichen Hintergrundes, der damaligen politischen und sozialen Verhältnisse und der religiösen Anschauungen und Erwartungen des Judentums wird der Wert des Hilfsbuches erhöht. Verfasser zeigt sich mit der neuesten theologischen Literatur (z. B. Bousset, Jülicher, Clemen) bewandert, dankenswert sind die Abschnitte über die Lebens-Jesu-Bewegung in der Pädagogik. Wir wünschen dem Buche weitgehende Verbreitung.

Geschichte.

Emil Pilz, Bewußtes Deutschtum. Weg zur bodenständigen Kultur. Bausteine und Streiflichter. 126 Seiten. Brosch. 1,40 M., geb. 1,80 M. Leipzig, Ernst Wunderlich.

Das ist eine mit dem Herzblut der Überzeugung geschriebene Bekenntnisschrift, eigenartig im Gedankengang, urwüchsig im Ausdruck, reich an treffenden, zündenden Bildern. Während des Verfassers Bodenständige Pädagogik noch viel Anfechtung erfuhr, wird man dem Bewußten Deutschtum seine Anerkennung und Zustimmung, von Einzelheiten abgesehen, nicht versagen. Freilich solche engherzige Schulmänner, die sich weigern, ihren Schülern Schillerbücher zu verabreichen, werden auch an ihr und ihrem Freimute Anstoß nehmen.

Der Ausbau der deutschen Nationalpädagogik ist die wichtigste Aufgabe für die nächste Zukunft, wichtiger als manches Sondergebiet für das man jetzt laut die Werbetrommel rührt. Das Bewußte Deutschtum bietet zwar keinen Grundriß, noch weniger ein System der deutschen Nationalpädagogik, dafür um so mehr kunstvoll behauene Bausteine, wegweisende Streiflichter, urwüchsige Gedanken, zündende Eigen- und Fremdaussprüche, befruchtende Anregungen, Hinweise, Klarstellungen, willenstählende Mahnungen und Gebote. Möge der in reichstem Maße ausgestreute nationalpädagogische Same auf ein gut Land fallen und Frucht bringen, dreißigfältig, sechzigfältig, hundertfältig! Möchte auch recht bald nach des Verfassers Wunsch eine nationalpädagogische Vereinigung aus Lehrern und Nichtlehrern entstehen, die Hand ans Werk legt! Einen ähnlichen Plan hat Hauptmann a. D. Egidy in seinem Nationalbewußtsein (Leipzig, Wallmann) dargelegt, nur mehr vom politischen Standpunkte aus.

Th. Franke.

Bär, Seminarlehrer in Weimar. Methodisches Handbuch der Deutschen Geschichte. 223 Seiten. Brosch. 2,80 M. geb. 3,30 M. Gotha, E. F. Thienemann.

Bär ist schon durch seine Schriften: Wirtschaftsge- schichte und Wirtschaftslehre; Staats- und Gesellschaftskunde bekannt geworden. Sein Handbuch steht auf demselben Standpunkte und gewährt der Wirtschaftsgeschichte einen sehr breiten Raum, bringt aber auch die entsprechenden Stoffe der Gegenwart zum Vergleich, wie z. B. die Nutzung des deutschen Bodens in der Gegenwart. In gleicher Weise wird dem Rechtswesen, wobei der Gesetzkunde die größte Beachtung gezollt wird, der Wortkunde und Sprachgeschichte, der Religion und Volkskunde, also der gesamten Kultur- und Staatsgeschichte einschließlich der Kriegsgeschichte die erforderliche breite Darstellung und Durchsprächung zuteil. Das Buch ist zuvörderst zum Gebrauch an Präparandenanstalten und Lehrerseminaren bestimmt und kann daher in allem viel

voraussetzen und weit gehen. Aber auch für diese Schulgattungen bietet es mehr, als verarbeitet werden kann, und ausdrücklich betont der Verfasser, daß seine Stoffe zuerst einer Sichtung und Auslese unterzogen werden sollen. Mit Recht geht das Buch zuweilen auch auf verschiedene Ansichten ein, die nur als bloße Vermutungen bestimmter Richtungen gelten können. So z. B. über die Heimat der Germanen. Der angehende Lehrer muß eben auch erfahren, daß nicht alles unbedingt feststehende Tatsachen sind, die ein Buch bietet und bieten kann.

Für alle übrigen Lehrer ist das Buch ein gutes Mittel zur geschichtlichen und geschichtsunterrichtlichen Fortbildung. Es bietet Anregungen und Stoffe, die andre Bücher nicht bieten können und dürfen, wenn sie nicht ihren Zweck verfehlen wollen. Möge man fleißig aus dieser Quelle schöpfen!

Dr. S. P. Widmann, Geschichte des deutschen Volkes. 2., verbesserte Auflage. 915 Seiten mit 9. Porträten. 8 M. Paderborn, Ferdinand Schöningh.

Dieses Buch will kein Lehrbuch sein; nein, ein Lesebuch in des Wortes bestem Sinne, ein Buch, das gelesen sein will von allen, die die Geschehnisse des Vaterlandes, deutsche Art und deutsche Kultur im Zusammenhange kennen lernen wollen. Die Darstellung ist überall streng sachlich, nicht farblos, sondern warmherzig, wenn es sich um deutsche Ideale und Werte handelt. Natürlich geht es so tief ein, als der Raum nur irgend gestattet und bringt daher weit mehr Namen und Einzelvorgänge, als sonstige Bücher. Wer daher weiteren Aufschluß sucht, sich aber auch nicht in Einzelheiten, die für die Schule belanglos sind, verlieren will, der greife zu diesem Buche; er wird es nicht bereuen. Th. Franke.

Naturkunde.

Professor Dr. Kreuschmer, Der Universal-Winkelmeßapparat. (Konstruiert v. Prof. Dr. Kreuschmer, Barmen [D. R. G. M. Nr. 183791]) im Dienste der Schule und der Praxis. Breslau, Ferdinand Hirt. Preis 0,40 M.

Das Schriftchen gibt eine Übersicht über die weitgehende Verwendung des vom Verfasser konstruierten Winkelmeßapparates. Da der Apparat gestattet, Winkelmessungen auch ohne trigonometrische Hilfsmittel nutzbar zu machen, so ist er für alle Schulen zu empfehlen. Leider ist der Preis des von der Firma Dörrfel & Faerber, Berlin, Friedrichstraße 105a zu beziehenden Apparates nicht erwähnt.

G. Niemann, Das Mikroskop und seine Benutzung im pflanzenanatomischen Unterrichte. Erste Einführung in die mikroskopische Technik, zugleich eine Erläuterung zu den pflanzenanatomischen Tafeln von Niemann & Sternstein. Magdeburg. Creutzsche Verlagsbuchhandlung. Preis 1,75 M.

Sowohl die Anleitungen zum Mikroskopieren als auch die Erläuterungen zu den Tafeln sind sehr instruktiv und übersichtlich. Es ist dem Verfasser gelungen, ein Hilfsmittel für die unterrichtliche Auswertung der Tafeln und zugleich eine Anweisung zur Ausnützung des Schulmikroskopes, die auf alle, im Unterrichte vorkommenden Fragen über Bau und Leben der Pflanze eingeht, zu geben.

G. Kohlmeyer, Allgemeine Tierkunde nebst Anleitung zur Ausführung der notwendigsten und einfachsten praktischen Arbeiten. Handbuch für Schüler von Lehrerbildungs- und höheren Unterrichtsanstalten sowie für Lehrer zur Vorbereitung auf den Unterricht und für Prüfungen. Leipzig. Dürr. Preis 2,10 M.

Der Verfasser wird nicht allen im Titel angegebenen Seiten seines Buches in derselben Weise gerecht. Die Abschnitte I (Gewebelehre, Anweisungen zu mikroskopischen Arbeiten) und V (Praktische Übungen an einzelnen Vertretern der wichtigsten Kreise des Tierreiches) enthalten eine Menge schätzenswerter praktischer Winke und würden sich als Grundlage für Schülerübungen wohl eignen. Die im zweiten, dritten und vierten

Abschnitte enthaltenen Betrachtungen über die wichtigsten Organe des tierischen Körpers, über die Lebenserscheinungen der Tierwelt und über die geographische Verbreitung der Tiere würden bei dieser Verwendung des Buches unnütz sein. Der Verfasser gibt in diesen Abschnitten eine gedrängte Übersicht auch über die neueren Ergebnisse der allgemeinen Zoologie, aber in so dogmatischer Form, daß dieser Teil in auffallendem Gegensatze steht zu dem vorerwähnten.

Dr. Rudolf Schreiber, Die wichtigsten Versuche des chemischen Anfangsunterrichts. Halle a. S. Pädagogischer Verlag v. Hermann Schroedel. Preis 1,80 M.

Der praktische Inhalt des Buches ist wertvoll. Der Verfasser gibt eine hübsche Zusammenstellung einfachster Apparate und unentbehrlicher Chemikalien, und schätzenswerte Anleitungen zu den im zweiten Teile behandelten 80 einfachen Versuchen. Aber sowohl die Auswahl als auch die Anordnung der Experimente ist anzufechten. Das Experimentieren wird zur Spielerei, wenn nur die im Versuche gegebene Einzelercheinung erfaßt wird. Auch dürfen gerade für Anfänger die Versuchsergebnisse nicht nur als Eigenschaften der Stoffe hingestellt werden. Durch entsprechende Gruppierung könnte das Heftchen aber wohl zu einer Grundlage für Anfänger in chemischen Laboratoriumsarbeiten werden.

Arbeitskunde.

Dr. Karl Noack, Aufgaben für physikalische Schülerübungen. Verlag von Julius Springer. Berlin 1905. Preis 3 M.

Das Buch ist sehr zu empfehlen nicht nur als einheitliche Grundlage für praktische Übungen, es enthält für jeden Lehrer, der Physikunterricht zu erteilen hat, eine Menge wertvoller Winke, wie sich durch geschickte Aufgabenstellung selbst die schwierigen Gesetze den Schülern nahe bringen und wie sich dieselben mit einfachen Apparaten experimentell darstellen lassen.

K. Heine, Einführung in die französische Konversation. Ausg. A: Nach den Strübing-Winkelmannschen Bildern. — Ausg. B: Nach den Hölzelschen Bildern. 4. Aufl. Bei Carl Meyer (G. Prior). Hannover und Berlin 1904.

Wenn sich bei der Flut der Neuerscheinungen neu sprachlicher Unterrichtswerke bei einem Buche wie dem vorliegenden innerhalb von 6 Jahren 4 Auflagen nötig machen, so ist das kein schlechtes Zeichen für den Wert des Werkchens. Als Gegenstück zu des Verfassers Einführung in die englische Konversation schließt es sich, wie der Titel besagt, an die bekannten Anschauungsbilder an, behandelt aber nicht wie andere nach ähnlichen Gesichtspunkten verfaßte Werkchen die Bilder unvermittelt in den ersten Lektionen, sondern geht insofern methodisch vor, als erst Sprechübungen über nahe liegende, der Konversation leicht zugängliche Dinge die später auftretenden schwierigeren Sprechübungen in einfacher und anregender Weise vorbereitet. Daß das Buch stetige Anregung zu compositions gibt und auch in der 4. Auflage die Grammatik berücksichtigt, wird ihm nur zum Vorteil gereichen. Mit Recht sind auch kleine Gedichte, Reime, Rätsel und Liedchen aufgenommen. Vielleicht erscheint in einer weiteren Auflage die Grammatik, wenigstens in den Hauptregeln, in fremdsprachlicher Fassung. Wenn noch kleinere Übersetzungsaufgaben zur Befestigung des grammatischen Stoffes mit aufgenommen würden, so würde das Buch auch von den weniger strengen Reformern als sehr brauchbares Unterrichtsmittel nicht übersehen werden können. K.

Ludwig Walker, Grammatisches Übungsbuch für den englischen Unterricht. Nach der analytischen Methode. Leipzig, Verlag der Dürrschen Buchhandlung.

Das Buch wird namentlich den gemäßigten Reformern erwünscht sein, die nicht ganz auf die Übersetzung verzichten wollen. Den englischen Mustersätzen sowohl wie den für das Übersetzen bestimmten deutschen Sätzen liegen die Hölzelschen

Bilder zu grunde. Die wichtigsten Regeln sind in knapper, klarer Form gegeben. Das auch äußerlich gut ausgestattete Buch verdient weite Verbreitung.

Prof. Dr. John Koch, Kurze englische Lesestücke. Verlag von Emil Goldschmidt, Berlin.

Die Schrift bietet recht gut ausgewählten ernsten und heiteren Lektürestoff, der nur wenig Vorkenntnisse voraussetzt. Ein besonderer Vorzug des Werkchens ist es, das fast allen in den Fußnoten gegebenen Vokabeln die Aussprache in mustergültiger Weise beigelegt ist.

G. G. Bagster, Charles Dickens. Ein Essay. Verlag von Streiker und Schröder, Stuttgart.

Eine schwungvoll geschriebene Abhandlung, die überall den gründlichen Kenner Dickens verrät. Der Wert der Schrift würde noch erhöht worden sein, wenn ihr Verfasser seine verschiedene Wertschätzung der einzelnen Werke Dickens etwas genauer begründet hätte.

Zeichnen.

Seinig, Praxis des Gedächtniszeichnens. Sammlung zeichnerischen Übungs- und Memorierstoffes. Für die Lehrerschaft zusammengestellt. Friedr. Hückstedt, Charlottenburg.

In dem Werkchen wird der Stoff veröffentlicht, welcher in einem Kursus im Gedächtniszeichnen mit Berliner Lehrern und Lehrerinnen geübt worden ist. Als Lehr- und Hilfsmittel dienen bewegliche Profiltypen und Modelle von Tieren und Menschen, Körper und Gerätschaften aller Art, sowie Momentphotographien, Abbildungen etc. Das Gedächtniszeichnen geschah in 3 Stufen: 1. Abzeichnen, 2. Repetieren und 3. Variieren. So entstanden die Darstellungen von allerlei Tieren und menschlichen Figuren in Ruhe und Bewegung, die Zeichnungen von mancherlei Gerätschaften, Naturgegenständen, landschaftlichen Details, ferner Kartenskizzen und zeichnerische Veranschaulichungen physikalischer Experimente und endlich Illustrationen von Erzählungen und Gedichten. Die Methode dieses Gedächtniszeichnens muß geradezu meisterhaft genannt werden. Jedem Lehrer, der bestrebt ist, sich mehr und mehr des Zeichnens als Ausdrucks- und Veranschaulichungsmittel zu bedienen, kann nur geraten werden, sich an der Hand dieses wohlfeilen Büchleins fortzubilden.

Adalbert Micholitzsch, Zur Reform des Zeichenunterrichts. Eine Kritik und eine Methode. Wien 1904. Verlag von A. Pichlers Ww. & Sohn.

Der Verfasser wendet sich im ersten Teile seines Buches gegen die Propaganda der Reformer und ihres Führers Kuhlmann und weist auf das Widerspruchsvolle und Unnatürliche ihrer Methode hin. Wie schon so viele bewährte Fachleute vor ihm, so kommt auch er schließlich zu dem Urteil: Das Gute an der Methode der Reformer ist nicht neu, und vieles Neue ist nicht gut. In seiner Methode, die der Verfasser im 2. Teile des Buches vorführt, wandelt er in guten, bewährten Bahnen. Besonderen Beifall verdient das Naturzeichnen und das perspektivische Zeichnen. Das Ornament findet die ihm gebührende Berücksichtigung: Das Werkchen kann allen Zeichenlehrern angelegentlichst empfohlen werden.

Fremde Sprachen.

Knörich, Franz. Schulgrammatik mit ausführlicher Beispielsammlung als Übungsbuch. Berlin, C. Meyer. (G. Prior.) 480 S., geh. 3,50 M.

Die in zwei Hauptteile zerfallende Grammatik bringt S. 1—167 Regeln und Zusammenstellungen grammatischer Erscheinungen und S. 171—480 eine äußerst reichhaltige aus den besten Schriftstellern und Grammatikern zusammengestellte Beispielsammlung. Es erscheint uns nicht als ein glücklicher Gedanke, alle Beispielsätze von den Regeln zu trennen, da doch vielfach mit Recht die Praxis befolgt wird, nicht die Regel, sondern das Beispiel lernen zu lassen, woraus dann leicht die

Regel abzuleiten ist. Zur Illustration der Regel hätte ja ein bestimmtes Beispiel hinzugefügt werden können. Einzelne Spracherscheinungen sind sehr vorteilhaft und übersichtlich zusammengestellt. Das wichtige Kapitel über Präpositionen ist in Grammatik und Beispielsammlung sehr kurz behandelt. — Ob nun freilich diese deutsch geschriebene 480 Seiten umfassende Grammatik bei der jetzigen Strömung sogleich mit offenen Armen aufgenommen werden wird, mag dahingestellt sein. Jedenfalls aber ist es verdienstlich, nicht nur wieder einmal auf die Notwendigkeit hingewiesen zu haben, doch ja nicht »die Grammatik ungebührlich in den Hintergrund zu drängen«, sondern auch in diesem übersichtlichen, auf wissenschaftlichem Boden stehenden Werke einen zuverlässigen Führer zur Vermeidung der angedeuteten Gefahr angeboten zu haben. Die äußere Ausstattung des Werkes verdient Anerkennung.

K.

Anna Marie Ristow, Übungsbuch zu Knörichs französischem Lese- und Lehrbuche. II. Teil. Zweites und drittes Unterrichtsjahr. Berlin, Carl Meyer. (G. Prior.) 85 S. Kart. 1 M.

Das vorliegende Büchlein ist aus dem an sich guten Bestreben hervorgegangen, grammatische Sicherheit durch möglichst vielseitige Übungen zu erreichen. Es bringt: A. Aufgaben im Anschluß an Lesestücke des Knörichschen Übungsbuches. B. Wiederholungsaufgaben. C. Aufgaben zu freien Arbeiten. D. Beschreibung von Hölzelschen Bildern. Von diesen Teilen kann eigentlich nur dem dritten, der aber nur 3 Seiten umfaßt, Berechtigung zuerkannt werden. Die naheliegenden Umbildungen und Übungen, sowie die Questionnaires mag man doch füglich dem Lehrer überlassen. Warum denn dem Schüler immer wieder Bücher in die Hand geben, die nur zu sehr an die alten deutschen Sprachschulen erinnern, ohne den Vorteil der Hänel und Patzigschen Sprachhefte zu bieten, die Etymologisches hervorheben und in den Geist der Sprache einführen wollen? Oder ist etwa noch nicht genug Literatur über Hölzelbilder vorhanden? Warum werden erst die lateinischen Bezeichnungen (und zwar in deutsch-lateinischer Form) eingeführt? — Das Übungsbuch scheint dem Satze im Vorwort zu widersprechen, wo es von den Schülern heißt: »sie freuen sich, wenn sie selber noch einiges Neue entdecken und mit Hilfe des Lehrers hinzufügen können.«

K.

Dinkler und Mueller-Bonjour, Lehrbuch der französischen Sprache für Handelsschulen. I. Teil. Leipzig, B. G. Teubner.

Die auf dem Boden der vermittelnden Methode stehenden Verfasser gehen in den 36 Lektionen des 1. Teils von Lese- und Verkehrsstücken aus, die sich zumeist auf das Handels- und Verkehrsleben beziehen, wobei mit Recht die Briefform gebührende Beachtung erfährt. Die Grammatik wird nicht vernachlässigt, auch Übersetzungsübungen, die sich inhaltlich an das Lektürestück anschließen, sind in jeder Lektion zu finden, und die Durcharbeitung des Stoffes ist so, daß unter Benützung dieses Lehrbuchs das im Vorwort angegebene Ziel, wonach der 1. Teil den Schüler soweit fördern soll, französische Schriftstücke, vor allem kaufmännische Briefe, in die Muttersprache zu übersetzen, wohl mit Sicherheit zu erreichen sein wird.

K.

Knörk und Puy-Fourcat, Le français pratique pour la jeunesse commerçante et industrielle. Vremi ère partie. Berlin, Mittler & Sohn, 1905. XIX und 128 S.

Das in der Sammlung von Lehrmitteln für Fach- und Fortbildungsschulen erschienene Buch bringt in 30 Lektionen im Anschluß an Lesestücke, deren Inhalt sich zumeist aufs Handels- und Verkehrsleben bezieht, reichhaltige grammatische und stilistische Übungen, die wohl geeignet erscheinen, junge Kaufleute zum mündlichen und schriftlichen Gebrauch der Fremdsprache anzuleiten, zumal auch in den Lektionen ein genuines Französisch geboten wird. Das Fehlen der Übersetzungsübungen aus dem Deutschen wird in der Einleitung damit be-

gründet, daß der übersetzende Schüler stotternd spricht (änonne), während der, welcher seine Sätze nach der lebenden Sprache baut, zwar einen Fehler machen kann, aber doch immer verstanden wird. Der Grammatik ist aber doch bei Vermeidung subtiler Fälle in rechter Erkenntnis ein breiterer Raum gewährt, als dies im allgemeinen bei derartigen direkt auf die Praxis zugeschnittenen Lehrgängen zu geschehen pflegt. Hoffentlich bringt der demnächst erscheinende 2. Teil (cours supérieur) auch poetische Beigaben. Der phonetische Teil erscheint uns zu weit ausgeführt. Wozu die phonetischen Zeichen, die nicht erklärt werden und weder in den Übungen noch im Vocabulaire Anwendung finden? Geht doch schon aus der Einleitung zur Lautlehre hervor, daß das Buch mehr für den Klassenunterricht eingerichtet ist. — K.

P. Schramm, Französisches Vokabularium zu Sprechübungen auf Grund der Hölzelschen Bilder. (Für das 1. bis 3. Jahr.) Langensalza, H. Beyer & Söhne. 48 S. 40 Pf.

Trotz der Verteidigung seines Schriftchens, die der Verfasser im Vorwort zu geben sich gedrungen fühlt, wird man nicht einsehen können, daß das vorliegende Heftchen eine Lücke ausfüllen zu helfen nötig wäre. Sollte man wirklich bei den so überaus zahlreichen Bearbeitungen der Anschauungsbilder die Wörter noch nicht in ähnlichen Gruppen zusammengestellt und Versen und Gedichte beigegeben haben? (Vgl. Heine, Ausg. B. bei C. Meyer.) Der Schüler wird sich wundern und die Konzentration nicht recht einsehen, wenn er Wörter wie Kirche, Glockenuhr usw. unter der Überschrift Feld und Wiese oder Schmetterling und Taschentuch unter Weg und Lastwagen findet. Es wäre besser, wenn man nicht mehr versuchte, in dieser Weise Lücken auszufüllen. — K.

J. Pünjer und H. Heine, Lehr- und Lernbuch der französischen Sprache für Handelsschulen. Große Ausgabe. (Ausg. A.) 2. Aufl. Berlin, Carl Meyer. 340 S. Geb. 3,60 M.

Das Buch verteilt den überaus reichhaltigen Stoff auf drei Jahreskurse zu je 40 Lektionen. In der vorliegenden 2. Auflage nimmt schon der 1. Kursus, in welchem der Schüler angehalten wird, sich über Dinge des täglichen Lebens mündlich und schriftlich zu äußern, mehr Bezug auf die Bedürfnisse des Kaufmannsstandes, als dies in der ersten Auflage der Fall war. Der einheitliche Gedanke, der alle Übungsstoffe des 2. und 3. Jahrganges mit den Lebenserfahrungen zweier junger Kaufleute in Verbindung bringt, macht dieses Unterrichtswerk auch psychologisch wertvoll und dem Schüler interessant. Der zweite Teil bringt auf 78 Seiten eine systematische Grammatik, auf die überall in den Lektionen durch Vermerke Bezug genommen wird. Den dritten Teil bildet das Wörterbuch. Gesondert erschienen sind noch deutsche Übungssätze für das 1. Kapitel des Lehrbuches. In einem Anhang findet man zahlreiche Schriftstücke in Faksimileform, die als wertvolle Anschauungsmittel dem reichen Stoffe noch beigegeben sind. — Das vorliegende Werk ist ein vornehmes und sehr gründliches Lehrbuch für Handelsschulen. — K.

Cl. Pilz, Seminaroberlehrer in Zschopau. Methodische Anleitung zum Unterricht im Französischen. Jul. Klinkhardt-Leipzig, 1904.

Da in den Oberklassen unsrer Seminare die Fremdsprache nur mit geringer Stundenzahl auftritt, so kann bei dem reichen Stoffe nur wenig über das Methodische der Fremdsprache den Schülern mitgegeben werden. Um so freudiger ist ein Werkchen wie das vorliegende zu begrüßen, welches im engen Raume von 36 Seiten eine Reihe besonders wichtiger Punkte über Aussprache, Wortschatz, Lektüre, Konversation, Grammatik, schriftl. Übungen, Memorieren und Lehrmethoden übersichtlich zusammenstellt und Lehrenden wie Lernenden in gleicher Weise aufs beste empfohlen werden kann. Mit ganz vereinzelt Anschauungen (Das Chorlesen ist fleißig zu üben S. 18. Auf die französische Interpunktion ist durchaus kein Wert zu

legen S. 27) können wir uns, auch wenn sie sich auf Bürger-schulklassen beziehen, nicht ganz einverstanden erklären. Viëtor hat doppelte Schreibweise S. 16 und S. 31. — Das auf 6 Seiten über die Aussprache Gesagte würde allein genügen, das Büchlein jedem die französische Sprache Lernenden als ein trefflicher Ratgeber erscheinen zu lassen; für Seminaristen ist es geradezu als unentbehrlich zu bezeichnen. — K.

Börner-Dinkler-Heller, Lehrbuch der französischen Sprache. Ausgabe H für Bürger- und Mittelschulen. 2 Teile. B. G. Teubner-Leipzig, 1904.

Praktische Fertigkeit und grammatisches Wissen suchen die für alle Schulgattungen bearbeiteten Börnerschen Lehrbücher zu erreichen; die vorliegende für Bürgerschulen bestimmte Bearbeitung erscheint nach Anlage und Anpassung an einfachere Schulverhältnisse wohl geeignet, das angedeutete Ziel zu erreichen. Ein zusammenhängendes Sprachstück, bei dessen Auswahl auf dieser Stufe mit Recht besonders berücksichtigt wurde, den Schüler mit der Sprache des täglichen Lebens bekannt zu machen (ohne jedoch Stücke ethischen und historischen Inhalts unberücksichtigt zu lassen) bildet die Grundlage für Konversation, Grammatik, Übersetzung, Ausspracheübungen und schließlich für den Aufsatz. Die kleineren poetischen Beigaben werden auf dieser Stufe besonders freudig zu begrüßen sein. Was das vorliegende Buch vor manchem ähnlichen für Bürgerschulen erschienenen auszeichnet, ist eine gewisse Betonung des grammatischen Stoffes (bei Vermeidung aller Spitzfindigkeiten), sowie eine starke Betonung der Ausspracheübungen. — K.

Musik.

K. Dehner, Materialien zur Textbehandlung von 160 Liedern der Volksschule. Ferd. Hirt, Breslau, 1904.

Ein Gesang, der nicht die Gedanken des Textes wieder spiegelt, ist ödes Geplärre. Ein Eingehen auf den Text ist zweifellos notwendig, nur muß unter allen Umständen möglichst wenig umständlich zu Werke gegangen werden. Das beste Mittel, das Kind in die rechte Stimmung zu versetzen, ist eigentlich gutes Vorlesen oder Vorsingen.

Der Verfasser hat nach unsrer Meinung das rechte Maß und den rechten Ton für seinen Zweck gefunden, und darum sei sein Buch allen denen, welche derartiges bedürfen, empfohlen.

Chr. Drömann, 120 Melodien aus dem revidierten Choralbuch von † Ed. Hille (»Hille II«) zu 550 Liedern des evangelisch-lutherischen Gesangbuches der Hannoverschen Landeskirche. Preis brosch. 2,50 M., geb. 3 M. Hannover, 1904, Berlin W. Verlag von C. Meyer (G. Prior).

In der Einleitung heißt es: »Damit der kirchliche Gemeindegesang korrekt sei, ist in unserer Zeit namentlich nötig, daß er streng taktgemäß notiert und durchgeführt werde.« Um deswillen dürfen keine Pausen geschrieben werden und endlich »muß gründlich aufgeräumt werden mit den Fermaten. — Das Verlangen nach Einheitlichkeit der Melodien muß vonseiten aller dabei Interessierten (Geistliche und Lehrer) durchaus gefördert werden und ist auch ohne übermäßige Mühen durchzuführen. Gutzuhießen ist ferner der Wegfall der Fermaten, auch der geschriebenen. Damit fällt auch zum großen Teil das lange Auszerren leichter Endsilben am Schluß der Zeilen weg.

Ein Teil der Melodien ist rhythmisiert. Jedermann weiß, welch großen Wert der Rhythmus in der Musik hat; er ist das belebende Element, und ein Gesang in gleichlangen Tönen ermüdet Sänger und Hörer, und das ist für die Empfänglichkeit des Predigerwortes nicht gut. — O. Fichtner.

O. Fichtner.

Verlagsbuchhandlung Ernst Wunderlich in Leipzig.

Am 14. November erschien:

Zur Jugendschriftenfrage. Eine Sammlung von Aufsätzen und Kritiken. Herausgegeben von den Vereinigten deutschen Prüfungs-Ausschüssen für Jugendschriften. 2. verm. Aufl. 1906. 163 Seiten Preis M. 1.60, geb. M. 2.—.

Inhalt: I. Abschnitt: 1. Zur Einführung, von Herm. L. Köster-Hamburg. 2. Wie führt man die Jugend vom stofflichen zum künstlerischen Genießen? von Ernst Linde-Gotha. 3. Storm-Rosegger, von W. Lottig-Hamburg. 4. Karl May, von E. Weber-München. 5. Blumenmärchen (Ernst Kreidolt), von G. Wehrauch-Hamburg. II. Abschnitt: 60 Kritiken. III. Abschnitt: Charakteristiken über ca. 400 empfehlenswerte Werke.
„Die im Vordergrund der Jugendschriftenfrage stehenden Männer, wie Köster, Linde, Lottig, Weber, Wehrauch, haben größere Aufsätze beigesteuert. Als Probe für die praktische Arbeit der Ausschüsse sind eine große Anzahl von Kritiken über belletristische Werke, speziell Jugendschriften, Bilderbücher, Werke aus Geschichte, Geographie und den Naturwissenschaften mitgeteilt, und den Schluß macht ein reichhaltiges Verzeichnis empfehlenswerter Jugendlektüre. Das Buch gewährt einen vorzüglichen Einblick in die selbstlose und fruchtbare Arbeit der Jugendschriftenkommissionen, in denen sich eine große Anzahl der besten Köpfe aus der deutschen Volksschullehrerschaft vereinigt haben.“

Pädag. Blätter v. Kehr. 1903. Heft 1.

Vor kurzem, bez. früher erschienen:

Tiermärchen. Ausgewählt vom Hamburger Jugendschriften-Ausschuß. (22 Märchen.) 132 S. 21/30 Tausend. Gut kart. 60 Pf.

„Das Werkchen bietet sich in modernem, künstlerischem Gewande und tadelloser Ausstattung gerade noch zur rechten Zeit vor dem Weihnachtsfeste Lehrern und Eltern dar. Der Preis von 60 Pf. ist gegenüber dem Gebotenen ein beispiellos billiger zu nennen. Das Werkchen ist für jedes Alter aufs wärmste zu empfehlen.“
Schles. Schulzeitung.

Kinderwelt. Für die Jugend ausgewählte Erzählungen von H. Böhlau, D. von Liliencron, Ch. Niese usw. Herausgegeben vom Hamburger Jugendschriften-Ausschuß. Gut kart. 60 Pf.

Inhalt: 1. Helene Böhlau, Ein dummer Streich trägt zwei schönen Kindern einen guten Freund fürs ganze Leben ein. 2. Detlev von Liliencron, Die vergessene Hortensie. 3. Charlotte Niese, Krambambuli. 4. Helene Voigt, Balsaminen. 5. Julius Kruse, Nach Rom? 6. Helene Voigt, Vater. 7. Jakob Löwenberg, Kungeln.
„Wie die ‚Tiermärchen‘ und ‚Tiergeschichten‘ ist das Buch eine vortreffliche Auswahl mustergültiger Erzählungen und Skizzen, die weiteste Verbreitung verdienen.“
Fr. Polack, Päd. Brosamen. 1904. Nr. 2.

Tiergeschichten. Für die Jugend ausgewählt vom Hamburger Jugendschriften-Ausschuß. 21/30. Tausend. 112 S. Geb. 60 Pf.

Inhalt: Krambambuli von Maria von Ebner-Eschenbach. — Jalo der Traber von Jacob Ahrenberg. — Herbsttage in den Alpen von I. V. Widmann. — Blaaken, eine Pferdegeschichte von Björnsterne Björnson. — Zottelohr, die Geschichte eines Hasen von Ernst Seton Thompson. — Rothund von Rudyard Kipling.
„Hier ist tiefes Leben in reiner Form.“

Gesellschaft 1901. Nr. 284.
„Gut und billig — mit diesen Weihnachtsgaben hat man beides zusammen.“
Jenaische Zeitung 1901. Nr. 284.
„Man sieht, hier ist wirklich eine Blütenlese des Besten vertreten, was die moderne Weltliteratur auf dem Gebiete der Tiergeschichte hervorgebracht hat.“

Westermanns Monatshefte. 1902. Nr. 4.
„... Wahrlich, wir haben es doch weit gebracht, daß man für so gar nichts so viel Schönes zu kaufen bekommt.“
Wiener Mode. XV. Heft 7.

Diese prächtigen, hochfein ausgestatteten Werkchen finden begeisterten Anklang.

Empfehlenswerte Jugendschriften.

Charakteristiken über ca. 400 Jugendschriften. Herausgegeben von den Vereinigten deutschen Prüfungs-Ausschüssen für Jugendschriften. 1904. 51 Seiten. Preis 60 Pf.

Jugendschriften-Warte. Verantwortlicher Redakteur Heinrich Wolgast, Hamburg. Jahres-Abonnement für 12 Nummern M. 1.20. 13. Jahrgang Gesamt-Inhaltsverzeichnis der ersten 10 Jahrgänge von H. Wolgast. Preis M. —.50.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Das Geschlechtliche im Unterricht und in der Jugendlektüre.

Ein Vortrag von Herm. L. Köster, Lehrer in Hamburg. 1903. 64 Seiten. Preis 60 Pf.

„Der Vortrag behandelt einen viel umstrittenen, mit Vorsicht und Zartheit zu behandelnden Stoff, zugleich aber auch eine Frage von eminent praktischer und sittlicher Bedeutung in sehr warmer, aufrichtiger und offener Weise. Seine Forderungen sind Anklänge an diejenigen der Philantropisten und verdienen ernste Ueberlegung, wenn nicht Beachtung.“
Schulblatt für Thüringen. 1904. Nr. 4.

Die Bedeutung der Kunst für die Erziehung.

Vortrag, gehalten auf der Deutschen Lehrerversammlung in Chemnitz 1902.
Von Heinrich Wolgast, Hauptlehrer in Hamburg. 1903. 23 Seiten. Preis 50 Pf.

„Die Broschüre sei allen, denen das Thema ‚Kunst und Erziehung‘ am Herzen liegt, zum Studium und zur Beherzigung wärmstens empfohlen.“
Hess. Schulztg. 1903. Nr. 38.

Die Jugendzeitschrift

in ihrer geschichtlichen Entwicklung, erzieherischen Schädlichkeit und künstlerischen Unmöglichkeit. Mit einer Kritik der gangbarsten gegenwärtigen Jugendzeitschriften. Von Otto Hild.

Herausgegeben vom Gothaer Prüfungs-Ausschuß für Jugendschriften. 1905. 88 Seiten. Preis M. 1.20.

„... Alles in allem: kein Jugendbildner sollte es versäumen, sich die ‚Jugendzeitschrift‘ anzuschaffen und gründlich zu studieren! Der Verlag Ernst Wunderlich hat sich mit Herausgabe dieser Schrift ein großes Verdienst um unsere heranwachsende Kinderwelt erworben.“
Schulbote für Hessen. 1905. Nr. 2.

Monographien

zur Jugendschriftenfrage.

Herausgegeben von den Vereinigten deutschen Prüfungs-Ausschüssen für Jugendschriften.

Hans Christian Andersen und seine Märchen. 1905. 48 S. Von Guido Höller. Preis 60 Pf.

„... Es ist eine äußerst feine, von gründlicher Kenntnis und herzlichem Gefühl getragene Arbeit, die wir jedem Kollegen zur Lektüre warm empfehlen möchten. Sie wird ihm Andersen und seine Märchen zu dessen 100. Geburtstage, der auf den 2. April d. J. fiel, von neuem lieb und wert machen.“

Schulblatt für Thüringen. 1905. Nr. 9.

